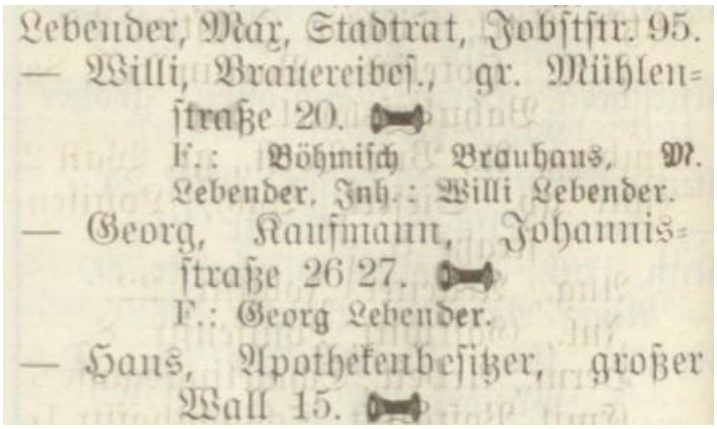
Leo und Friedericke Mendelsohn

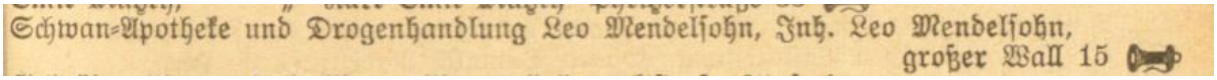
Leo Mendelsohn wurde am 16.02.1872 in Willenberg, Kreis Ortelsburg / Ostpreußen (heute: Wielbark , Polen) geboren.[1]

Friedericke Hertz wurde am 30.07.1874 in Gerdauen, Ostpreußen (heute: russische Oblast Kaliningrad) geboren.[2]

Leider gibt es über die Beiden so gut wie keine Informationen aus der Kindheit und Jugend, wer ihre Eltern waren, ob sie Geschwister hatten und wie, wann und wo sie sich kennengelernt und geheitratet haben.
Tochter Edith wurde am 19.05.1900 in Tapiau / Ostpreußen (heute: russische Oblast Kaliningrad) geboren.[3]
Einige Informationen über das Leben von Leo Mendelsohn wurden im Rahmen der Internetpräsenz der „Löwen-Apotheke“ in Frankfurt (Oder) recherchiert und zusammengetragen.[4]
Daraus erfährt man, dass er Apotheker war und eine Apotheke in Stargard besaß.[5] Recherchen haben ergeben, dass er 1904 oder 1905 die Apotheke unter der Anschrift Großer Wall 15 von Hans Lebender erworben hat.[6]


Lebender, Max, Stadtrat, Jobststr. 95.
— Willi, Brauereibes., gr. Mühlen-
straße 20.
F.: Böhmisch Brauhaus, M.
Lebender, Inh.: Willi Lebender.
— Georg, Kaufmann, Johannis-
straße 26/27.
F.: Georg Lebender.
— Hans, Apothekenbesitzer, großer
Wall 15.

Quelle: Adress-Buch für Stargard in Pommern (Jahrgang 36, 1904) - Digitale Bibliothek Mecklenburg Vorpommern
(Namensverzeichnis L, Seite 52)


Schwan-Apotheke und Drogenhandlung Leo Mendelsohn, Inh. Leo Mendelsohn,
großer Wall 15

Quelle: Adress-Buch für Stargard in Pommern (Jahrgang 37, 1905) - Digitale Bibliothek Mecklenburg Vorpommern (Anhang 6, In das Handelsregister eingetragene Firmen, Seite 18)

Im Adress-Buch der Stadt Stargard aus dem Jahr 1905 lässt sich unter dieser Adresse die „Schwan-Apotheke und Drogenhandlung Leo Mendelsohn, Inh. Leo Mendelsohn“ finden.[7]

[1 und 2] Quelle: https://collections.arolsen-archives.org / Doc-ID:12301493 / Stand: 10/2026

[3] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[4 und 5] Quelle: https://www.loewenapotheke-ffo.de/unsere-geschichte / Stand: 10/2026

[6 und 7] Quelle: https://www.digitale-bibliothek-mv.de / Stand: 10/2026

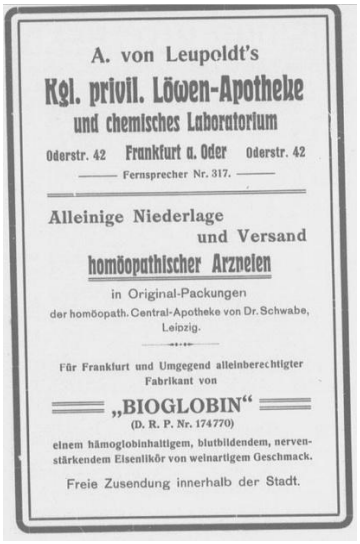
Bis ins Jahr 1908 findet man in den Adressbüchern der Stadt Stargard die Schwan-Apotheke im Besitz von Leo Mendelsohn. Für das Jahr 1909 gibt es im Adress-Buch eine Werbeanzeige für die Schwan-Apotheke, allerdings mit Alfred Sieburth als genannten Besitzer.[8]



Quelle: [Adreßbuch für Stargard in Pommern (Jahrgang 41, 1909) - Digitale Bibliothek Mecklenburg Vorpommern]
(Geschäfts-Empfehlungen, Seite 64)

Da wohl der Erwerb einer Apotheke in seiner Geburtsstadt Willenberg scheiterte, entschloss er sich Mitte 1909 für die Übernahme der „Löwen-Apotheke“ in der Oderstraße 42 in Frankfurt (Oder) und erwarb das Grundstück von Arthur von Leupoldt.[9]

Für das Jahr 1910 gibt das Adress-Buch zwei verschiedene Besitzer der Löwen-Apotheke an.[10]





Quelle: [Wohnungsbuch_1910.pdf] links: Gewerbeteil Seite 6 / rechts Straßenteil Oderstraße Seite 104

[8] Quelle: https://www.digitale-bibliothek-mv.de / Stand: 10/2026

[9] Quelle: https://www.loewenapotheke-ffo.de/unsere-geschichte / Stand: 10/2026

[10] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026


8 Mendelsohn, L., Apothekenbesitzer, O.
Guthmann, H., Witwe.
Talke, C., Schlosser.
9 Mendelsohn, L., Apothekenbesitzer, O.
Linke, P., Arbeiter.
Schramm, G., Tischler.
Uhlmann, Carl.
Verworner, C., Selterwasserfabrikant, ☎ 448.
10 Mendelsohn, L., Apothekenbesitzer, O.
Mandt, C. A., Barbier, Geschäft Oderstr. 42.
Noack, W., Schuhmacher.
Oderstrasse.

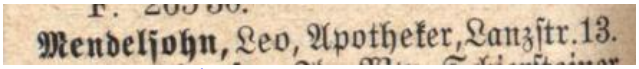
Quelle: Wohnungsbuch 1910, S. 43

Weiterhin verrät das Adress-Buch, dass Leo Mendelsohn nicht nur Eigentümer des Grundstücks Oderstraße 42 war, sondern auch der Grundstücke in der Forststraße 8 bis 10, ein mit der Apotheke verbundener Häuserkomplex.[11]

Wie schon geschrieben, ist über das familiäre und gesellschaftliche Leben der Familie Mendelsohn in Frankfurt an der Oder wenig bekannt.
Man findet Leo Mendelsohn auf der Liste der stimmberechtigten Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt a. d. Oder von 1925.[16]
In dem 2022 erschienenen Buch „Aus dem Dunkel – Wie Juden aus Frankfurt/Oder den Nazis entkamen“[12] erfährt man von Eve-Sylvie Legat, der Urenkelin von Leo und Friedericke, dass Leo einen hervorragenden Ruf und einen großen Freundeskreis in Frankfurt hatte.[13] Diese Aussage wird durch einen Zeitungartikel in der Frankfurter Oderzeitung vom 27.07.1933 untermauert.[14] Die in diesem Artikel gewählten Formulierungen bezüglich der Beschreibung Leo Mendelsohns als Person ist für den damaligen Zeitpunkt sehr ungewöhnlich und spricht für seinen Stand in der Frankfurter Gesellschaft. Immerhin gab es bereits in früheren Ausgaben öffentliche Denunziationen gegen jüdische, in Frankfurt (Oder) lebende und praktizierende Ärzte, Rechtsanwälte und Notare. So geschehen am 31.03.1933, einen Tag vor den deutschlandweiten Boykotten gegen jüdische Geschäfte, Warenhäuser, Banken, Arztpraxen, Rechtsanwalts- und Notarkanzleien.[15]

Aus dem erwähnten Zeitungsartikel vom 27.07.1933 erfährt man ebenso, dass nach 25-jähriger Tätigkeit der Besitz an den Apothekenpächter Kurt Müller aus Fürstenberg abgegeben wurde.[17]
Das Wohnungsbuch des Jahres 1935 gibt Auskunft darüber, dass auch die Grundstücke in der Forststraße 8 bis 10 in den Besitz Müllers gegangen sind.[18]
Der Besitzwechsel soll bereits Anfang Juli 1933 erfolgt sein, wenige Monate nach den „Judenboykotten“ vom 01.04.1933. Der Preis soll nicht marktgerecht gewesen sein und nach vorliegenden Informationen wurde der Verkaufspreis als monatliche Rentenzahlung vereinbart.[19]

Leo und Friedericke Mendelsohn verließen Frankfurt (Oder) und gingen nach Wiesbaden. Ob es die Aussicht einer Existenzneugründung war oder, ob es freundschaftliche oder familiäre Beziehungen nach Wiesbaden waren ist unklar.
Den ersten Eintrag im Adressbuch von Wiesbaden findet man für die Jahre 1934 – 1935, unter der Anschrift Lanzstraße 13.[20]


Mendelsohn, Leo, Apotheker, Lanzstr. 13.

Quelle: Adressbücher / 1934-1935 [174] (Wiesbaden, Familienname Mendelsohn)

Für die Ausgabe der Jahre 1936 – 1937 findet man den Namen Mendelsohn unter der Anschrift Neuberg 4 in Wiesbaden.[21]

[11 und 18] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[12 und 13] Quelle: „Aus dem Dunkel – Wie Juden aus Frankfurt/Oder den Nazis entkamen“ / Friedrich Lotter / 2022 / Seiten 242 – 243

[14 und 17] Quelle: https://www.zeitungsarchiv.frankfurt-oder.de / Ausgabe Nr. 173 vom 27.07.1933 / Stand: 10/2026

[15] Quelle: https://www.zeitungsarchiv.frankfurt-oder.de / Ausgabe Nr. 77 vom 31.03.1933 / Stand: 10/2026

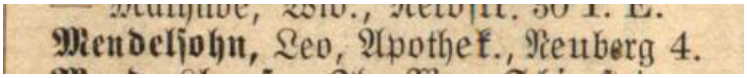
[16] Quelle: https://www.loewenapotheke-ffo.de/unsere-geschichte / Stand: 10/2026

[19] Quelle: https://www.loewenapotheke-ffo.de/unsere-geschichte / Stand: 10/2026

[20] Quelle: https://hlbrm.digitale-sammlungen.dhebis.de / Stand: 10/2026

[21] Quelle: https://hlbrm.digitale-sammlungen.dhebis.de / Stand: 10/2026

Unter dieser Anschrift findet man auch folgenden Eintrag: „Hotel und Pension Haus Dambachtal“.[22] Vor dieser Adresse liegen heute drei Stolpersteine für die Familie Rabinowicz / Zelikin.[23] Erwähnung findet diese Tatsache, weil die Enkeltochter von Leo und Friedericke Mendelsohn, Ilse-Lore mit Lazare Zelikin aus Wiesbaden verheiratet war.[24] Zwei der erwähnten Stolpersteine sind jeweils der Mutter und der Schwester von Lazare Zelikin gewidmet. Ob sich die Zusammenführung der Familien erst in Wiesbaden ergab oder bereits vorher ein Kontakt zwischen den Familien bestand, bleibt ungeklärt.



Quelle: Adressbücher / 1936-1937 [179] (Wiesbaden, Familienname Mendelsohn)

Aus den Unterlagen des Arolsen Archives geht hervor, dass Leo und Friedericke Mendelsohn am 23.03.1939 nach London / Großbritannien emigrieren konnten.[25] Unter der nationalsozialistischen Herrschaft, die die Beiden mehr als 6 Jahre lang erleben und ertragen mussten, scheinen die Ereignisse nach der Pogromnacht im November 1938 jegliche Aussichten auf ein Verbleiben in Deutschland zerstört zu haben.

Leo und Friedericke überlebten die Emigration und das Kriegsende 1945. Nach Kriegsende zogen beide zu Ihrer Tochter Edith (inzwischen verheiratete Simon) nach St. Maur-de-Fossés in Frankreich, wo Leo 1951 und Friedericke 1958 verstarb.[26]

[22] Quelle: https://hlbrm.digitale-sammlungen.dhebis.de / Stand: 10/2026

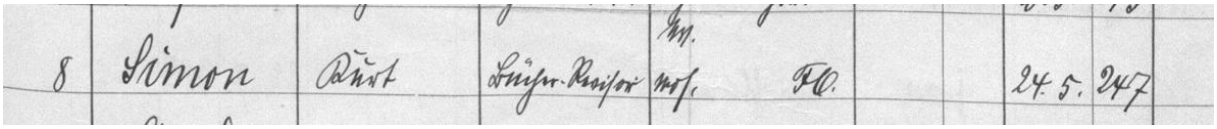
[23] Quelle: https://dewikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Wiesbaden-Nordost Stand: 10/2026

[24 und 26] Quelle: „Aus dem Dunkel – Wie Juden aus Frankfurt/Oder den Nazis entkamen“ / Friedrich Lotter / 2022 / Seiten 242 – 243

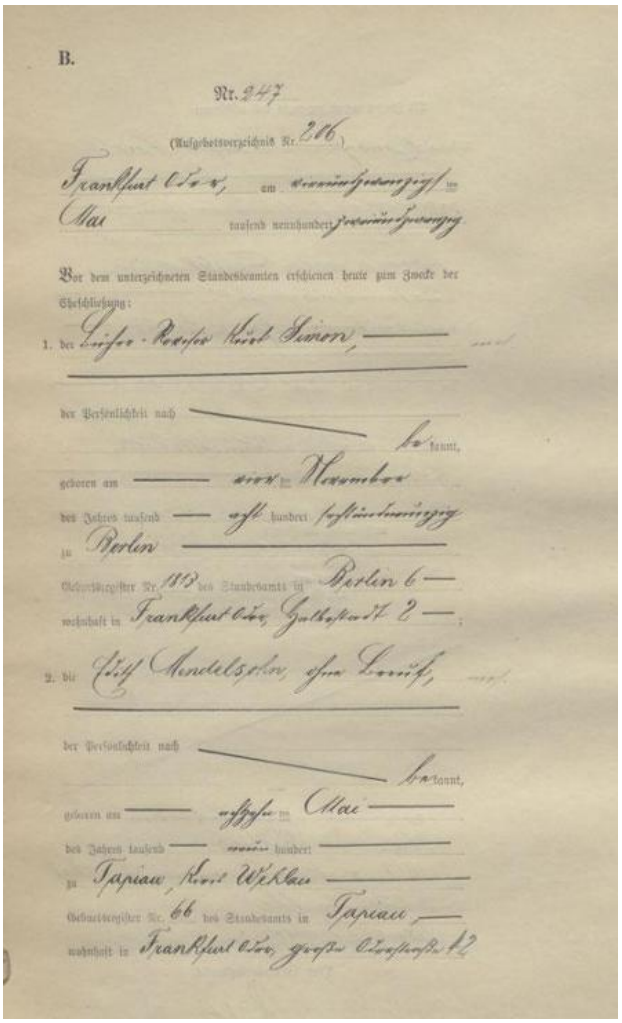
[25] Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026 / DocID: 12301493

Anlagen

Personenstandsunterlagen


8 | Simon | Kurt | Bankier-Kaufm. | mos. | FC. | | | 24. 5. 247

Quelle: Personenstandsregister Stadt Frankfurt (Oder) 1922, Heiratsvermerk Kurt Simon und Edith Mendelsohn (Tochter von Leo und Friedericke Mendelssohn)


B.

Nr. 247

(Aufgebotsverzeichnis Nr. 266)

Frankfurt Oder, am [illegible]

Mai tausend neunhundert [illegible]

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Bankier-Kaufmann Kurt Simon, [illegible]

der Persönlichkeit nach bekannt,

geboren am [illegible] vierten November

des Jahres tausend — acht hundert [illegible]

zu Berlin

Geburtsregister Nr. 113 des Standesamts in Berlin 6 —

wohnhaft in Frankfurt Oder, Gallenstr. 2 —;

2. die Edith Mendelsohn ohne Beruf, [illegible]

der Persönlichkeit nach bekannt,

geboren am [illegible] achtzehn Mai

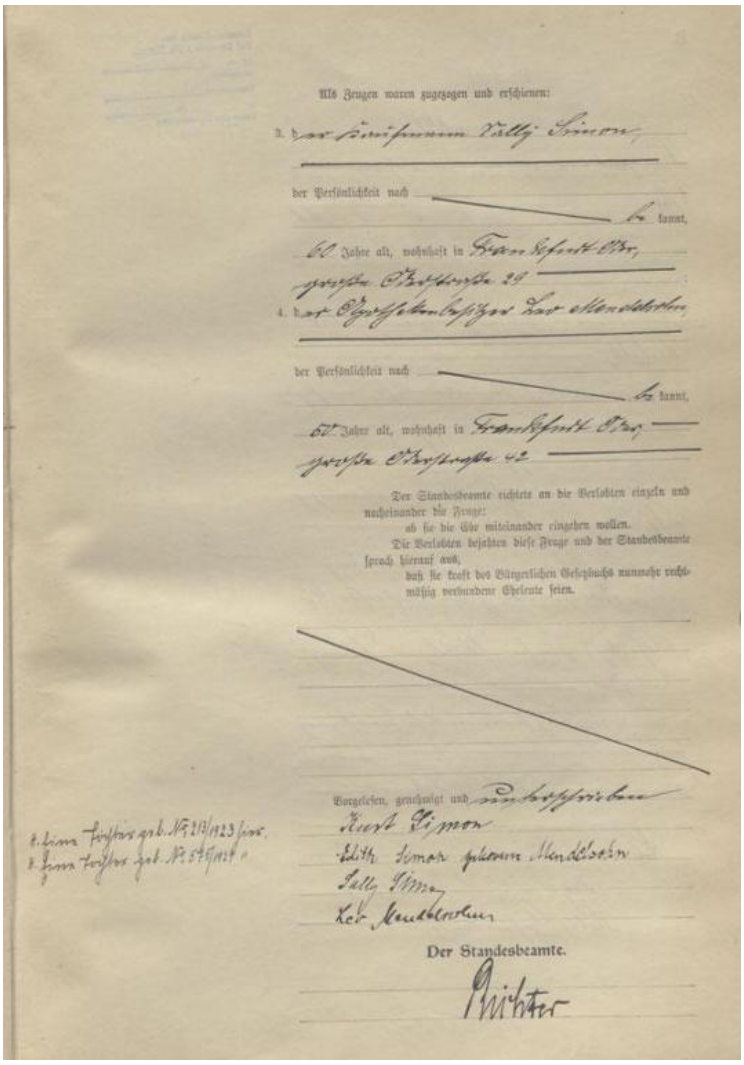
des Jahres tausend — neun hundert [illegible]

zu Tapiau, Kreis Wehlau

Geburtsregister Nr. 66 des Standesamts in Tapiau —

wohnhaft in Frankfurt Oder, große Oderstraße 12

Quelle: [Heiratsregister Stadt Frankfurt (Oder) 1922, Urkunde 200-392 - Archivportal-D]
Heiratsurkunde von Kurt Simon und Edith Mendelsohn 1922, Seite 1



Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Kaufmann Willy Simon,

der Persönlichkeit nach bekannt,

60 Jahre alt, wohnhaft in Frankfurt/Oder, große Scharrnstraße 39

4. der Obergefreiter der Landwehr Leo Mendelsohn,

der Persönlichkeit nach bekannt,

57 Jahre alt, wohnhaft in Frankfurt/Oder, große Scharrnstraße 42

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage:
ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus,
daß sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuchs nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Kurt Simon

Edith Simon geborene Mendelsohn

Willy Simon

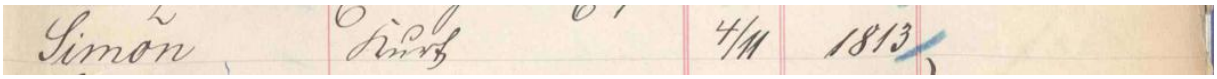
Leo Mendelsohn

Der Standesbeamte.

Richter

2. Sohn Tochter geb. No. 218/1923 Jvr.
2. Sohn Tochter geb. No. 575/1929 "

Quelle: Heiratsregister Stadt Frankfurt (Oder) 1922, Urkunde 200-392 - Archivportal-D
Heiratsurkunde von Kurt Simon und Edith Mendelsohn, Seite 2

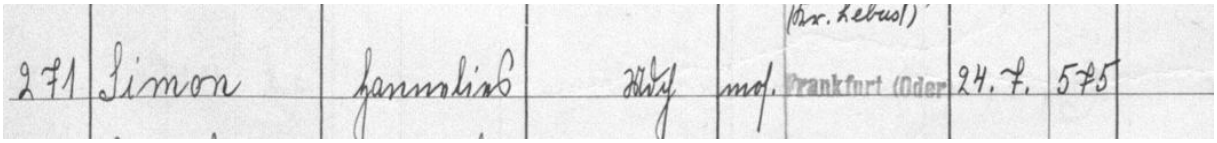


Quelle: Landesarchiv Berlin - Standesamtabfrage
Kurt Simon, Personenstandsabfrage Berlin Standesamt VI 1896



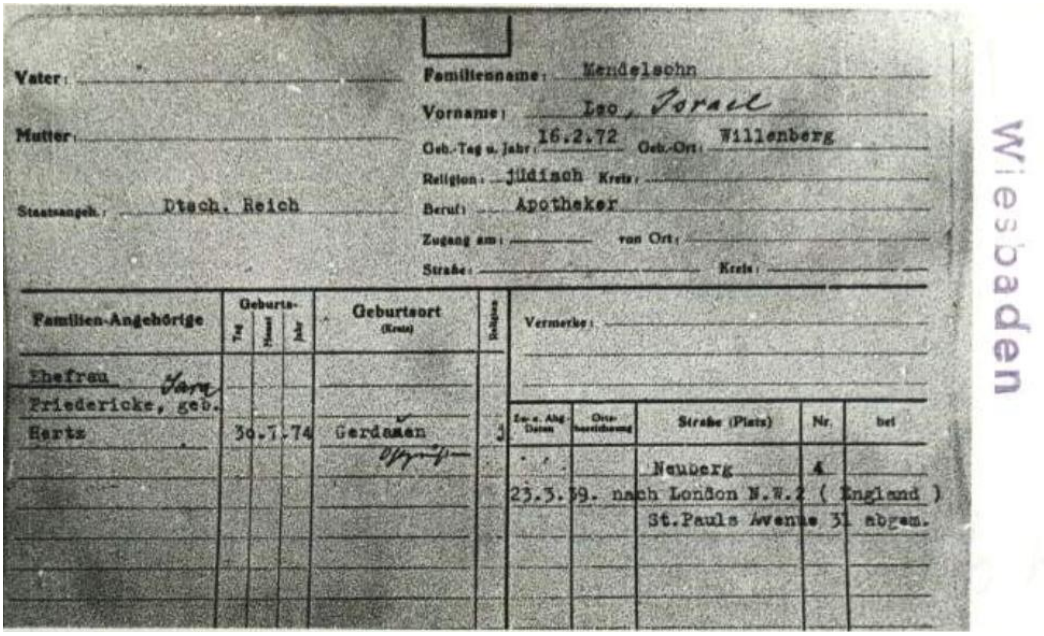
7	Simon	Ilse		4	mos.	7. 3.	213

Quelle: Personenstandsunterlagen / Stadtarchiv Frankfurt (Oder) (Buchstabe S, 1923)
Ilse-Lore Simon, Tochter von Kurt Simon und Edith Simon, geb. Mendelsohn 1923

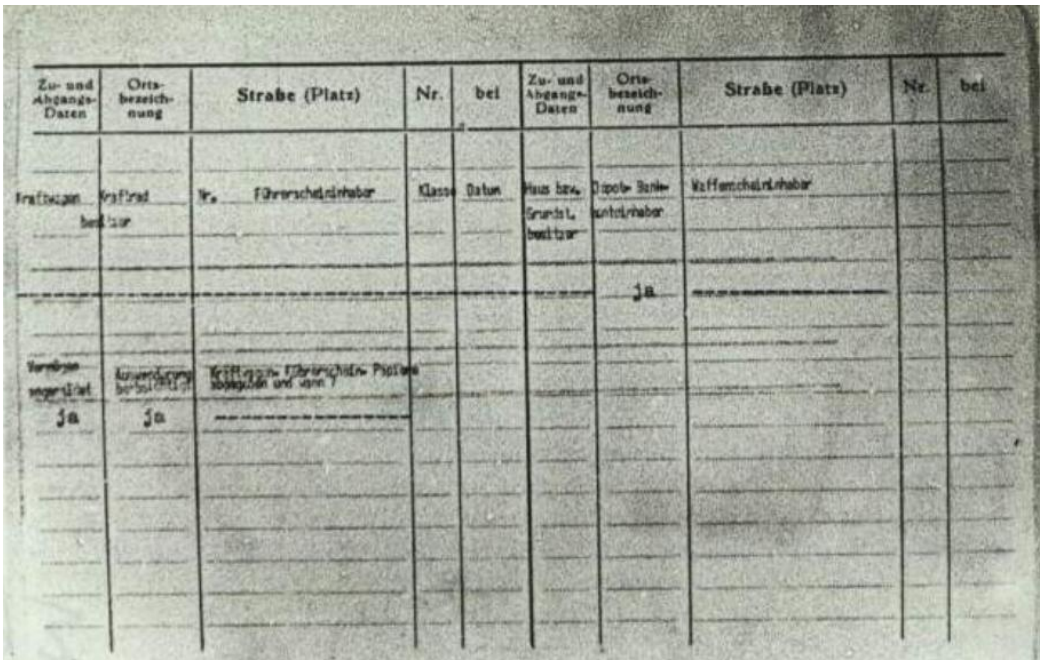


271	Simon	Hanneliese		ev.	mos.	(Krs. Lebus) Frankfurt (Oder)	24. 7.	575

Quelle: Personenstandsunterlagen / Stadtarchiv Frankfurt (Oder) (Buchstabe S, 1929)
Hanneliese Simon, Tochter von Kurt Simon und Edith Simon, geb. Mendelsohn 1929

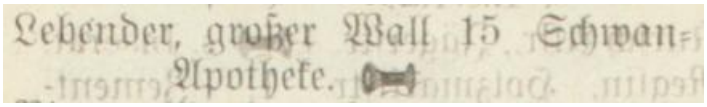


Quelle: Arolsen Archives / DocID: 12301493
Meldekarte Leo und Friedericke Mendelsohn, Wiesbaden, Vorderseite

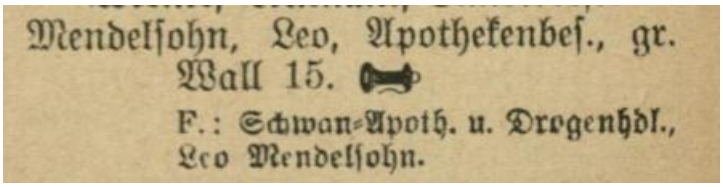


Quelle: Arolsen Archives / DocID: 12301493
Meldekarte Leo und Friedericke Mendelsohn, Wiesbaden, Rückseite

Adressnachweise



Quelle: Adress-Buch für Stargard in Pommern (Jahrgang 36, 1904) - Digitale Bibliothek Mecklenburg Vorpommern (Brachenteil Seite 224)
Wohnungsanzeige Hans Lebender, Vorbesitzer der Schwanen-Apotheke in Stargard, 1904


Mendelsohn, Leo, Apothekenbes., gr. Wall 15.
F.: Schwan-Apoth. u. Drogenhdl., Leo Mendelsohn.

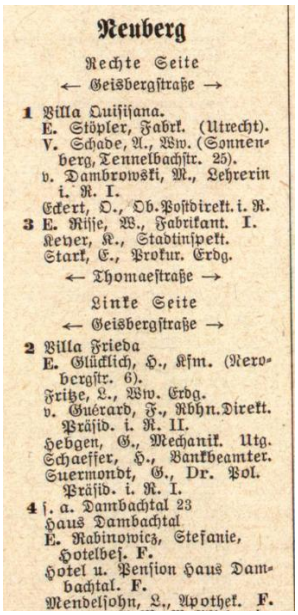
Quelle: Adress-Buch für Stargard i. Pom. (Jahrgang 40, 1908) - Digitale Bibliothek Mecklenburg Vorpommern (Familienname Mendelsohn)
Wohnungsanzeige Leo Mendelsohn, Stargard 1908


Apothekenbesitzer.
Köster, Poststr. 1, Rats- und Löwen-Apotheke s. Inserat.
Mendelsohn, gr. Wall 15, Schwan-Apotheke.
Piper, Markt 2, Apotheke zum goldenen Adler.
Kayser, Bahnhofstr. 23, Apotheke z. goldenen Stern.

Quelle: Adress-Buch für Stargard i. Pom. (Jahrgang 40, 1908) - Digitale Bibliothek Mecklenburg Vorpommern (Branchenteil Seite 224)
Branchenanzeige der Apothekenbesitzer in Stargard, 1908


I. Teil Lanzstr.
11 E. Hartenbach, H., Eigent. (München).
Winkelmann, J., Kfm.
13 E. Suchier, R., Dr. (Mainz).
Mendelsohn, L., Apothek. Erdg.
Münding, M., Bankbuchhalter a. D. II.

Quelle: Adressbücher / 1934-1935 [174] (Wiesbaden, Straßenname Lanzstraße)
Wohnungsanzeige Lanzstraße 13 in Wiesbaden, 1934-1935


Neuberg
Rechte Seite
← Geisbergstraße →
1 Villa Quisisana.
E. Stöpler, Fabrk. (Utrecht).
V. Schade, A., Ww. (Sonnenberg, Tennelbachstr. 25).
v. Dambrowski, M., Lehrerin i. R. I.
Eckert, O., Ob.Postdirekt. i. R.
3 E. Rifje, W., Fabrikant. I.
Keyer, K., Stadtinspekt.
Stark, E., Prokur. Erdg.
← Thomaestraße →
Linke Seite
← Geisbergstraße →
2 Villa Frieda
E. Glücklich, H., Kfm. (Neroberg 6).
Fritze, L., Ww. Erdg.
v. Guérard, F., Rhn. Direkt. Präsid. i. R. II.
Hebgen, G., Mechanik. Utg.
Schaeffer, H., Bankbeamter.
Suermondt, G., Dr. Pol. Präsid. i. R. I.
4 s. a. Dambachtal 23
Haus Dambachtal
E. Rabinowicz, Stefanie, Hotelbes. F.
Hotel u. Pension Haus Dambachtal. F.
Mendelsohn, L., Apothek. F.

Quelle: Adressbücher / 1936-1937 [389] (Wiesbaden, Straßenname Neuberg)
Wohnungsanzeige Neuberg un Wiesbaden, 1936-1937

Sonstiges

Oder-Zeitung
Sonnabend, 24 November 1928

Ein sehenswertes Haus in Frankfurt a. O.

Von
Erwin Baron Sass-Frankfurt a. O.

Trotz der jetzigen wenig anziehenden Straßenfront gehört das Haus der Löwenapotheke an der Ecke der Großen Oderstraße und Forststraße zu den interessantesten Frankfurts a. O. und birgt in seinem Innern allerhand Sehenswertes und für die Kunstgeschichte der Stadt Wichtiges.

Im Volksmunde hat sich der Glaube festgesetzt, daß hier einmal ein Kloster gestanden haben soll, was aber wohl mit Sicherheit als ein Irrtum bezeichnet werden kann. Es haben in Frankfurt a. O. nur zwei Klöster bestanden; von dem einen steht noch jetzt die Nicolaikirche und von dem andern führt der Karthausplatz seinen Namen. Von diesen beiden Klöstern ist urkundliches Material erhalten, während von einem dritten nichts vorhanden ist; auch findet sich auf keiner alten Stadtansicht irgend ein Hinweis auf das Bestehen eines solchen.

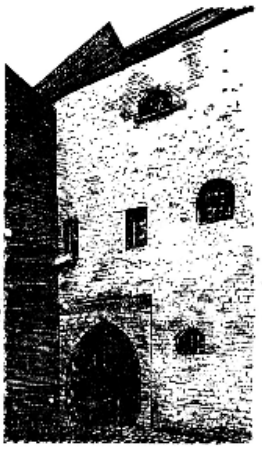


Wir haben es bei dem Hause der Löwenapotheke tatsächlich mit einem mittelalterlichen Kaufmannshause zu tun, das einem der alten reichen Geschlechter gehörte, die in der Geschichte der Stadt eine führende Rolle gespielt haben, wie die Rakwos, Wins und Steckemann. Die Annahme, daß es ursprünglich ein Kloster gewesen sei, wird wahrscheinlich erst im 18. Jahrhundert entstanden sein. Damals zeigte man allgemein dazu alte kreuzgewölbte Räume, wie sie hier reichlich vorhanden sind, als Ueberreste kirchlicher und klösterlicher Gebäude an.

In erster Linie ist es wohl der ungewöhnlich große und hohe zweischiffige Keller mit dem Eingang von der Forststraße, der diesen Glauben erweckt hat. Dieser Keller mit seinen schönen gotischen Kreuzgewölben auf mächtigen sechseckigen Pfeilern sieht allerdings fast so aus, wie die Krypta einer Kirche, und wird allgemein der Klosterkeller genannt. Die beiden mittleren Gewölbejoche haben eine merkwürdige und dabei unschöne Form, die wohl kaum als ursprünglich betrachtet werden kann, während die übrigen Gewölbe mit ihren Rippen aus der Zeit der guten Gotik stammen. Zeitweilig hat dieser Keller als Kneipe gedient, wie die an den Wänden angebrachten Trinksprüche beweisen.

Im Erdgeschoß nach dem Hofe zu liegen nebeneinander zwei kleine Räume mit je zwei zierlichen Kreuzgewölben, ebenfalls aus der besten Zeit der Gotik, deren Entstehungszeit man um 1300 ansetzen kann, während die übrigen erhaltenen gewölbten Räume mit spätgotischen Netzgewölben überspannt sind so im Laboratorium und noch reicher in einem schmalen Durchgang vom Hofe und in einem an der Oderstraße gelegenen, heute von einem Friseurgeschäft eingenommenen Raume. In dem ersten Obergeschoß befindet sich noch ein Wohnraum mit einem Stichkappengewölbe.

Während die Straßenfront nach der Forststraße in der Barockzeit in einfachen Formen umgestaltet worden ist, hat die Hofseite sich



noch recht gut in ihrem mittelalterlichen Backsteinrohbau erhalten; hier wirkt auch noch sehr gut der große gotische Torbogen bei der Durchfahrt; an der Straßenseite ist er ebenfalls erhalten, verliert aber an Wirkung durch den Verputz. An den Türen im Hofe finden sich vielfach alte Beschläge in gefälligen Formen, die Beachtung verdienen.



Am 7. Juli 1784 erteilte Friedrich der Große dem Stadt-Apotheker Christian Friedrich Goertz ein Privilegium zur Anlegung und Betreibung einer vierten Apotheke in Frankfurt an der Oder in seinem Hause an der Großen Oderstraße. Wohl schon vor dieser Zeit dürfte die Haustür mit den Löwenköpfen als Türklopfer entstanden sein; die Tür hat sehr frühe Barock-, wenn nicht gar noch Renaissanceformen, und die Löwenköpfe mit den Ring im Maule, schon seit dem frühen Mittelalter als Türklopfer belegt, können sehr wohl die Veranlassung zur Benennung der neuen Apotheke gewesen sein, und brauchen nicht umgekehrt, wie man anzunehmen geneigt ist, erst nach Gründung der



Apotheke entstanden zu sein, während man das wohl von dem Wappen zur Apotheke in Form eines Löwen aus Messing annehmen kann.

Beachtung verdient auch die hölzerne Barocktreppe nebst Geländer, die in ihrer ursprünglichen Form noch durch alle Stockwerke erhalten ist. Seit 1909 befindet sich dieses wertvolle alte Haus im Besitz des Herrn Mendelsohn, der volles Verständnis für das Alte hat und sich bemüht, nach Möglichkeit alles Alte und für die Kunstgeschichte der Stadt Wichtige zu schonen und zu erhalten.

Frankfurter-Oderzeitung 24.11.1928 Ausgabe Nr. 277



Oder-Zeitung — Donnerstag, 27. Juli 1933

Elektrisch Licht in der Löwen-Apotheke

Zum Besitzwechsel in dieser alten Kgl. privilegierten Apotheke

Die Löwen-Apotheke, die in diesen Tagen in anderen Besitz übergeht, hat in der Geschichte der Stadt Frankfurt (Oder) einmal eine besondere Rolle gespielt.

Durch ein königliches Privileg vom 7. Juli 1784 erhielt der Apotheker Christina Friedrich Goerz die Erlaubnis, in Frankfurt (Oder) eine vierte Apotheke anzulegen. Es bestanden damals schon die Adler-, die Engel- und die Einhorn-Apotheke.

Sein Nachfolger war der Apotheker Heller, der sehr alt geworden ist und dessen Töchter in hohem Alter noch heute in Frankfurt (Oder) leben. Vom Apotheker Heller übernahm der Apotheker Hiersemenzel die Löwenapotheke und in seine Besitzzeit fällt eine bahnbrechende Tat: die Einführung des elektrischen Lichtes in Frankfurt (Oder).

Am 2. August 1888 berichtete die „Oder-Zeitung" darüber folgendes:

„Der Besitzer der Löwen-Apotheke, Herr Hiersemenzel, der seine Stabilitätslokalitäten Oderstraße 42 einer gründlichen Restauration unterziehen, wird für dasselbe auch elektrische Beleuchtung einführen und hat hiermit die Firma Siemens und Halske beauftragt. Die Einrichtung, die in ungefähr vierzehn Tagen hergestellt sein soll, wird sich auf Beleuchtung der Apotheke, des Hauses und der Straße erstrecken und außer einer Differentiallampe 30 Bogenlichtlampen umfassen."

Die Löwen-Apotheke hatte zu jener Zeit die einzige elektrische Beleuchtungs-Anlage in Frankfurt (Oder), nachdem die Donatsche Fabrik ihre elektrische Beleuchtung, die die erste in unserer Stadt war, wieder aufgegeben hatte, als sie ihre Fabrikräume vom Wilhelmsplatz fortverlegte.

Die „Oder-Zeitung" gab damals der Hoffnung Ausdruck, daß diese elektrische Beleuchtungsanlage nicht allzulange die einzige ihrer Art bleiben möge und daß das große Beleuchtungsprojekt recht bald zur Ausführung kommen möge. Sie teilte mit, daß der Termin zur Entscheidung über die eingegangenen Offerten im Laufe des September stattfinde. Im Jahre 1889 hielt dann auch der damalige Stadtbaurat Malcomeß zahlreiche belehrende Vorträge über die Vorzüge des elektrischen Lichtes und einen warmen Förderer fanden die Bemühungen an dem Kommerzienrat Mende.

Zunächst aber blieb die Löwen-Apotheke die einzige elektrisch beleuchtete Stätte in Frankfurt (Oder). In der „Oder-Zeitung" vom 31. 8. 1888 wurde der Eindruck geschildert, den die neue Beleuchtung machte. Es heißt da:

„Die elektrische Beleuchtung der Löwen-Apotheke, die gestern abend zum ersten Male funktionierte, erzielte einen überraschenden Effekt und erregte die allgemeine Bewunderung der Passanten. Die Oderstraße von der Brückstorstraße bis zur Junkerstraße hin und die Forststraße erstrahlten im herrlichsten Lichtschein, der die Gasflammen der Straßenlaternen wie matten Kerzenglanz dagegen erscheinen ließ."

Mit der elektro-dynamischen Maschine, für die die Dampfmaschine des Laboratoriums als Motor fungierte, stand eine Glocken-Vorrichtung in Verbindung, die ungefähr dieselben Funktionen auslöste, wie der Manometer bei der Dampfmaschine.

*

Bald nach dieser bahnbrechenden Neuerung ging die Apotheke in den Besitz des Apothekers Samuel Bresch über. Um die Jahrhundertwende war sein Schwiegersohn Gerhard Jakubowski Inhaber der königlich privilegierten Löwen-Apotheke; 1901 sehen wir Georg Petermann im Besitz der Apotheke, den Vater des praktischen Arztes und ehemaligen Stadtverordneten Dr. Petermann.

Georg Petermann verstarb jedoch früh; die Apotheke ging in den Besitz von Arthur von Leupold über, und aus dessen Händen erwarb im Jahre 1909 der bisherige Besitzer Leo Mendelssohn die Apotheke. Mit ihm begann wieder eine Zeit der Steigkeit in den Besitzverhältnissen der alten Apotheke einzusetzen.

Leo Mendelssohn ist Ostpreuße von Geburt. Er wurde in dem Städtchen Millenberg im Kreise Orteisburg geboren, das in der Schlacht bei Tannenberg und später in den Winterschlacht in Masuren viel genannt wurde. Apotheker Mendelssohn besaß zunächst eine Apotheke in Stargard in Pommern, hoffte dann, eine Apotheke in seiner Heimatprovinz erwerben zu können und kam, als sich dieser Plan zerschlug, nach Frankfurt (Oder). Er genoß bei seinen Berufsgenossen, in den Aerztekreisen und in der Bürgerschaft seines rechtschaffenen Wesens und seiner sozialen hilfsbereiten Einstellung wegen allgemeine Hochachtung.

Nach fast 25jähriger Tätigkeit in Frankfurt (Oder) gibt er jetzt seinen Besitz an den Apothekenpächter Kurt Müller aus Fürstenberg ab. ×

Abschied vom alten Amtsgerichtsgebäude

Die letzte Schöffengerichtssitzung

Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Wrede fand am Mittwoch die letzte Sitzung des Schöffengerichts im alten Gebäude in der Oderstraße statt, in der, wie Dr. Wrede zum Schluß der Sitzung betonte, das Gericht seit über 50 Jahren seine Sitzungen abgehalten hat.

Die nächste planmäßige Sitzung findet bereits im neuen Gebäude in der Nachbarschaft statt.

Der neue Schöffengerichts-Sitzungssaal im Rathaus ist wesentlich größer, schlicht, aber zweckmäßig ausgestattet. Der Zuhörerraum ist geräumiger als bisher. Besonders praktisch ist die Anordnung des Pults, wo ein geräuschloseres Kommen und Gehen der Zuhörer gewährleistet. Die Räte sind, ähnlich wie in Kirchen, von beiden Seiten zugänglich. Der Zuhörerraum hat auch einen besonderen großen Eingang und ist vom übrigen Teil des Saales mit einer festen, etwa einen Meter hohen Trennwand abgeteilt. Vor dieser befindet sich die Zeugenbank und weiter hervor die Anklagebank, davor der Platz für die Verteidigung. Die Anklage-„Bank" ist abgeschafft, dafür stehen bequeme Stühle. Gegenüber dem Verteidiger ist ein Tisch für die Presse vorhanden. Es folgt, ebenfalls durch eine feste Trennwand abgeteilt, auf einer Erhöhung der Richtertisch, hinter dem die Tür zum Beratungszimmer führt. Der ganze Raum ist sachlich hell und freundlich und in die Mittagsfenster sind die Wappen derjenigen Städte eingefügt, in denen die einzelnen, dem Schöffengerichtsbezirk Frankfurt (Oder) angeschlossenen Amtsgerichtsbezirke liegen.

Eine Mitteilung des Landeskulturwarts

Auf Grund verschiedener Vorfälle gebe ich zur Klärung der Sachlage nochmals bekannt, daß ich von der Reichsleitung ausdrücklich — wie alle Kulturwarte — mit der Ueberwachung und Leitung aller kulturellen Vereine und Einrichtungen, die zusammenlos gleichzuschalten sind, beauftragt bin.

Ich bin damit Vertreter der Reichsleitung und der NSDAP. selbst.

Das regelt auch unser Verhältnis zu anderen Sonderorganisationen, die wohl mit der NSDAP. arbeiten und ganz in ihrem Sinne, aber selbst nicht Partei sind, wie z. B. der „Kampfbund für Deutsche Kultur" und der „Bund Deutscher Osten".

Beide Organisationen haben ihre Landesausschüsse, die in jeder Beziehung von den Kulturwarten zu schulen sind, üben jedoch nicht ohne weiteres die den Gaukulturwarten von der Reichsleitung zugewiesenen Rechte der Ueberwachung und Leitung der Kulturarbeit aus.

Befehle in dieser Hinsicht sind also nur von dem Landeskulturwart und den von ihm bestellten Mitarbeitern zu geben.

Gleichschaltungen kultureller Vereine oder gar Auflösungen solcher unterliegen also der Genehmigung des Landeskulturwarts. Nach dem letzten Gausitzes ist mir untersagt die selbständige Bearbeitung der Kulturarbeit im Sinne der Reichsleitung im Einvernehmen mit den Kreisleitern und

Frankfurter-Oderzeitung 27.07.1933 Ausgabe Nr. 173



Quelle: Postkarte Wiesbaden vor 1945 (markiert ist der Bereich um die Lanzstraße)



Quelle: Google-Maps, Wiesbaden Lanzstraße 13 heute



Königl. privil. Löwen-Apotheke
Gr. Oderstraße 42 Frankfurt a. d. Oder Fernsprecher 317

Lager sämtlicher neuesten Arznei-Mittel
Im eigenen Laboratorium hergestellte
nervenstärkende Kräftigungs-Mittel
(Lecithin - Nervensubstanz enthaltend)
Lecithin-Milcheiweiß, als pulverförmig., äußerst wohlschmeckendes Mittel
Haematogen, langjährige und bewährte Spezialität

BIOGLOBIN
Weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack. D. R. P. Nr. 174770.

Bioglobin
Weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack.
D. R. P. Nr. 174770.
Alleiniges Fabrikations- und Vertriebsrecht für Frankfurt an der Oder und Umgegend.
Alleinige Niederlage
homöopathischer Arzneien
in Originalpackung
der homöopathischen Centralapotheke von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Sonderabteilung für Tierarzneien:
Konzentr. Restitutionsfluid, Kälberdurchfallmittel, Mittel gegen Räude usw.
Sämtliche sonstwo angepriesenen Arzneimittel und Spezialitäten zu Originalpreisen.

Kindernährmittel * Medizinische Weine
Verband-Artikel * Mineralbrunnen

Jede Bestellung wird auf Wunsch frei ins Haus gesandt. Auswärtiger Versand umgehend

Quelle: Wohnungsbuch für Frankfurt an der Oder 1919-20 - Archivportal-D (Buchseite 583)
Werbeanzeige für die Königlich privilegierte Löwen-Apotheke, Wohnungsbuch 1919-20

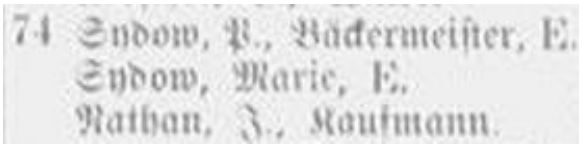
Isidor Nathan und Elsa Thekla Nathan (geb. Eckstein)

Isidor Nathan wurde am 09.05.1874 in Lyck / Ostpreußen (heute Elk / Polen) geboren. Seine Eltern waren Friederieke Nathan, geb. Loewy und der Prediger Salomon Nathan.[1]
Wie und weshalb Isidor Nathan nach Frankfurt (Oder) kam, konnte bislang nicht erfolgreich recherchiert werden. Das wann lässt sich anhand der Frankfurter Wohnungsbücher rekonstruieren. Hierin erscheint er erstmals im Jahr 1904, eingetragen als Kaufmann mit der Anschrift Gr. Scharrnstraße 31.[2]


Nathan, Isidor, Kaufmann, gr. Scharrnstr. 31.

Quelle: Adreß-Buch für Frankfurt an der Oder 1904

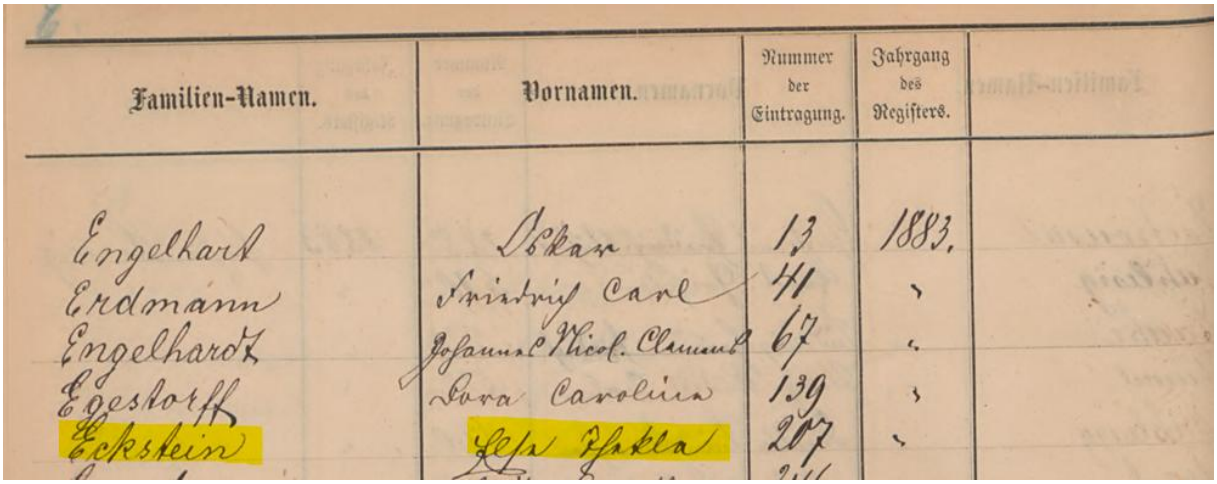
Für das Jahr 1908 findet sich ein Eintrag im Wohnungsbuch mit der Anschrift Gr. Scharrnstraße 74.[3]


74 Sydow, P., Bäckermeister, E.
Sydow, Marie, E.
Nathan, J., Kaufmann.

Quelle: Adreß-Buch für Frankfurt an der Oder 1908

Welcher kaufmännischen Tätigkeit er zu dieser Zeit nachging konnte bislang ebenfalls nicht erfolgreich recherchiert werden.

Im Jahre 1907 heiratete er Else (geboren als Elsa Thekla Eckstein am 28.04.1883 in Göttingen/Hannover) in Berlin. Sie war die Tochter des Kaufmanns Gustav Eckstein und Mathilda Eckstein, geb. Cohn. [4]


Familien-Namen.	Vornamen.	Nummer der Eintragung.	Jahrgang des Registers.	
Engelhard	Oskar	13	1883.	
Erdmann	Heinrich Carl	41	"	
Engelhardt	Johanne Nicol. Clemens	67	"	
Egestorff	Dora Caroline	139	"	
Eckstein	Else Thekla	207	"	

Quelle: Geburtsverzeichnis der Stadt Göttingen / Elsa Thekla Eckstein


Eckstein, Gustav, Kaufmann. Kornmarkt 9.

Quelle: Wohnungsbuch Göttingen 1883 (Vater von Else Nathan, geb. Eckstein)

[1 und 4] Quelle: www.luckauer-juden.de Stand: 10/2026

[2 und 3] Quelle: https: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

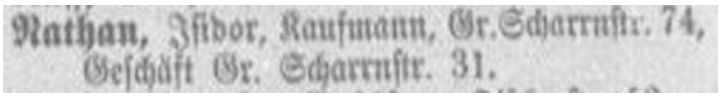
Warum die Hochzeit in Berlin stattfand lässt sich anhand von Recherchen vermuten, denn Gustav Eckstein, der Vater von Else erscheint ab 1892 im Berliner Adressbuch. Vermutlich erfolgte hier ein Umzug der Familie Eckstein nach Berlin.[5]


— Gustav, Braunschweiger Konserven- u. Prä-
serven-Fabrik., SW Friedrichstr. 236. T Wohn.:
SW Willibald Alexisstr. 31.

Quelle: Berliner Adressbuch 1892

Aus den recherchierten Quellen geht nicht hervor, ob Else und Isidor Nathan selbst Kinder hatten.

Ab dem Jahre 1910 finden man zwei Einträge im Adressbuch. Die Privatanschrift in der Gr. Scharrnstr. 74 und die Geschäftsadresse in der Gr. Scharrnstr. 31. Hieraus lässt sich erstmals ablesen, welcher kaufmännischen Tätigkeit er nachging. Er war Inhaber eines Möbel- und Waren-Abzahlungsgeschäftes[6], anscheinend eine Außenstelle der Firma von Elias Gottlieb mit Sitz in Berlin (geboren am 11.12.1874 in Berlin – verstorben am 05.03.1945 in Theresienstadt).[7]


Nathan, Isidor, Kaufmann, Gr. Scharrnstr. 74,
Geschäft Gr. Scharrnstr. 31.

Quelle: Adreß-Buch für Frankfurt an der Oder 1908

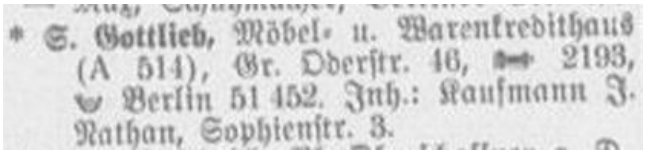

S. Gottlieb, Möbel- und
Waren-Abzahlungs-Ge-
schäft, [illegible] 433, Inh.
Isid. Nathan, Wohnung
Gr. Scharrnstr. 74.

Quelle: Adreß-Buch für Frankfurt an der Oder 1908

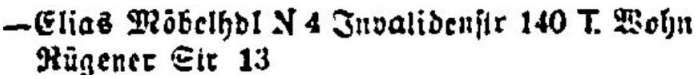
Ab 1911 findet man die Privatadresse in der Sophienstraße 3, welche bis 1936 Bestand hat.[8] Die Geschäftsadresse wechselt in den nächsten Jahren häufig. So lautet diese bis 1913 Gr. Scharrnstraße 31, für die Jahre 1914 bis 1920 Gr. Scharrnstraße 49 (als Möbel- und Warenkredithaus), 1929 Gr. Scharrnstraße 50, für das Jahr 1933 Jüdenstraße 3 und ab 1935 Oderstraße 46.[9]


S. Gottlieb, Inh. Is. Nathan,
Möbel- u. Waren-Kredit-
haus, [illegible] 133, Wohn.
Sophienstraße 3.

Quelle: Adreß-Buch für Frankfurt an der Oder 1914


* S. Gottlieb, Möbel- u. Warenkredithaus
(A 514), Gr. Oderstr. 46, [illegible] 2193,
Berlin 51 452. Inh.: Kaufmann J.
Nathan, Sophienstr. 3.

Quelle: Wohnungsbuch 1937/38 Frankfurt (Oder)


— Elias Möbelhdl N 4 Invalidenstr 140 T. Wohn
Rügener Str 13

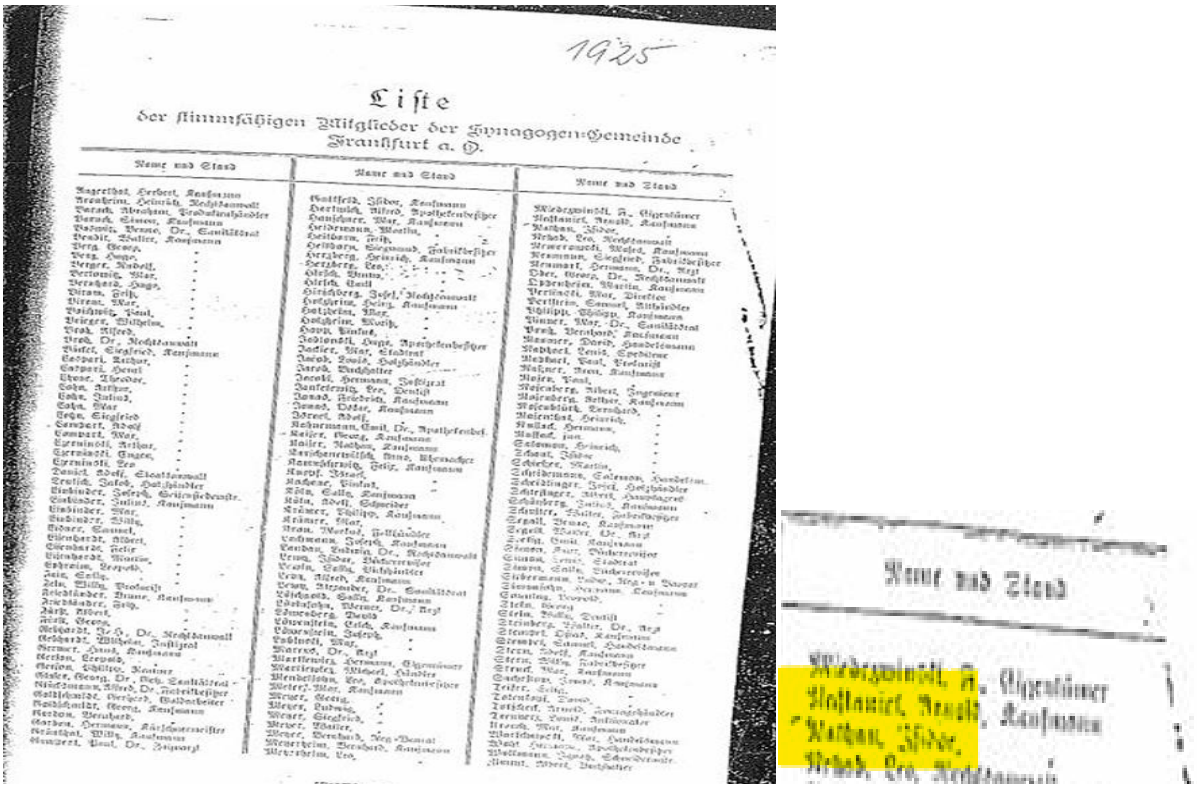
Quelle: Berliner Adressbuch 1937

[5] Quelle: https://digital.zlb.de/viewer/image/34115512_1892/1/ Stand: 10/2026

[6, 8 und 9] Quelle: https: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[7] Quelle: https://apps.bundesarchiv.de/gedenkbuch/ Stand: 10/2026

Isidor Nathan war stimmberechtigtes Mitglied der Synagogengemeinde Frankfurt an der Oder. In der Liste von 1925 wird er als Kaufmann geführt. Für die Zeit wischen 1924 bis 1933 findet man seinen Namen in den Adresssbüchern auch als Mitglied des Repräsentantenkollegiums der Synagogengemeinde Frankfurt (Oder).[10] Ebenso lässt sich aus den Eintragungen des Adressbuches aus dem Jahre 1922 eine Mitgliedschaft in der Hardenbergloge ableiten.[11]


1925

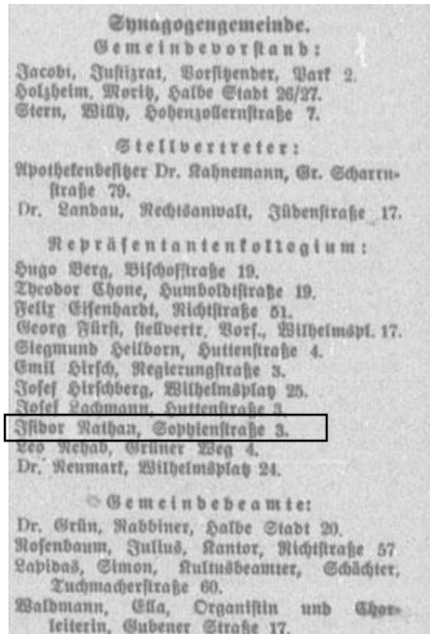
Liste

der stimmfähigen Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Frankfurt a. O.

Name und Stand

Name und Stand

Quelle: Liste der stimmberechtigten Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt a. O.


Synagogengemeinde.

Gemeindevorstand:

Jacobi, Justizrat, Vorsitzender, Park 2.
Holzheim, Moritz, Halbe Stadt 26/27.
Stern, Willy, Hohenzollernstraße 7.

Stellvertreter:

Apothekenbesitzer Dr. Kahnemann, Gr. Scharrnstraße 79.
Dr. Landau, Rechtsanwalt, Jüdenstraße 17.

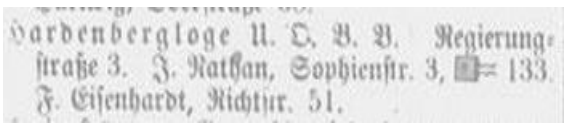
Repräsentantenkollegium:

Hugo Berg, Bischofstraße 19.
Theodor Chone, Humboldtstraße 19.
Felix Eisenhardt, Richtstraße 51.
Georg Fürst, stellvertr. Vors., Wilhelmspl. 17.
Siegmund Heilborn, Huttenstraße 4.
Emil Hirsch, Regierungstraße 3.
Josef Hirschberg, Wilhelmsplatz 25.
Josef Lachmann, Huttenstraße 3.
Isidor Nathan, Sophienstraße 3.
Leo Nehab, Grüner Weg 4.
Dr. Neumark, Wilhelmsplatz 24.

Gemeindebeamte:

Dr. Grün, Rabbiner, Halbe Stadt 20.
Rosenbaum, Julius, Kantor, Richtstraße 57.
Lapidas, Simon, Kultusbeamter, Schächter, Tuchmacherstraße 60.
Waldmann, Ella, Organistin und Chorleiterin, Gubener Straße 17.

Quelle: Wohnungsbuch 1927 Frankfurt (Oder) (Seite 621)


Hardenbergloge U. O. B. B. Regierungsstraße 3. J. Nathan, Sophienstr. 3, [redacted] 133. F. Eisenhardt, Richtstr. 51.

Quelle: Wohnungsbuch 1922 Frankfurt (Oder)

[10] und [11] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

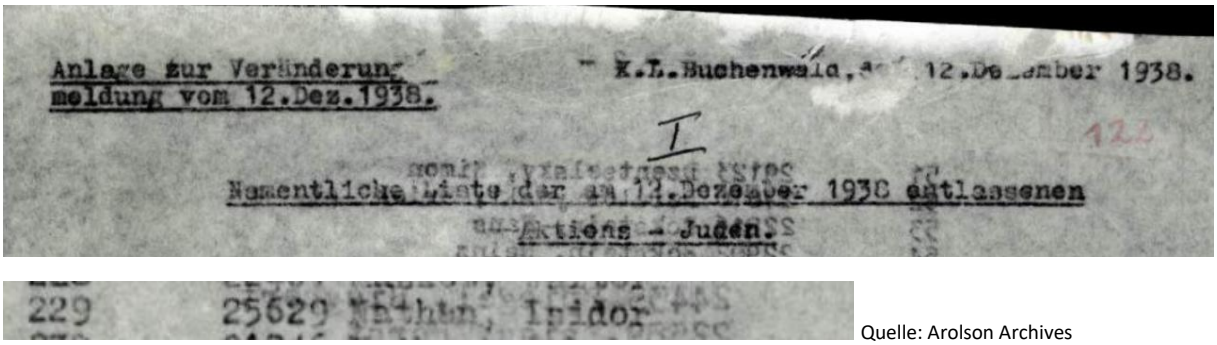
Ab dem 01.01.1939 mussten Isidor den „Zwangsnamen“ Israel und Else den „Zwangsnamen“ Sara gemäß der zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 17. August 1938 (RGBl I, 1044) tragen.[12]

Wie sich das Leben für Isidor und Else Nathan zur Zeit des Nationalsozialismus in Frankfurt an der Oder gestaltete, konnte ebenfalls nicht ermittelt werden. Nach heutigem Wissensstand ist aber davon auszugehen, dass auch sie das volle Maß an Erniedrigungen und Enteignung durchleben mussten.

Auch ist noch nicht abschließend recherchiert, welchen Leidensweg beide nach den Ereignissen vom 09.11.1938, der sogenannten „Reichskristallnacht“ durchleben mussten.

Wurde auch Isidor Nathan in „Schutzhaft“ genommen? Wurden Privat- und / oder Geschäftsräume verwüstet?
Für die Beantwortung der ersten Frage gibt es einen Anhaltspunkt, denn auf der Liste der Veränderungsmeldungen des KZ Buchenwald[13] vom 10.12.1938 bis 16.12.1938 findet man mit der Häftlingsnummer 25629 den Namen Isidor Nathan mit Entlassungsdatum 12.12.1938.

Das diese Dokumente jedoch keine Angaben zu Geburtsdatum und / oder Herkunft haben, kann nicht mit absoluter Sicherheit gesagt werden, ob es sich um Isidor Nathan aus Frankfurt (Oder) handelt.


Anlage zur Veränderungsmeldung vom 12.Dez.1938.

K.L. Buchenwald, [illegible] 12. Dezember 1938.

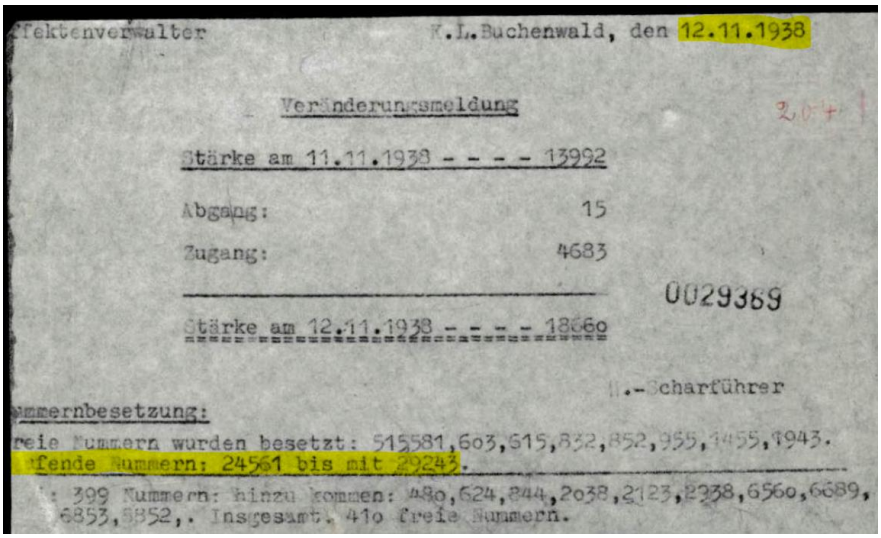
I

122

Namentliche Liste der am 12. Dezember 1938 entlassenen Aktions-Juden.

229 25629 [illegible]than, Isidor

Quelle: Arolson Archives


Effektenverwalter K.L. Buchenwald, den 12.11.1938

Veränderungsmeldung

Stärke am 11.11.1938 - - - - - 13992

Abgang: 15

Zugang: 4683

0029369

Stärke am 12.11.1938 - - - - - 18660

[illegible]-Scharführer

Nummernbesetzung:

freie Nummern wurden besetzt: 515581,603,615,832,852,955,1455,1943.

[illegible]fende Nummern: 24561 bis mit 29243.

[illegible]: 399 Nummern: hinzu kommen: 480,624,844,2038,2123,2338,6560,6689, [illegible]6853,8852,. Insgesamt. 410 freie Nummern.

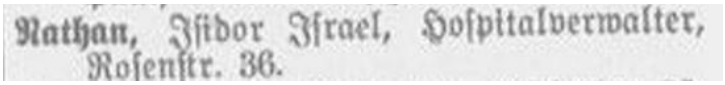
Quelle: Arolson Archives

[12] Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Namensänderungsgesetz Stand: 10/2026

[13] Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026

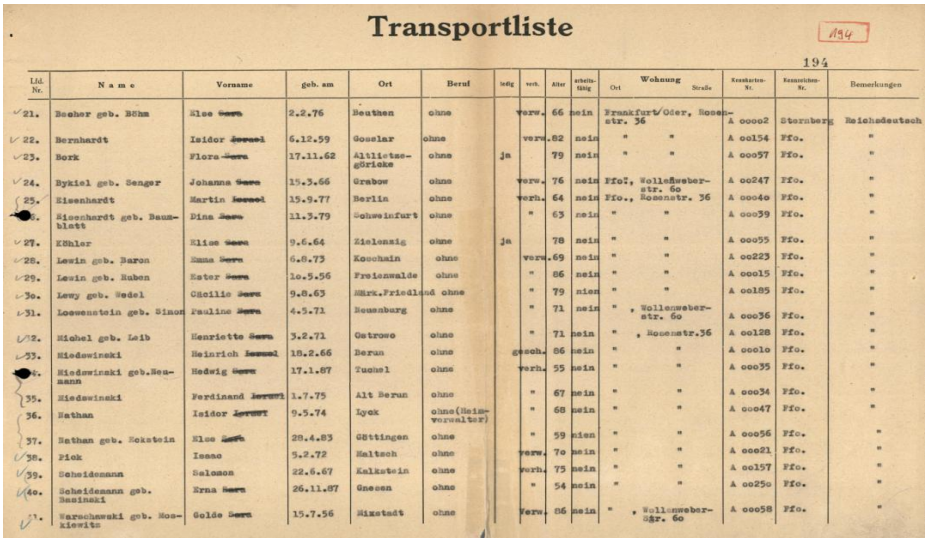
Die Häftlingsnummer 25629 wurde am 11.11.1938 als Zugangsnummer für den vergeben, wie aus den Akten des Arolson Archives hervorgeht.[14]

Aus dem Wohnungsbuch des Jahres 1940 / 1941 erfährt man, dass Isidor „Israel“ Nathan Hospitalverwalter des „Judenhauses“ in der Rosenstraße 36, inzwischen 66 Jahre alt war.
Auch für Else „Sara“ Nathan war die Rosenstraße 36 die letzte Meldeadresse in Frankfurt an der Oder.[15]


Nathan, Isidor Israel, Hospitalverwalter,
Rosenstr. 36.

Quelle: Wohnungsbuch 1940 / 41 Frankfurt (Oder)

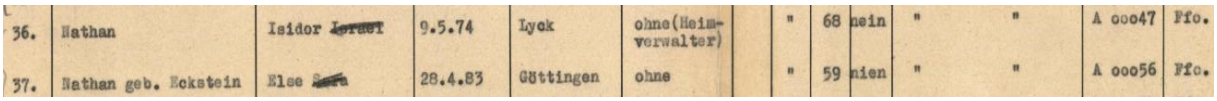
Den weiteren Leidensweg bestritten Isidor und Else, auch wenn wenig tröstend zusammen.
Aus der Korrespondenz der Gestapo Frankfurt (Oder) mit dem Oberfinanzpräsidenten Berlin, betreffend die Einziehung von Vermögenswerten der deportierten Jüdinnen und Juden findet man beide Namen auf der Transportliste (Transport X/V/I vom 25.08.1942; Nummern 36 und 37).[16]


Transportliste

194

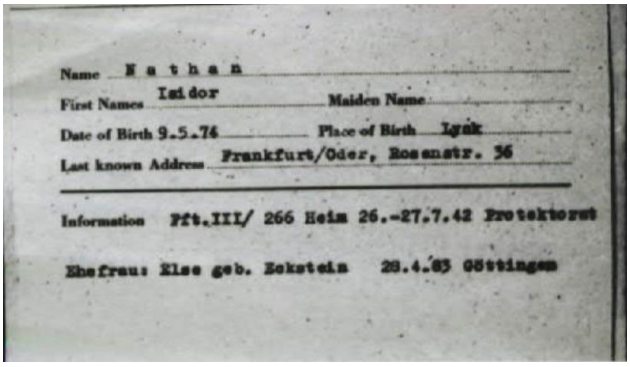
Lfd. Nr.	Name	Vorname	geb. am	Ort	Beruf	ledig	verh.	Alter	arbeitsfähig	Wohnung Ort	Wohnung Straße	Kennkarten-Nr.	Kennzeichen-Nr.	Bemerkungen
21.	Becher geb. Böhm	Else ~~Sara~~	2.2.76	Beuthen	ohne		verw.	66	nein	Frankfurt/Oder,	Rosenstr. 36	A 00002	Sternberg	Reichsdeutsch
22.	Bernhardt	Isidor ~~Israel~~	6.12.59	Goslar	ohne		verw.	82	nein	"	"	A 00154	Ffo.	"
23.	Bork	Flora ~~Sara~~	17.11.62	Altlietze-görlitze	ohne	ja		79	nein	"	"	A 00057	Ffo.	"
24.	Bykiel geb. Senger	Johanna ~~Sara~~	15.3.66	Grabow	ohne		verw.	76	nein	Ffo?,	Wollweber-str. 60	A 00247	Ffo.	"
25.	Eisenhardt	Martin ~~Israel~~	15.9.77	Berlin	ohne		verh.	64	nein	Ffo.,	Rosenstr. 36	A 00040	Ffo.	"
26.	Eisenhardt geb. Baumblatt	Dina ~~Sara~~	11.3.79	Schweinfurt	ohne		"	63	nein	"	"	A 00039	Ffo.	"
27.	Köhler	Elise ~~Sara~~	9.6.64	Zielenzig	ohne	ja		78	nein	"	"	A 00055	Ffo.	"
28.	Lewin geb. Baron	Anna ~~Sara~~	6.8.73	Koschain	ohne		verw.	69	nein	"	"	A 00223	Ffo.	"
29.	Lewin geb. Ruben	Ester ~~Sara~~	10.5.56	Freienwalde	ohne		"	86	nein	"	"	A 00015	Ffo.	"
30.	Lewy geb. Wedel	Cäcilie ~~Sara~~	9.8.63	Märk.Friedland	ohne		"	79	nien	"	"	A 00185	Ffo.	"
31.	Loewenstein geb. Simon	Pauline ~~Sara~~	4.5.71	Neuenburg	ohne		"	71	nein	"	, Wollweber-str. 60	A 00036	Ffo.	"
32.	Michel geb. Leib	Henriette ~~Sara~~	3.2.71	Ostrowo	ohne		"	71	nein	"	, Rosenstr.36	A 00128	Ffo.	"
33.	Miedwinski	Heinrich ~~Israel~~	18.2.66	Berun	ohne		geech.	86	nein	"	"	A 00010	Ffo.	"
34.	Miedwinski geb.Neumann	Hedwig ~~Sara~~	17.1.87	Tuchel	ohne		verh.	55	nein	"	"	A 00035	Ffo.	"
35.	Miedwinski	Ferdinand ~~Israel~~	1.7.75	Alt Berun	ohne		"	67	nein	"	"	A 00034	Ffo.	"
36.	Nathan	Isidor ~~Israel~~	9.5.74	Lyck	ohne(Heim-verwalter)		"	68	nein	"	"	A 00047	Ffo.	"
37.	Nathan geb. Eckstein	Else ~~Sara~~	28.4.83	Göttingen	ohne		"	59	nien	"	"	A 00056	Ffo.	"
38.	Pick	Isaac	5.2.72	Haltsch	ohne		verw.	70	nein	"	"	A 00021	Ffo.	"
39.	Scheidemann	Salomon	22.6.67	Kalkstein	ohne		verh.	75	nein	"	"	A 00157	Ffo.	"
40.	Scheidemann geb. Beninski	Erna ~~Sara~~	26.11.87	Gnesen	ohne		"	54	nein	"	"	A 00250	Ffo.	"
41.	Narschawski geb. Moskiewitz	Golde ~~Sara~~	15.7.56	Rixstadt	ohne		verw.	86	nein	"	, Wollweber-str. 60	A 00058	Ffo.	"

Quelle: https://collections.arolsen-archives.org/de Signatur: 15510021b Doc-ID: 127205043



36.	Nathan	Isidor ~~Israel~~	9.5.74	Lyck	ohne(Heim-verwalter)		"	68	nein	"	"	A 00047	Ffo.
37.	Nathan geb. Eckstein	Else ~~Sara~~	28.4.83	Göttingen	ohne		"	59	nien	"	"	A 00056	Ffo.

Quelle: https://collections.arolsen-archives.org/


Name Nathan
First Names Isidor Maiden Name
Date of Birth 9.5.74 Place of Birth Lyck
Last known Address Frankfurt/Oder, Rosenstr. 36
Information Pft.III/ 266 Heim 26.-27.7.42 Protektorat
Ehefrau: Else geb. Eckstein 28.4.83 Göttingen

Quelle: https://collections.arolsen-archives.org/

14 und 16 Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026

15 Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

Ostpreußen - Pommern - Frankfurt/Oder nach Theresienstadt

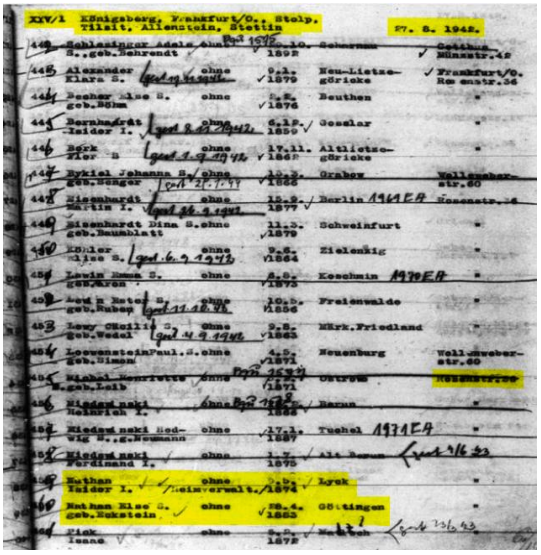
Abfahrtsdatum (Tilsit): 25.08.42, Deportierte: 763, Ankunft: 27.08.42 (XIV/1, 763)
Die Transportbezeichnung in Theresienstadt sowie die dort registrierte Anzahl Deportierter sind in Klammern angegeben.

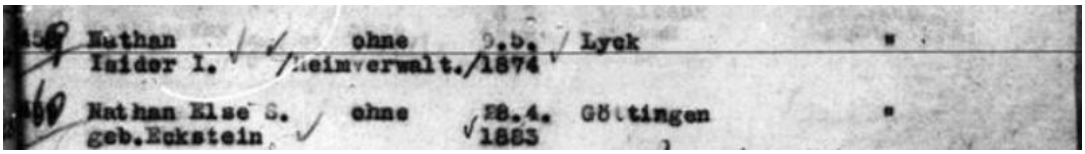
Am 25.8.42 verließ ein Deportationszug das ostpreußische Tilsit, der nach seiner zweitägigen Fahrt durch das nordöstliche Deutschland mit Zwischenhalten in verschiedenen Städten Ostpreußens, Pommerns und Brandenburgs schließlich 763 Menschen in das "Altersgetto" Theresienstadt bringen sollte. Dort wurde der Transport am 27.8. unter der Bezeichnung XIV/1 registriert. Die Ankunft war ursprünglich bereits für den 26.8. geplant, doch verzögerte sich die Fahrt offensichtlich bei der Aufnahme der Deportierten im östlichen Brandenburg. Von den 763 Deportierten kamen laut der Theresienstädter Eingangsliste 563 aus Ostpreußen, 108 aus Pommern und 92 aus dem brandenburgischen Regierungsbezirk Frankfurt/Oder. Allerdings wohnte die in der Liste fälschlicherweise mit Wohnort in Tilsit aufgeführte Betty Sommerfeld (Nr. 694) in Schneidemühl. Sie war die Frau des letzten Gemeindevorsitzenden Siegfried Sommerfeld, der einen Monat zuvor in Schneidemühl verstorben war.

Die Statistik der Reichsvereinigung verzeichnete im August 1942 insgesamt 561 Deportierte aus Ostpreußen sowie in Nachmeldungen vom September und Oktober 1942 weitere 108 Deportierte aus Pommern (einschl. Schneidemühl) und 92 aus dem Regierungsbezirk Frankfurt/Oder. Die leicht abweichenden Angaben zur Eingangsliste aus Theresienstadt können ihre Ursache in der Registrierung von Deportierten an anderen Wohnorten haben, wenn sich die Menschen lediglich zeitweise in Ostpreußen oder Pommern aufgehalten haben. Die Theresienstädter Liste ist nachstehend in einer Kopie des USHMM (RG-68.103, Reel 4) reproduziert. Das Original befindet sich in den Yad Vashem Archives, Bestand O.64/267.

Quelle: 25.08.42 nach Theresienstadt

Beide sind am 27.08.1942 lebend in Theresienstadt angekommen. Das geht aus der untenstehenden Eingangsliste hervor (Nummern 59 und 60).[17]





Quelle: https://www.statistik-des-holocaust.de/

Wie sich ihr Leben im Ghetto von Theresienstadt vollzog bleibt Spekulation. Ebenso, wie sie es trotz ihres Alters von 67 Jahren (Isidor Nathan) bzw. 59 Jahren (Else Nathan) schafften Hunger, Krankheiten und Demütigungen zu erleiden und vor allem zu überleben. Immerhin hielten sie mehr als 2 Jahre den widrigen Bedingungen in Theresienstadt stand.

Das letzte Lebenszeichen von Isidor und Else Nathan ist die Transport-Karte, die den Transport von Theresienstadt in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau dokumentiert[2].
Dieser Transport erfolgte abgehend von Theresienstadt am 28.10.1944 in Richtung Auschwitz (Transportnummern 459 und 460).[18]

[17] Quelle: https://www.statistik-des-holocaust.de/ Stand: 10/2026

[18] Quelle: https://collections.yadvashem.org/de/deportations Stand: 10/2026

Am 26. Oktober erhielten die Häftlinge, die deportiert werden sollten, eine Transportaufforderung, die ihnen vorschrieb, sich in dieser Nacht in der Abgangshalle, der so genannten "Schleuse" zu melden, die sich in den Hamburger Barracken befand.[19]

Laut Transportliste befanden sich 2.038 Jüdinnen und Juden in diesem Transport. 2.026 von ihnen erreichten das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau am 30.10.1944.[20]
Ob Else und Nathan lebend Auschwitz erreichten ist nicht rekonstruierbar. Sollten beide das Vernichtungslager lebend erreicht haben, so ist davon auszugehen, dass sie aufgrund ihres Alters weder erkennungsdienstlich aufgenommen, noch in Quarantäne gekommen sind.
Das Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gibt folgenden Eintrag für den 30.10.1944 her: *„Mit einem Transport des RSHA werden 2.038 Juden aus dem Ghetto Theresienstadt eingeliefert. In dem Transport befinden sich 949 Männer und Jungen und 1.089 Frauen und Mädchen. Nach der Selektion werden 217 Männer als Häftlinge ins Lager eingewiesen und mit den Nummern B-13754 bis B-13970 gekennzeichnet. 132 Frauen werden im Durchgangslager untergebracht. Die übrigen 1.689 Menschen werden in den Gaskammern getötet.“*[21]

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund ihres Alters und der damit nicht gegebenen Arbeitsfähigkeit beide den Tod in den Gaskammern fanden.
Am 30.10.1944, 3 Tage bevor die Massentötungen durch das Gas Zyklon B in den Gaskammern eingestellt wurden![22]

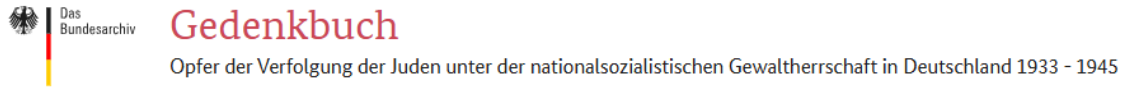
[19] Quelle: https://collections.yadvashem.org/de/deportations Stand: 10/2026

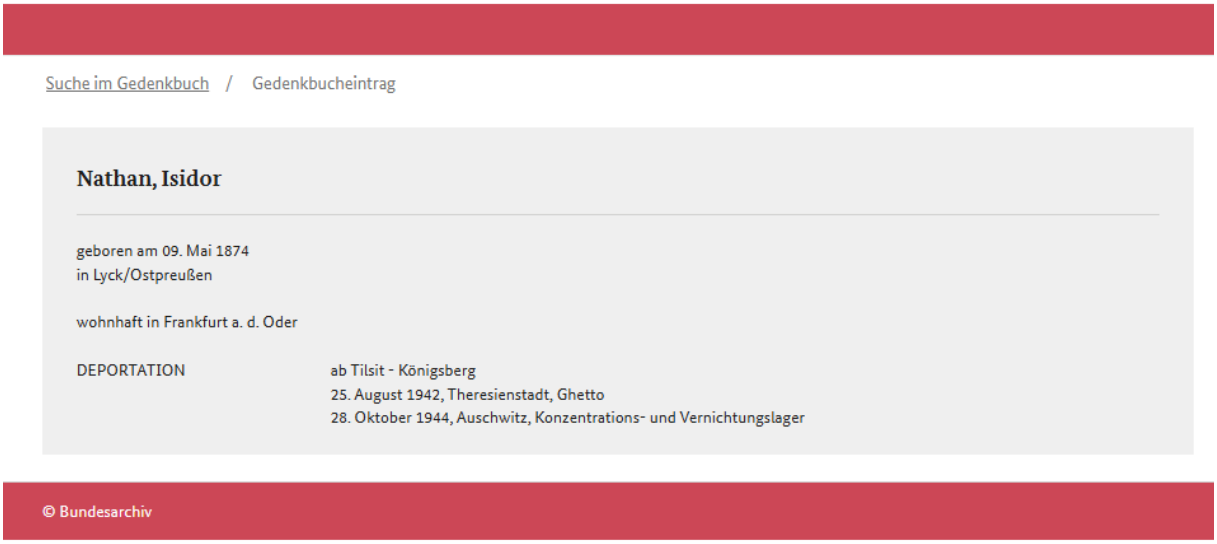
[20 und 21] Quelle: „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945“ / Danuta Czech / 2. Auflage 02/2008 / Seite 920

[22] Quelle: „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945“ / Danuta Czech / 2. Auflage 02/2008 / Seite 921

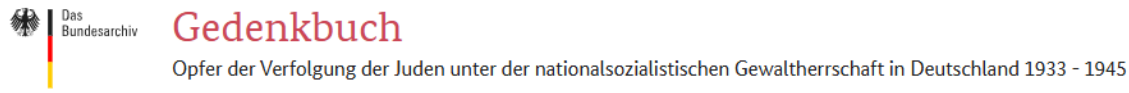
Anlagen

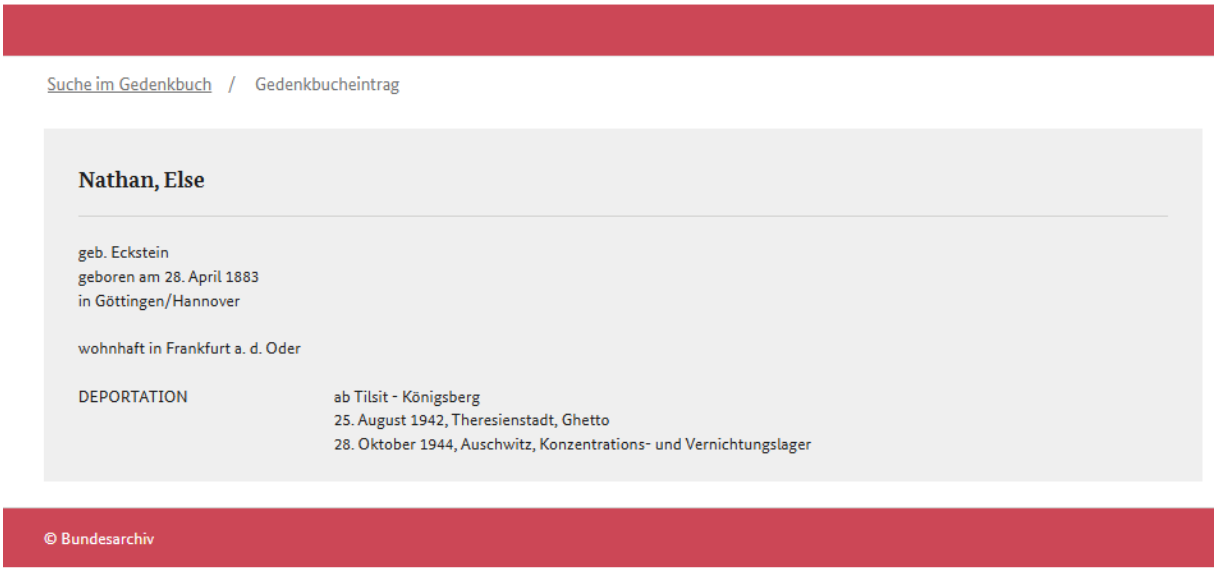
Gedenkunterlagen





Quelle: https://apps.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1005275





Quelle: https://apps.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de934436

Personenstandsunterlagen



ÚSTŘEDNÍ KARTOTÉKA — TRANSPORTY.

Osoby došlé do Terezína z různých zemí

Nathan Isidor

rodná data 9. 5. 1874

adresa před deportací

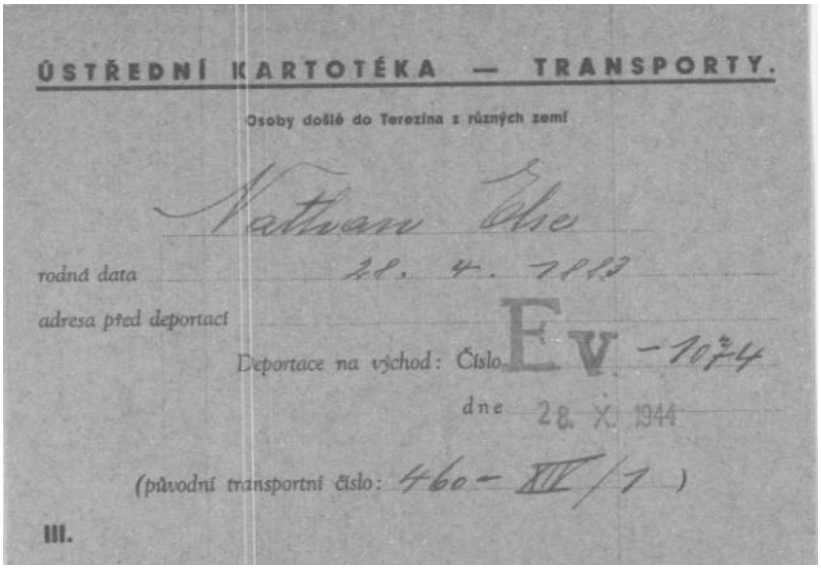
Deportace na východ: Číslo Ev - 1075

dne 28. X. 1944

(původní transportní číslo: 459 - XII/1)

III.

Quelle: https://collections.arolsen-archives.org/de Signatur: 11422001 218 Doc-ID: 5104710 / Stand: 10/2026



ÚSTŘEDNÍ KARTOTÉKA — TRANSPORTY.

Osoby došlé do Terezína z různých zemí

Nathan Else

rodná data 28. 4. 1883

adresa před deportací

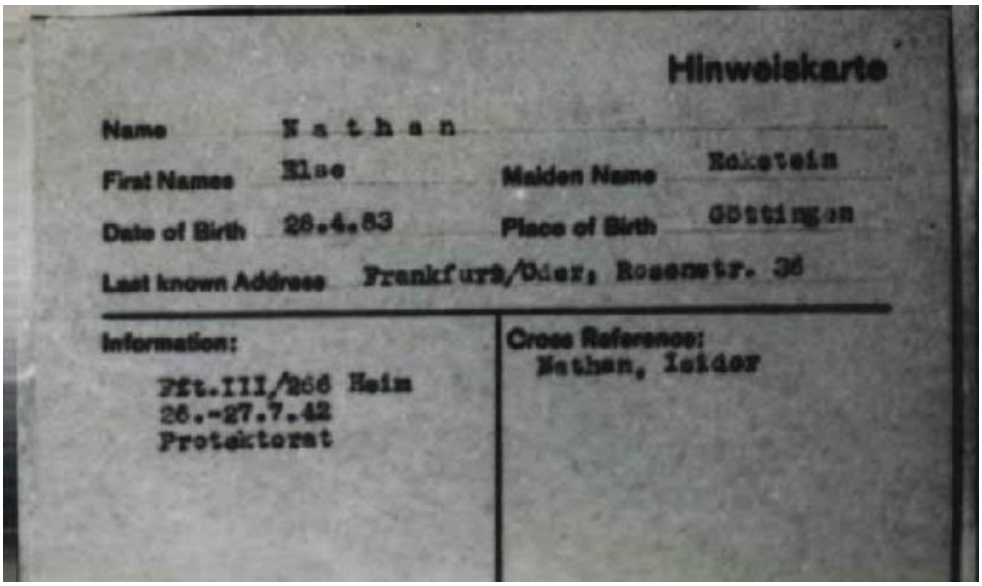
Deportace na východ: Číslo Ev - 1074

dne 28. X. 1944

(původní transportní číslo: 460 - XII/1)

III.

Quelle: https://collections.arolsen-archives.org/de Signatur: 11422001 218 Doc-ID: 5104661 / Stand: 10/2026



Hinweiskarte

Name Nathan

First Names Else Maiden Name Eckstein

Date of Birth 28.4.83 Place of Birth Göttingen

Last known Address Frankfurt/Oder, Rosenstr. 36

Information:

Pit.III/266 Heim
26.-27.7.42
Protektorat

Cross Reference:
Nathan, Isidor

Quelle: https://collections.arolsen-archives.org/de Signatur: 01020102 060 Doc-ID: 11249956 / Stand: 10/2026



Firmenanzeige aus der Frankfurter Oderzeitung vom 24.10.1930
Quelle: https://zeitungsarchiv.frankfurt-oder.de / Stand: 10/2026

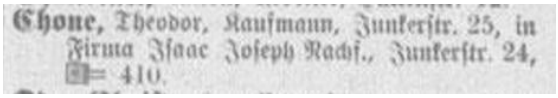
Familie Chone
(Theodor, Margaretha, Heinz, Fritz und Herbert)

Theodor Chone wurde am 03.06.1876 in Punitz (Wartheland / Deutsches Reich) in der Posener Straße 72 (heute Poniec / Polen) geboren. Seine Eltern waren Auguste Chone, geb. Felbel aus Reichenbach im Eulengebirge und der Handelsmann Itzig Chone aus Punitz. Theodor hatte drei Brüder, die ebenfalls in Punitz zur Welt kamen. Dr. Heymann Chone (Bezirksrabbiner in Konstanz), geboren am 20.01.1874, Leo Chone (Textilwarenhändler in Posen), geboren am 06.03.1879 und Paul Chone (Rechtsanwalt und Notar in Berlin), geboren am 27.11.1884.

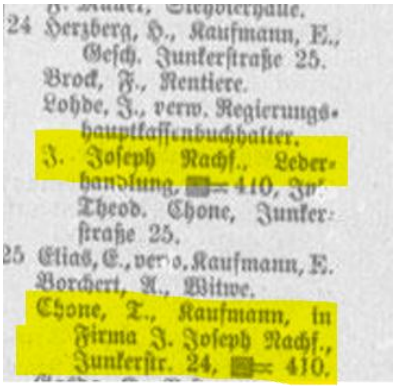
Margaretha Bertha (Grete) Wachsner wurde am 19.05.1890 in Reichenbach im Eulengebirge (Niederschlesien / Deutsches Reich) als Tochter von Martha Wachsner, geb. Gräupner und dem Kaufmann David Wachsner geboren. Ihre Eltern heirateten am 29.12.1885 in Beuthen (Oberschlesien / Deutsches Reich). Grete hatte zwei Brüder. Der ältere Bruder Fritz (geboren am 10.10.1886 in Reichenbach) fiel am 09.10.1914 bei Carvin (Frankreich). Der jüngere Bruder Erich (geboren am 10.12.1892 in Reichenbach) starb am 24.07.1917 in Berlin-Rosenthal.

Die erste Spur von Theodor Chone in Frankfurt findet man im Adreß-Buch für Frankfurt an der Oder aus dem Jahre 1910.
Aus den Einträgen erfährt man, dass die Privatanschrift in der Junkerstraße 25 und die Firmenanschrift in der Junkerstraße 24 war. Theodor Chone war Kaufmann und Inhaber der Firma Isaac Joseph Nachfolger, einer Lederhandlung.[1]

Wie er genau in den Besitz der Lederwarenhandlung gelang, ist nicht bekannt. Auch, ob er aus diesem Grund oder einem anderen nach Frankfurt kam, konnte bislang nicht recherchiert werden.


Chone, Theodor, Kaufmann, Junkerstr. 25, in Firma Isaac Joseph Nachf., Junkerstr. 24, = 410.

Quelle: 1910 (Adressbuch 1910, Familienname Chone)


24 Herzberg, H., Kaufmann, E., Gesch. Junkerstraße 25.
Brock, F., Rentiere.
Lohde, J., verw. Regierungs-hauptkassenbuchhalter.
J. Joseph Nachf., Lederhandlung, = 410, Inh. Theod. Chone, Junkerstraße 25.
25 Elias, E., verw. Kaufmann, E.
Borchert, A., Witwe.
Chone, T., Kaufmann, in Firma J. Joseph Nachf., Junkerstr. 24, = 410.

Quelle: 1910 (Adressbuch 1910, Straßenname Junkerstraße)

[1] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026



Quelle: Rundgang durch das Frankfurt der 1930er Jahre / Stadtarchiv Frankfurt (Oder)
(weiß eingerahmt Haus Junkerstraße 24 in den 30er Jahren)

Während die Firmenadresse bis ins Jahr 1927 in der Junkerstraße 24 bestand hielt, wechselte die Privatanschrift in den nächsten Jahren häufiger. Zwischen 1912 und 1913 wohnte er in der Gubener Straße 3/4, ab 1914 in der Wildenbruchstraße 1 und spätestens ab 1919 in der Humboldtstraße 13. Dieses Wohnhaus wurde im Rahmen der Verlängerung der Humboldtstraße bis zur Luisenstraße und der daraus resultierenden Umnummerierung ab 1924 mit der Hausnummer 2 geführt (diese Nummerierung entspricht der heutigen).



Humboldtstraße.
Alexander u. Wilhelm v. Humboldt wohnten als Studierende 1787—1788 in dem Predigerhause an der Marienkirche.
I. Polizeibezirk, Amt: Thileſtr. 5.
X. Stadtbezirk.
Kirchſpiel: Marienkirche.

13 Anders, C., Zimmermeiſter E.
Gehrmann, R., Maurermſtr., O
Chone, Th., Kaufm., ▨=914,
Geſchäft Junkerſtraße 24,
▨= 410.
Heinemann, L., Wochenpflegerin.
Jolitz, M., Rentnerin.
Lüdke, E., Rentnerin.
Nowacki, J., Regierungsrat.

Quelle: 1919-20 (Adressbuch 1919 – 20, Straßenname Humboldtstraße)

Ohne direkte schriftliche Nachweise zu haben, lassen sich anhand der recherchierten Vita und den Jahreszahlen der Umzüge Zusammenhänge erkennen.

1913 heirateten Theodor Chone und Margaretha Wachsner in Reichenbach im Eulengebirge[2]. Wie, wann und wo die beiden sich kennenlernten, ist nicht bekannt. Ebenso wenig konnten bislang Informationen zum Leben von Margaretha zwischen 1890 und 1913 recherchiert werden.

Am 05. April 1914 kam der erste Sohn, Heinz zur Welt, wovon auch die Geburtsanzeige in der Frankfurter Oder-Zeitung vom 07.April 1914 zeugt.[3]

[2] Quelle: www.luckauer-juden.de Stand: 10/2026

[3] Quelle: https://zeitungsarchiv.frankfurt-oder.de Stand: 10/2026

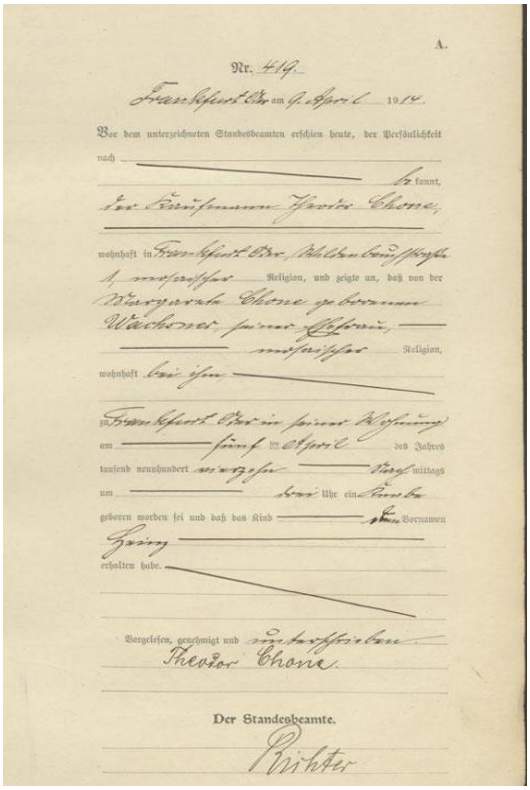

Statt Karten.

Theodor und Grete Chone
geb. Wachsner

zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen an.

Frankfurt a. O., den 5. April 1914.

Quelle: Frankfurter Oder-Zeitung : nationale Tageszeitung für die Provinz Brandenburg. Stadtausgabe · Stadtarchiv Frankfurt (Oder)
(Frankfurter Oder-Zeitung 07.04.1914; Geburtsanzeige für Heinz Chone)


A.

Nr. 419.

Frankfurt Oder am 6. April 1914

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt,

der Kaufmann Theodor Chone,

wohnhaft in Frankfurt Oder, Bellevuestraße

mosaischer Religion, und zeigte an, daß von der

Margarete Chone geborenen Wachsner, seiner Ehefrau,

mosaischer Religion,

wohnhaft bei ihm

in Frankfurt Oder in seiner Wohnung

am fünften des Monats April des Jahres

tausend neunhundert vierzehn mittags

um zwei Uhr ein Sohn

geboren worden sei und daß das Kind die Vornamen

Heinz

erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Theodor Chone.

Der Standesbeamte.

Richter

Quelle: Stadtarchiv Frankfurt (Oder) - Geburtsregister Stadt Frankfurt (Oder) 1914, Urkunde 397-768

Am 10. Oktober 1915 folgte der zweite Sohn, Fritz.
Auch wenn es keinen schriftlichen Nachweis darüber gibt, lässt sich zumindest die Vermutung aufrechterhalten, dass er den Namen seines in Frankreich gefallenen Onkels Fritz erhielt, der ebenfalls am 10.10. Geburtstag hatte.[4]


Die glückliche Geburt ihres

zweiten Sohnes

zeigen hocherfreut an

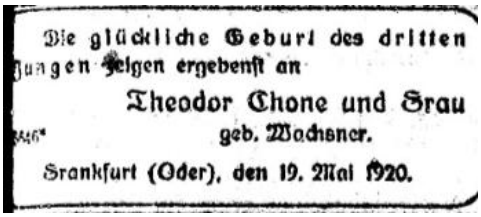
Theodor Chone und Frau
Grete geb. Wachsner

Frankfurt a. O., den 10. Okt. 1915.

Quelle: Frankfurter Oder-Zeitung : nationale Tageszeitung für die Provinz Brandenburg. Stadtausgabe · Stadtarchiv Frankfurt (Oder) (Frankfurter Oder-Zeitung 12.10.1915; Geburtsanzeige für Fritz Chone

[4] Quelle: gen.scatteredmind.co.uk Stand: 10/2026

Herbert, der dritte Sohn, wurde am 19.05.1920, ebenfalls in Frankfurt (Oder) geboren.
Auch für ihn erschien eine Geburtsanzeige in der Ausgabe der Frankfurter Oder-Zeitung vom 21.05.1920.[5]

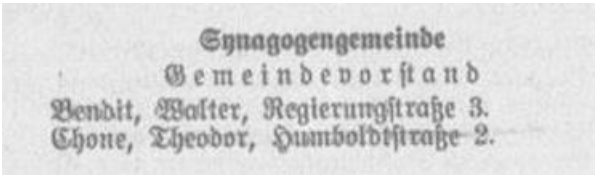

Die glückliche Geburt des dritten
Jungen zeigen ergebenst an
Theodor Chone und Frau
geb. Wachsner.
Frankfurt (Oder), den 19. Mai 1920.

Quelle: Frankfurter Oder-Zeitung : nationale Tageszeitung für die Provinz Brandenburg. Stadtausgabe · Stadtarchiv Frankfurt (Oder)
(Frankfurter Oder-Zeitung 21.05.1920; Geburtsanzeige für Herbert Chone)

Die Hochzeit von Theodor und Margaretha, sowie die Geburten der drei Söhne und sicherlich auch gute wirtschaftliche Umstände lassen die regelmäßigen Umzüge innerhalb von Frankfurt (Oder) vermuten.

Die wenigen Informationen über das Familienleben der Chones entstammen einem Interview mit Heinz Chone aus dem Jahre 1996, welches im Rahmen des Frankfurt-Projekts von Prof. Dr. Friedrich Lotter in Israel aufgenommen wurde[6] und inhaltlicher Teil des 2022 durch Johann Christian Lotter herausgegebenen Buches mit dem Titel „Aus dem Dunkel – Wie Juden aus Frankfurt/Oder den Nazis entkamen“[7] ist.

So erfährt man, dass Teodor Kriegsteilnehmer des I. Weltkriegs war, von 1914 bis 1918 an der Front diente, Würdenträger des Eisernen Kreuzes war und 1918 nach dem Ende des Krieges mit dem Gewehr über der Schulter heimgekehrt sein soll. Über die Wohnverhältnisse in der Humboldstraße wird berichtet, dass die Familie in der 2. Etage in einer 5 oder 6 Zimmer großen Mietwohnung wohnte, mit einem Garten an dessen Kirschbäume Heinz sich erinnert. Im Laufe der nächsten Jahre, ein genaues Jahr ist leider nicht bekannt, erkrankte Theodor Chone und es fiel ihm schwer die Treppen zu steigen. So kam es, dass man mit dem Hauseigentümer der Humboldtstraße 2 die Wohnungen tauschte und Familie Chone in die Parterre-Wohnung zog.
Heinz Chone erinnert sich auch an die Hyperinflation von 1923, da er zu diesem Zeitpunkt Briefmarken sammelte und die Wertangaben dieser immer höher wurden.
Seine Eltern beschreibt er als liberale deutsche Juden, die nur zu den hohen Festtagen in die Synagoge gingen. In den Frankfurter Adreß-Büchern findet man Theodor Chone ab 1924 als Mitglied des Repräsentantenkollegiums der Synagogengemeinde und 1935/36 sogar als Gemeindevorstand. Ebenso ist er auf der Liste der stimmfähigen Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt a. O. von 1925 zu finden.[8]


Synagogengemeinde
Gemeindevorstand
Bendit, Walter, Regierungstraße 3.
Chone, Theodor, Humboldtstraße 2.

Quelle: Wohnungsbuch_1935_36.pdf (Seite 593)

[5] Quelle: https://zeitungsarchiv.frankfurt-oder.de / Stand: 10/2026

[6] Quelle: https://opserver.de/frankfurt/ Bento Chen 14.11.96 / Stand: 10/2026

[7] Quelle: „Aus dem Dunkel – Wie Juden aus Frankfurt/Oder den Nazis entkamen“ / Friedrich Lotter / 2022 / Seite 207 ff.

[8] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

Wie schon erwähnt, befand sich die Firmenanschrift der Lederwarenhandlung bis ca. 1927/28 in der Junkerstraße 24. Ab dem Jahre 1929 findet man die Anschrift der Ledergroßwarenhandlung im Adreß-Buch in der Junkerstraße 12 und ab 1933 in der Richtstraße 77.[9] Diese sollte die letzte Firmenanschrift sein, allerding weist das Adreß-Buch von 1937/38[10] den Firmennamen „Frankfurter Lederhaus, Inhaber Theodor Chone“ aus. Anhand der bislang vorliegenden Informationen (die Adreß-Bücher von Frankfurt an der Oder selbst sind auch nicht lückenlos vorhanden) ist es schwer den Werdegang der Firma nachzuvollziehen. Heinz Chone berichtet in den oben genannten Quellen, dass die Geschäfte des Vaters bis 1928 gut liefen. Im Jahr 1926 soll das Lager der Ledergroßwarenhandlung durch das Oderhochwasser überschwemmt gewesen sein. Heinz Chone spricht von einem „Lager am Platze“, eventuell ist damit der Holzmarkt gemeint, der sich unmittelbar an der Oder befindet. Die Weltwirtschaftskrise von 1929 und der danach immer „lauter“ werdende Antisemitismus in Begleitung der wachsenden Wahlerfolge der Nationalsozialisten hatten vermutlich negative Auswirkungen auf die Geschäfte. Heinz berichtet weiter, dass er Antisemitismus gegenüber der jüdischen Bevölkerung bereits Anfang der 1930er Jahre in Frankfurt an der Oder wahrgenommen hatte und es bereits vor 1933 zu vereinzelten Boykotten jüdischer Geschäfte durch die SA kam.[11]
Ob auch die Lederwarengroßhandlung davon betroffen war, ist nicht belegt, denn Theodor Chone hatte kein übliches Ladengeschäft mit Schaufenstern, sondern war Rohlederhändler en gros und belieferte weiterverarbeitende Firmen (u.a. Schuhmacher) mit Leder.[12] Hierbei ist durchaus vorstellbar, dass er im Laufe der Zeit immer weniger Abnehmer für seine Waren fand und die Geschäfte schlechter liefen.

Höchst wahrscheinlich ist, dass diese Entwicklungen auch auf das Familienleben massive Auswirkungen hatten. In dem Adreß-Buch des 1937/38 findet man die Familie Chone unter der Privatanschrift Tzschetzschnower Oberweg 26 (heute Güldendorfer Straße 26).[13]



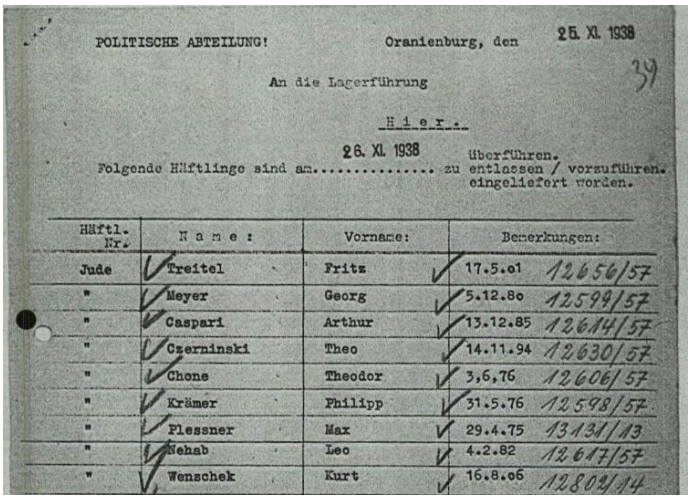
Haus Tzschetzschnower Oberweg 26 (August 2026)

[9, 10 und 13] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[11 und 12] Quelle: https://opserver.de/frankfurt/ Bento Chen 14.11.96 / Stand: 10/2026

Ob diese Anschrift aus freien Stücken gewählt wurde oder die Wohnräume der Familie zugewiesen wurden, ist nicht belegt.

Belegt ist jedoch, dass Theodor Chone nach den Ereignissen der Progromnacht vom 09. November 1938 in Sachsenhausen inhaftiert war. In den Unterlagen des Arolsen Archives finden sich Dokumente, die bestätigen, dass er die Häftlingsnummer 12606 hatte und im Block 57 inhaftiert war. Ebenso geben sie Auskunft darüber, dass er am 26. November 1938 aus Sachsenhausen entlassen worden ist, zusammen mit anderen aus Frankfurt (Oder) stammenden jüdischen Einwohnern (Leo Nehab, Arthur Caspari, Leo Czerninski).[14]



POLITISCHE ABTEILUNG! Oranienburg, den 25. XI. 1938

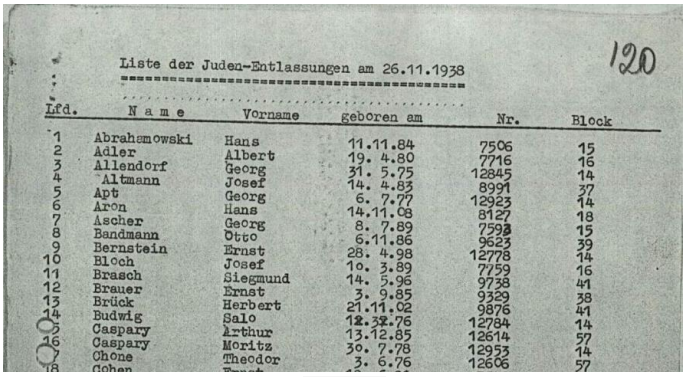
An die Lagerführung

Hier.

Folgende Häftlinge sind am 26. XI. 1938 überführen. / zu entlassen / vorzuführen. eingeliefert worden.

Häftl. Nr.	Name:	Vorname:	Bemerkungen:
Jude	Treitel	Fritz	17.5.01 12656/57
"	Meyer	Georg	5.12.80 12599/57
"	Caspari	Arthur	13.12.85 12614/57
"	Czerninski	Theo	14.11.94 12630/57
"	Chone	Theodor	3,6,76 12606/57
"	Krämer	Philipp	31.5.76 12598/57
"	Plessner	Max	29.4.75 13131/13
"	Nehab	Leo	4.2.82 12617/57
"	Wenschek	Kurt	16.8.06 12802/14

Quelle: Arolsen Archives (Signatur 4537002) – Häftlingsnummer 12606



Liste der Juden-Entlassungen am 26.11.1938 — 120

Lfd.	Name	Vorname	geboren am	Nr.	Block
1	Abrahamowski	Hans	11.11.84	7506	15
2	Adler	Albert	19. 4.80	7716	16
3	Allendorf	Georg	31. 5.75	12845	14
4	Altmann	Josef	14. 4.83	8991	37
5	Apt	Georg	6. 7.77	12923	14
6	Aron	Hans	14.11.08	8127	18
7	Ascher	Georg	8. 7.89	7598	15
8	Bandmann	Otto	6.11.86	9623	39
9	Bernstein	Ernst	28. 4.98	12778	14
10	Bloch	Josef	10. 3.89	7759	16
11	Brasch	Siegmund	14. 5.96	9738	41
12	Brauer	Ernst	3. 9.85	9329	38
13	Brück	Herbert	21.11.02	9876	41
14	Budwig	Salo	12.12.76	12784	14
15	Caspary	Arthur	13.12.85	12614	57
16	Caspary	Moritz	30. 7.78	12953	14
17	Chone	Theodor	3. 6.76	12606	57
18	Cohen				

Quelle: Arolsen Archives (Signatur **4093938**)

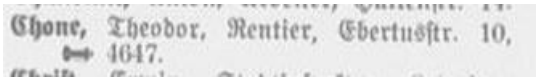
Für Margaretha Chone findet man auf ihrer Geburtsurkunde einen handschriftlichen Vermerk vom 31. Januar 1939, dass sie mit Wirkung zum 01. Januar 1939 gemäß der zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 17. August 1938 (RGBl I, 1044) den Zwangsnamen „Sara“ tragen muss.[15] Für Theodor Chone lässt sich ein derartiger Vermerk nicht finden.
Auch die letztmalige Erwähnung der Familie Chone in dem Frankfurter Adreß-Buch von 1940/41 (Redaktionsschluss Juli 1940) führt nicht den Zwangsnamen „Israel“ im Namen.
Theodor Chone wird hier als „Rentier“ ausgewiesen, nun wohnhaft in der Ebertusstraße 10.[16]

[14] Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026 / Signatur 4537002

[15] Quelle: https://szukajwarchiwach.gov.pl Stand: 10/2026

[16] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

Auch zu diesem Wohnungswechsel ist nicht klar, ob er freiwillig oder unfreiwillig stattgefunden hat. Ebenso lässt sich nicht rekonstruieren, wie und wann die Ledergroßwarenhandlung aus dem Besitz der Familie Chone fiel. Für das Jahr 1940/41 findet man im Adreß-Buch keinen gewerblichen Eintrag mehr.


Chone, Theodor, Rentier, Ebertusstr. 10, 1647.

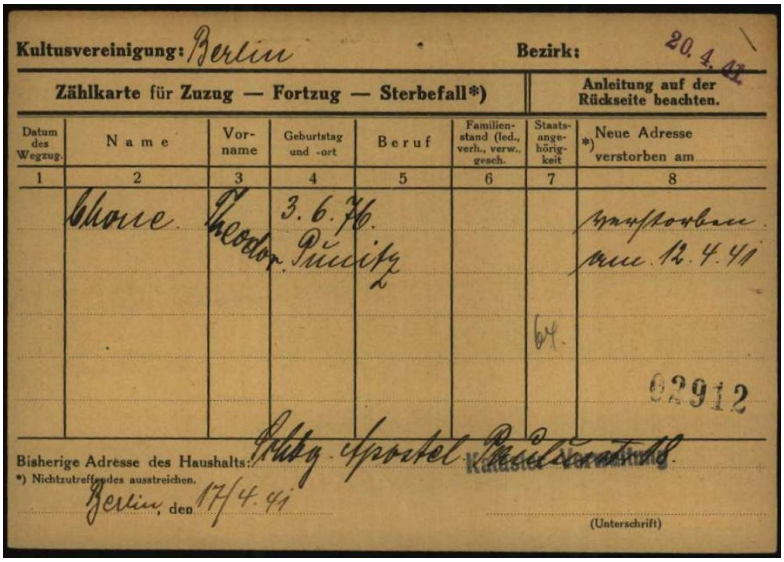
Quelle: 1940-41 (Adressbuch 1940/41, Familienname Chone)

Was man sicher sagen kann ist, dass Heinz, Fritz und Herbert zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr in Frankfurt (Oder) waren.

Heinz machte 1931 sein Abitur mit 17 Jahren in Frankfurt (Oder), studierte anschließend 4 Semester (1 Semester in Berlin, 2 in Heidelberg und 1 weiteres in Köln) Jura und erkannte 1933, dass er seine Zukunft nicht in Deutschland sehe. Sein Onkel Paul aus Berlin, Rechtsanwalt und Notar gab ihm die 1.000 Britische Pfund für das A1-Zertifikat, das sogenannte „Kapitalistenvisum“, welches ihm die Emigration in das britische Mandatsgebiet Palästina sicherte. Mit einem Schiff aus Marseille (Frankreich) kommend erreichte er es am 13. Oktober 1933.[17]

Die jüngeren Brüder Fritz und Herbert entschieden sich wohl erst nach den Ereignissen der Progromnacht im November 1938 Deutschland zu verlassen. Den Angaben von Heinz nach emigrierten beide Anfang 1939 nach England. Wie und mit welchen Mitteln diese Emigration gelang, ist nicht bekannt.[18]

Der weitere Werdegang von Theodor und Margartha lässt sich leider nicht so einfach nachbilden. Was nach der Zeit in Sachsenhausen passierte ist nicht dokumentiert. Die wenigen vorhandenen Hinweise deuten darauf hin, dass sich beide in Berlin aufgehalten haben.
In den Arolsen Archives findet man eine Meldekarte der Kultusvereinigung Berlin vom 17.April 1941 mit dem Hinweis, dass Theodor Chone am 12. April 1941 verstorben sei.[19]


Kultusvereinigung: Berlin Bezirk: 20.4.41

Zählkarte für Zuzug — Fortzug — Sterbefall*) Anleitung auf der Rückseite beachten.

Datum des Wegzug.	Name	Vorname	Geburtstag und -ort	Beruf	Familienstand (led., verh., verw., gesch.	Staatsangehörigkeit	*) Neue Adresse verstorben am
1	2	3	4	5	6	7	8
	Chone	Theodor	3.6.76 Pyritz				verstorben am 12.4.41
						64.	
							62912

Bisherige Adresse des Haushalts: Altdg. Spital Paulstraße 8

*) Nichtzutreffendes ausstreichen.

Berlin, den 17/4.41

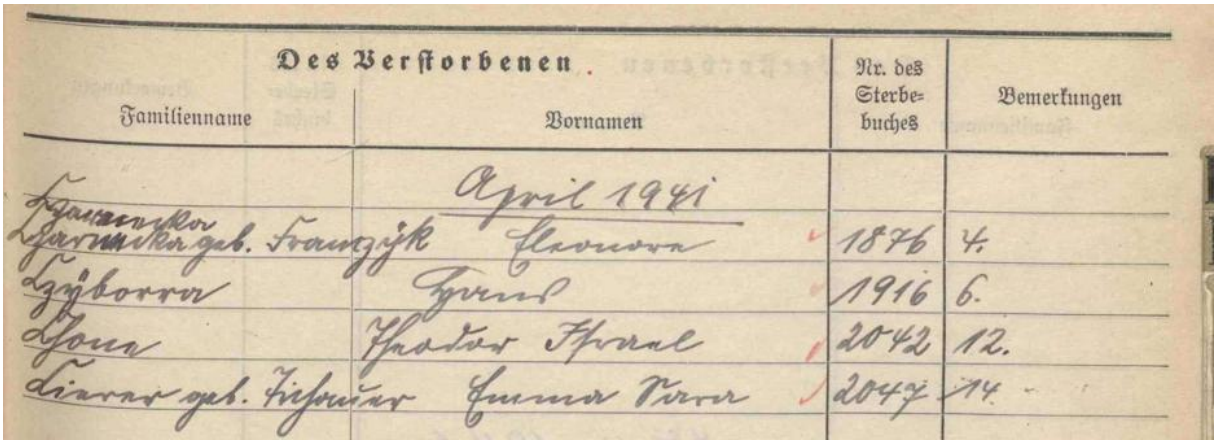
(Unterschrift)

Quelle: Arolsen Archives

17 und 18 Quelle: https://opserver.de/frankfurt/ Bento Chen 14.11.96 / Stand: 10/2026

19 Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026 / Signatur 01020401 007 / DocID: 12650532

Als letzte Anschrift wird die Apostel-Paul-Straße 18 in Berlin-Schöneberg genannt.[20] Die Recherche ergab, dass es sich hier um ein Haus handelte, welches zur Zeit des Nationalsozialismus aus Zwangswohnungen für Juden bestand.[21] Es ist also auch hier davon auszugehen, dass diese Adresse nicht freiwillig gewählt war.
Die Umstände des Todes sind nicht abschließend aufgeklärt. Aus dem Sterbebuch Berlin-Wedding von April 1941 geht hervor, dass es eine Sterbeurkunde gibt.[22] Diese konnte bislang jedoch noch nicht eingesehen werden.
Eine andere Quelle berichtet, dass er erst 1943 in Berlin im Untergrund gestorben sein soll.[23] Auch der Eintrag im Gedenkbuch des Bundesarchivs gibt keine klare Aussage dazu, denn hier findet man den Vermerk „für tot erklärt".[24]



Des Verstorbenen. Familienname	Vornamen	Nr. des Sterbebuches	Bemerkungen
April 1941			
[illegible] geb. Franzjk	Clara	1876	4.
[illegible]	[illegible]	1916	6.
[illegible]	[illegible]	2042	12.
[illegible] geb. Fischer	[illegible]	2047	14.

Quelle: Namensverzeichnis (Sterbebuch Berlin-Wedding April 1941)

Ähnlich rätselhaft, aber offenbar mit positivem Ausgang gestaltet sich die Recherche für Margaretha Chone. Auch hier gibt es nur den Hinweis, dass sie den Krieg überlebt hat, sich zu Kriegsende 1945 in Berlin aufhielt, dann erst nach England und 1951 in die Vereinigten Staaten von Amerika emigrierte und 1973 in New York City verstorben sein soll.[25]

Heinz, Fritz und Herbert überlebten die Zeit des Nationalsozialismus und gründeten Familien in den jeweiligen Ländern ihrer Emigration. Herbert verstarb Ende der 1980er Jahre in Mamaroneck (New York / USA) an Krebs. Ebenfalls an Krebs verstarb Fritz im Jahr 1993 in Los Angeles (USA).
Leider ist das oben genannte Interview zwischen Friedrich Lotter und Heinz Chone vom 16. November 1996 das letzte Lebenszeichen von Heinz.[26]

[20] Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026 / Signatur 01020401 007 / DocID: 12650532

[21] Quelle: https://zwangsraeume.berlin/de Stand 10/2026

[22] Quelle: https://landesarchiv-berlin.de Stand: 10/2026

[23] Quelle: „Aus dem Dunkel – Wie Juden aus Frankfurt/Oder den Nazis entkamen" / Friedrich Lotter / 2022 / Seite 330

[24] Quelle: https://apps.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1028884 Stand: 10/2026

[25] Quelle: www.luckauer-juden.de Stand: 10/2026

[26] Quelle: https://opserver.de/frankfurt/ Bento Chen 14.11.96 / Stand: 10/2026

Anlagen

Gedenkunterlagen

Das Bundesarchiv

Gedenkbuch

Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945

Suche im Gedenkbuch / Gedenkbucheintrag

Chone, Theodor

geboren am 03. Juni 1876
in Punitz (poln. Poniec)/Gostyn/Posen

wohnhaft in Frankfurt a. d. Oder und
in Berlin (Schöneberg)

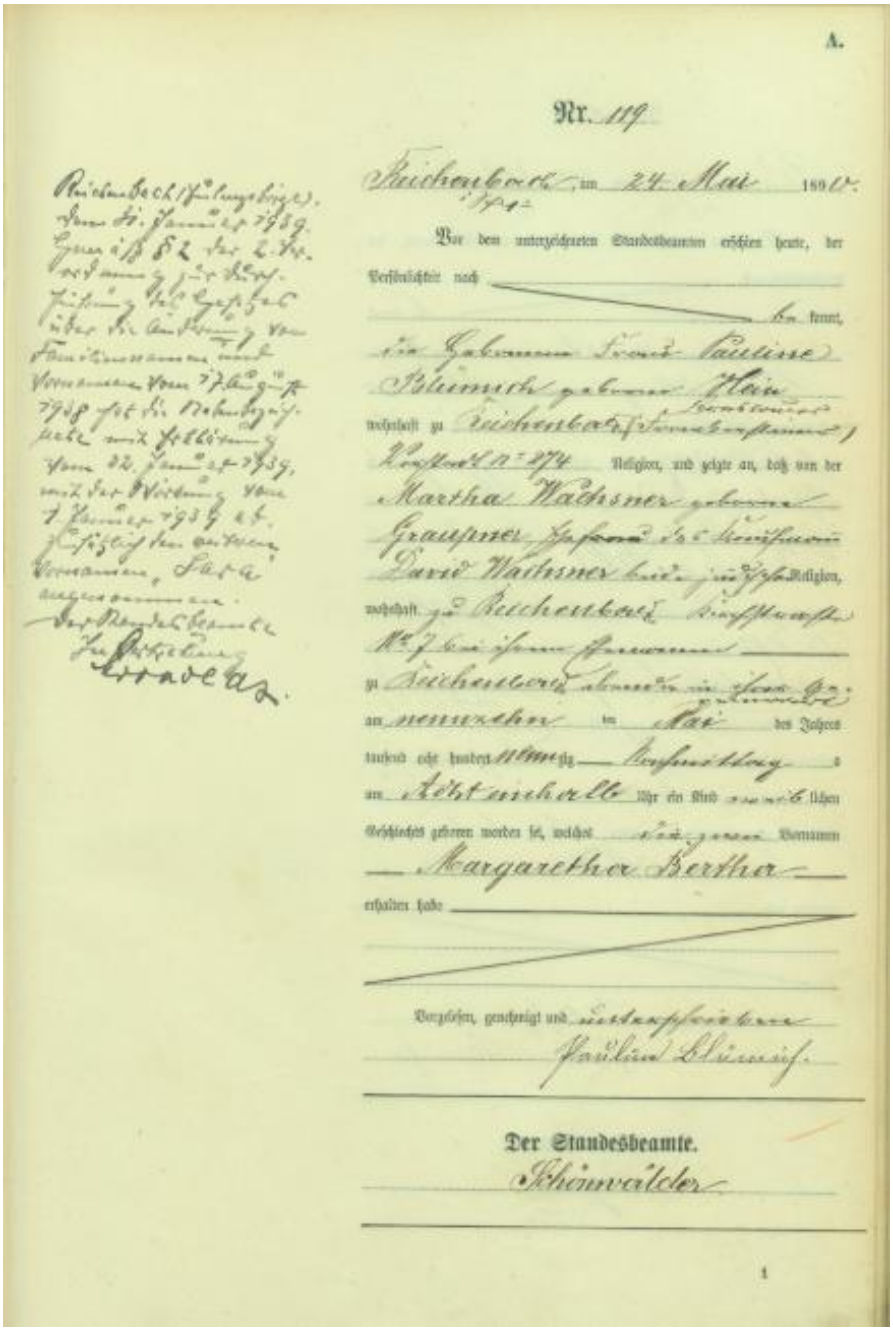
INTERNIERUNG/INHAFTIERUNG	bis 26. November 1938, Sachsenhausen, Konzentrationslager
TODESDATUM	12. April 1941
TODESORT	Berlin
	für tot erklärt

Quelle: Gedenkbuch - Gedenkbucheintrag


[nicht Potsdam] — gefallen (i. V
ohne nähere Angaben bereits gemeld
Früchtnicht, Hermann (Leib-Esk.) — † infolge
einem Krgs. Laz.
Arzt d. R. Dr. Fritz Wachsner (4. Esk.) —
Breslau — gefallen (i. V. L. Nr. 72
Angaben bereits gemeldet).

Quelle: Verlustlisten Deutsches Reich 1. Weltkrieg, Seite 9257: Wachsner, Dr. Fritz (Reichenbach, Breslau) (Bruder von Margaretha Wachsner)

Personenstandsunterlagen



A.

Nr. 119

Reichenbach, am 24. Mai 1890.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach ____ bekannt,

die Ehefrau Frau Pauline Blumrich geborene Klein

wohnhaft zu Reichenbach Fabrikstraße

Kartothek Nr. 274 Religion, und zeigte an, daß von der

Martha Wachsner geborene

Graupner Ehefrau des Kaufmann

David Wachsner hier jüdischer Religion,

wohnhaft zu Reichenbach Bahnhofstraße

Nr. 7 in ihrem Hause

zu Reichenbach Abends um 10 Uhr

am neunzehnten des Mai des Jahres

tausend acht hundert neunzig Zehn

um Acht Uhr Abends ein Kind weiblichen

Geschlechts geboren worden sei, welches die Vornamen

Margarethe Bertha

erhalten habe ____

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

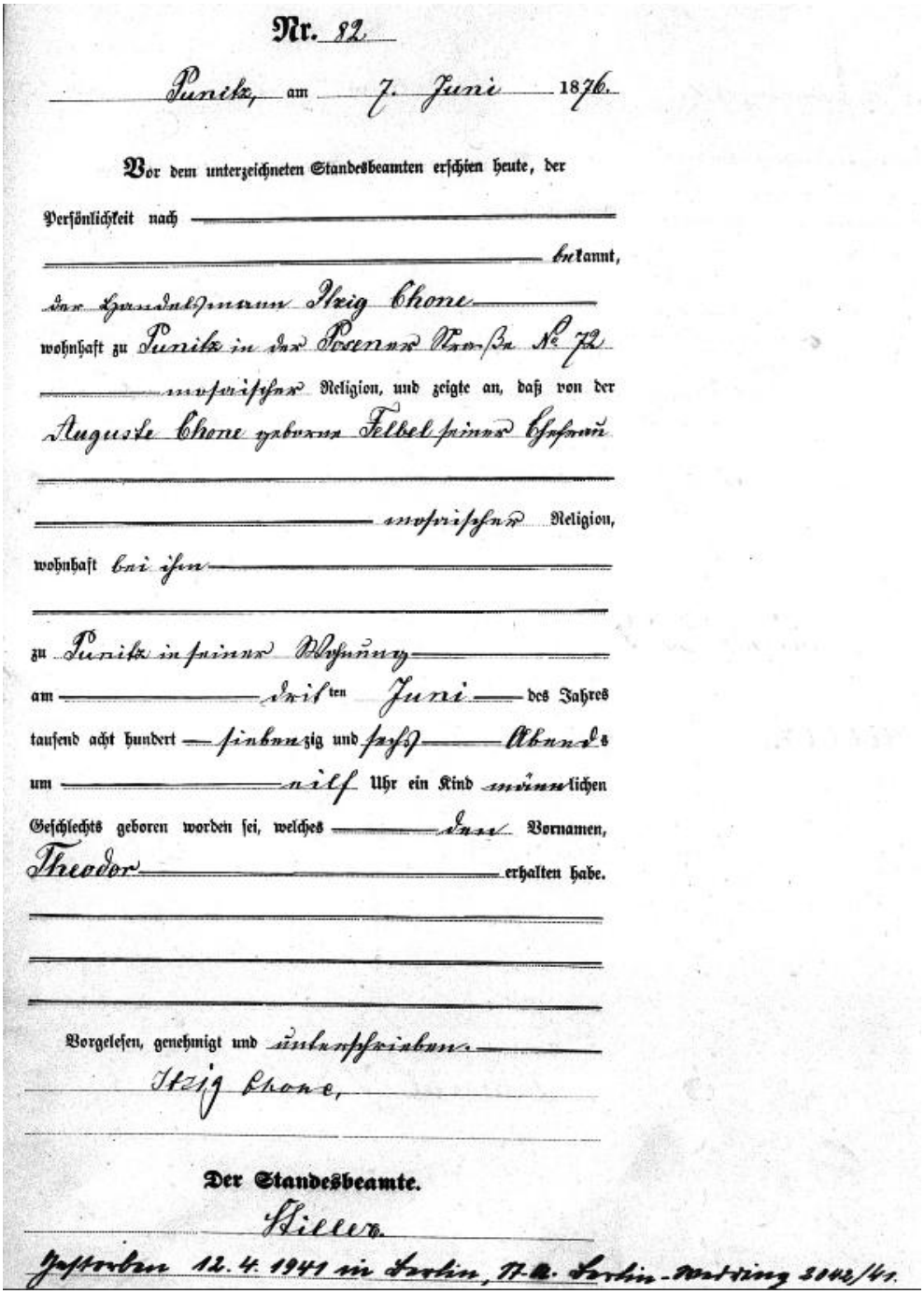
Pauline Blumrich.

Der Standesbeamte.

Schönwälder

1

Quelle: Jednostka - Szukaj w Archiwach (Geburtsurkunde Margarehta Wachsner 1890)



Nr. 82.

Punitz, am 7. Juni 1876.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der

Persönlichkeit nach ——— bekannt,

der Handelsmann Itzig Chone

wohnhaft zu Punitz in der Posener Vorstadt No 72

mosaischer Religion, und zeigte an, daß von der

Auguste Chone geborne Felbel seiner Ehefrau

mosaischer Religion,

wohnhaft bei ihm

zu Punitz in seiner Wohnung

am dritten Juni des Jahres

tausend acht hundert siebenzig und sechs Abends

um zwölf Uhr ein Kind männlichen

Geschlechts geboren worden sei, welches drei Vornamen,

Theodor erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

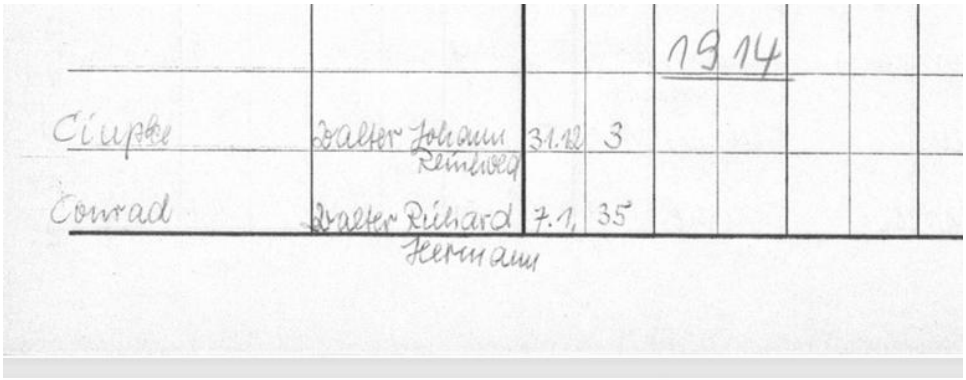
Itzig Chone,

Der Standesbeamte.

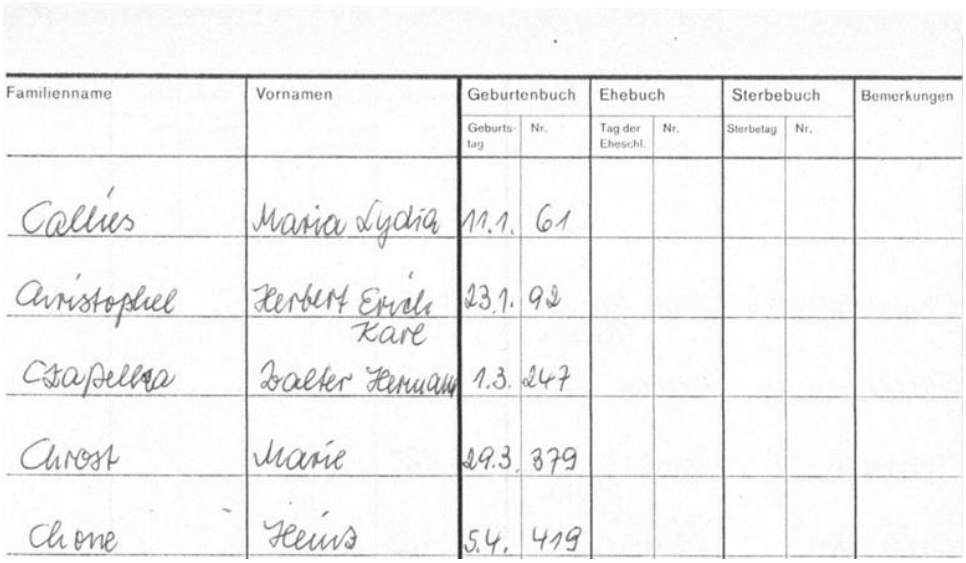
Hillert.

Gestorben 12. 4. 1941 in Berlin, N.A. Berlin-Meldung 3042/41.

Quelle: Jednostka - Szukaj w Archiwach (Geburtsurkunde Theodor Chone 1876)



				1914			
Ciupke	Walter Johann Reinhold	31.12	3				
Conrad	Walter Richard Hermann	7.1.	35				



Familienname	Vornamen	Geburtenbuch		Ehebuch		Sterbebuch		Bemerkungen
		Geburtstag	Nr.	Tag der Eheschl.	Nr.	Sterbetag	Nr.	
Callies	Maria Lydia	11.1.	61					
Aristopleit	Herbert Erich Karl	23.1.	92					
Czapelka	Walter Hermann	1.3.	247					
Chrost	Marie	29.3.	379					
Chone	Heins	5.4.	419					

Quelle: Namensverzeichnis zu den Personenstandsregistern, Buchstabe C | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

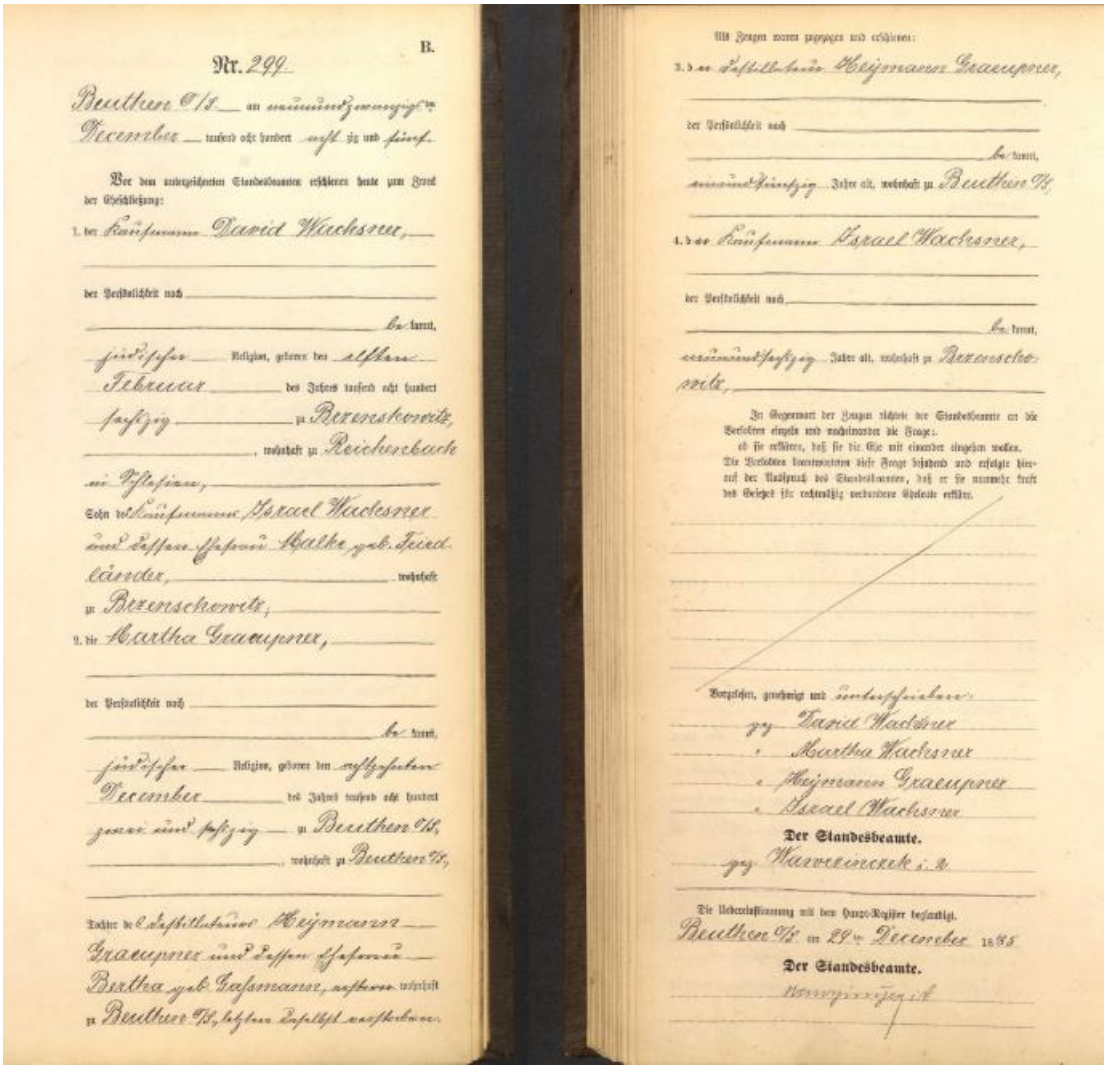


Familienname	Vornamen	Geburtenbuch		Ehebuch		Sterbebuch		Bemerkungen
		Geburtstag	Nr.	Tag der Eheschl.	Nr.	Sterbetag	Nr.	
				1920				
Czeikowski	Erna Margar.	14.1.	65					
Conrad	Anna Marie Fingeborg	4.3.	292					
Cordts	Hermann Carl Willi Hans-Dietlof	6.4.	433					
Ceynowa	Gertraude Gisela	26.4.	519					
Chone	Herbert Magdalena	19.5.	616					

Quelle: Namensverzeichnis zu den Personenstandsregistern, Buchstabe C | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Familienname	Vornamen	Geburtenbuch		Ehebuch		Sterbebuch		Bemerkungen
		Geburtstag	Nr.	Tag der Eheschl.	Nr.	Sterbetag	Nr.	
				19	15			
Chmarzynski	Ina Maria Helene	28.12.	5					
Corell	Walter Robert	31.12.	17					
Conrad	Anna Martha Hertha	27.1.	128					
Cichocka	Eduard	31.1.	150					
Callies	Max Otto Reinhard	9.2.	179					
Cieslinski	Else Margar.	10.2.	182					
Conrad	Margarete	5.3.	307					
Cobus	Charlotte, Joh. Heins Leopold	18.3	375					
Chrost	Johann	21.3.	394					
Conrad	Charlotte	3.4.	468					
Conrad	Helene Elisa Hans Franklin	16.4.	503					
Conrad	Renate Gisela	26.9.	982					
Crombach	Elfriede Hertha Emma	28.9.	984					
Coballa	Frans	5.10.	1004					
~~Chone~~ Chrosso	Fritz	10.10	1026					

Quelle: Namensverzeichnis *zu den Personenstandsregistern, Buchstabe C | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)*



Nr. 299 B.

Beuthen O/S am einundzwanzigsten December tausend acht hundert acht und fünf.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zweck der Eheschließung:

1. der Kaufmann David Wachsner, der Person nach bekannt, jüdischer Religion, geboren den elften Februar des Jahres tausend acht hundert sechzig zu Berenstowitz, wohnhaft zu Reichenbach in Posen, Sohn des Kaufmann Israel Wachsner und dessen Ehefrau Malke geb. Friedländer, wohnhaft zu Berenschowitz,

2. die Martha Graeupner, der Person nach bekannt, jüdischer Religion, geboren den achtzehnten December des Jahres tausend acht hundert zwei und sechzig zu Beuthen O/S, wohnhaft zu Beuthen O/S, Tochter des Schuhmachermeister Heymann Graeupner und dessen Ehefrau Bertha geb. Hasmann, beide wohnhaft zu Beuthen O/S, beide Zuletzt verheirathet.

Alle Zeugen waren zugegen und erschienen:

3. der Schuhmachermeister Heymann Graeupner, der Person nach bekannt, einundsechzig Jahre alt, wohnhaft zu Beuthen O/S.

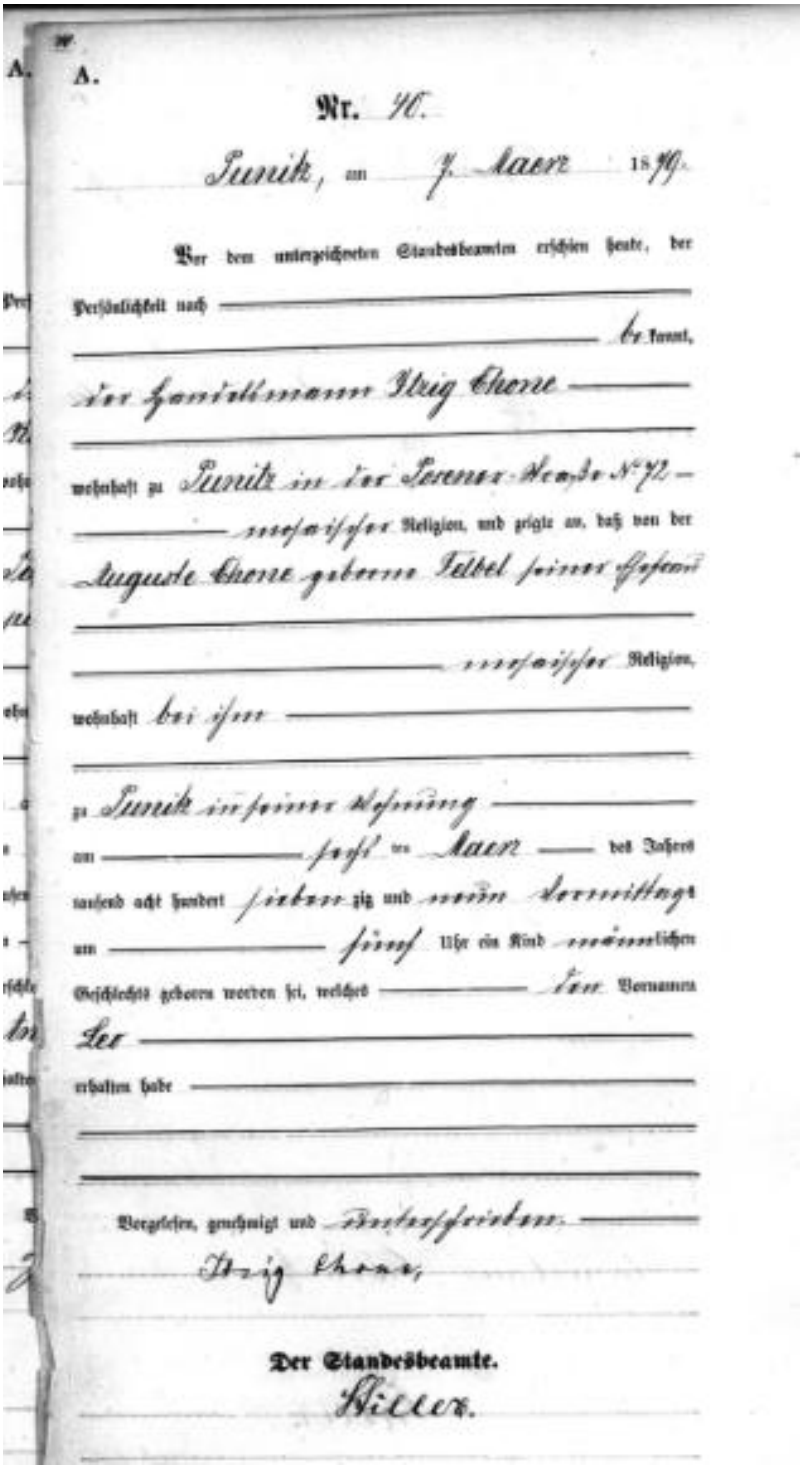
4. der Kaufmann Israel Wachsner, der Person nach bekannt, einundsechzig Jahre alt, wohnhaft zu Berenschowitz.

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage: ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf der Ausspruch des Standesbeamten, daß sie nunmehr kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erklärt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:
gez. David Wachsner
" Martha Wachsner
" Heymann Graeupner
" Israel Wachsner
Der Standesbeamte.
gez. Warzenecker i. V.

Die Uebereinstimmung mit dem Haupt-Register bescheinigt.
Beuthen O/S am 29ten December 1885
Der Standesbeamte.
Warzenecker

Quelle: m_545_534.png (6536×4832) (Heiratsurkunde David Wachsner und Martha Gräupner – Eltern von Margareta Wachsner)



A.

Nr. 70.

Sunik, am 7. Mai 1879.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach ____ bekannt,

der Handelsmann Ludwig Chone ____

wohnhaft zu Sunik in der Lerener Straße No 72 ____

mosaischer Religion, und zeigte an, daß von der

Auguste Chone geborne Tetbel seiner Ehefrau

mosaischer Religion,

wohnhaft bei ihm ____

zu Sunik in seiner Wohnung ____

am ____ sechsten Mai ____ des Jahres

tausend acht hundert siebenzig und neun Vormittags

um ____ fünf Uhr ein Kind männlichen

Geschlechts geboren worden sei, welches ____ den Vornamen

Leo ____

erhalten habe ____

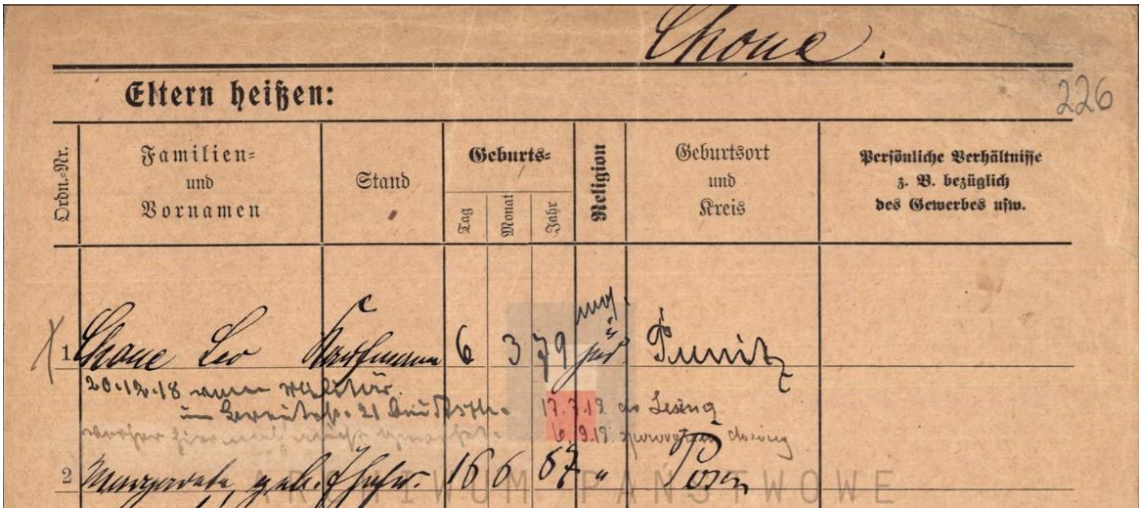
Vorgelesen, genehmigt und Unterschrieben. ____

Ludwig Chone.

Der Standesbeamte.

Keller.

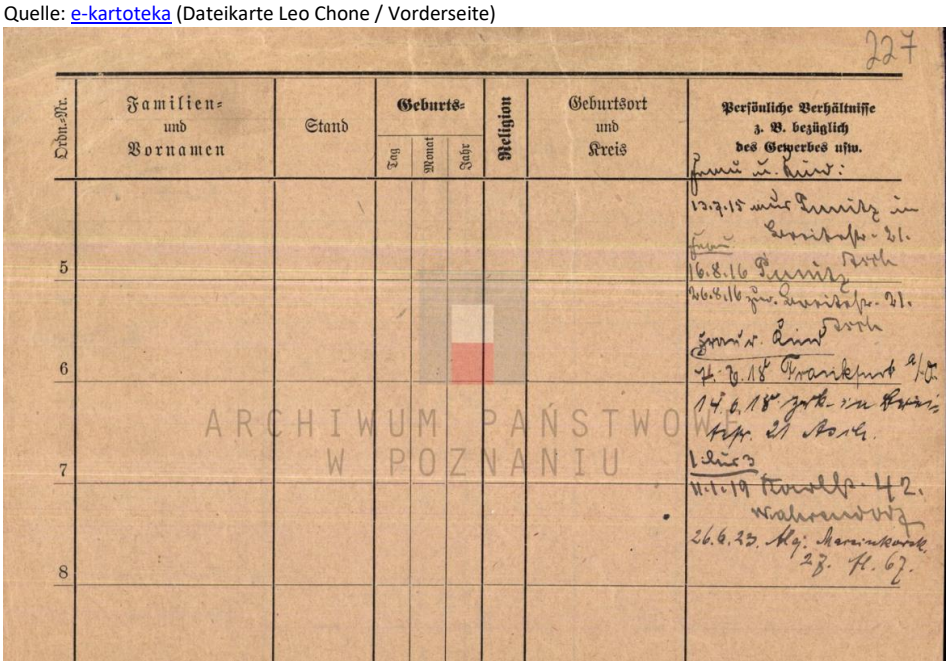
Quelle: Jednostka - Szukaj w Archiwach (Geburtsurkunde Leo Chone 1879)



Eltern heißen: Chone. 226

Ordn.-Nr.	Familien- und Vornamen	Stand	Geburts- Tag	Monat	Jahr	Religion	Geburtsort und Kreis	Persönliche Verhältnisse z. B. bezüglich des Gewerbes usw.
1	Chone Leo	Kaufmann	6	3	79	ev.	Punitz	20.10.18 wegen Militär in Bromberg, 21. Inf. Regt. 17.3.19 an Leipzig 6.9.19 zurückgekehrt
2	Marzynska geb. Schäfer		16	6	67	"	Posen	

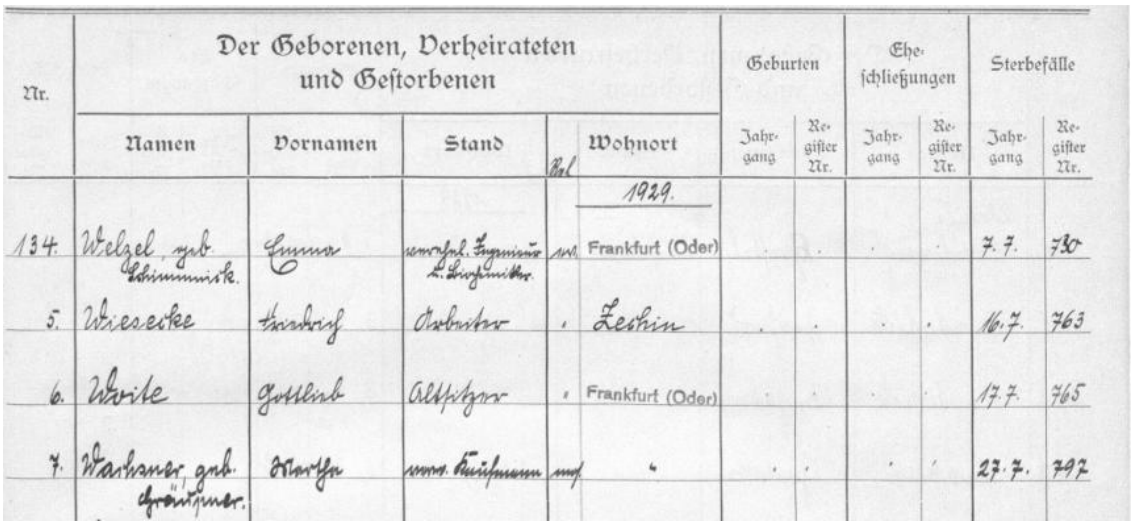
Quelle: e-kartoteka (Dateikarte Leo Chone / Vorderseite)



227

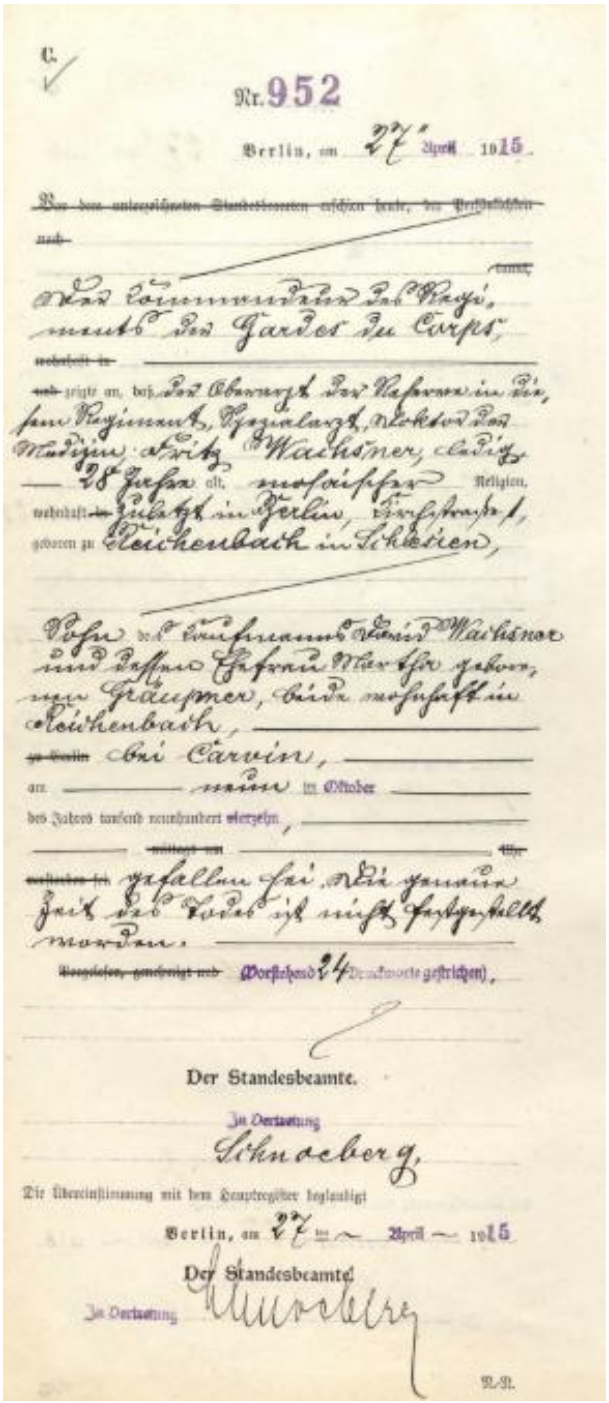
Ordn.-Nr.	Familien- und Vornamen	Stand	Geburts- Tag	Monat	Jahr	Religion	Geburtsort und Kreis	Persönliche Verhältnisse z. B. bezüglich des Gewerbes usw.
5								13.7.15 aus Punitz in Bromberg, 21. Inf.
6								16.8.16 Punitz Bromb. 26.8.16 zur Bromberg, 21. Inf. Bromb. 7.9.18 Frankfurt a/O. 14.6.18 zurück in Bromb. 21 Bromb. 1 Urlaub 11.1.19 Bromb. 42. Wahrenbrück 26.6.23 Kgl. Amtsgericht 23. Fl. 67.
7								
8								

Quelle: e-kartoteka (Dateikarte Leo Chone / Rückseite)



Nr.	Der Geborenen, Verheirateten und Gestorbenen: Namen	Vornamen	Stand	Wohnort	Geburten: Jahrgang	Geburten: Register Nr.	Eheschließungen: Jahrgang	Eheschließungen: Register Nr.	Sterbefälle: Jahrgang	Sterbefälle: Register Nr.
				1929.						
134.	Welzel, geb. Schimmisk.	Emma	verehel. Inspektor d. Landpolizei	Frankfurt (Oder)					7.7.	730
5.	Wiesecke	Friedrich	Arbeiter	Zeschin					16.7.	763
6.	Wirth	Gottlieb	Altsitzer	Frankfurt (Oder)					17.7.	765
7.	Wachsner, geb. Schröttner.	Martha	verw. Kaufmann	"					27.7.	797

Quelle: Namensverzeichnis zu den Personenstandsregistern, Buchstabe C | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder) (Martha Wachsner, Schwiegermutter von Theodor Chone)



C.

Nr. 952

Berlin, am 27. April 1915.

~~Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Aufforderung nach~~

~~zum~~

Der Kommandeur des Regts.,
Major des Garde-du-Corps,

~~wohnhaft in~~

~~und~~ zeigte an, daß der Oberarzt der Reserve im Inf.
Regiment, Assistenzarzt, Assistent der
Medizin Fritz Wachsner, ledig,
28 Jahre alt, mosaischer Religion,
~~wohnhaft~~ zuletzt in Berlin, Derfflingerstr. 1,
geboren zu Reichenbach in Schlesien,

Sohn des Kaufmanns Heinrich Wachsner
und dessen Ehefrau Meta, geborene
von Graupner, beide mosaischer in
Reichenbach,
~~zu Berlin~~ bei Carwin,
am ~~heute~~ neun im Oktober
des Jahres tausend neunhundert vierzehn,
~~mittags um~~ Uhr,
~~wohnhaft in~~ infolge Herzschwäche
Zeit des Todes ist nicht festgestellt
worden.

~~Vorgelesen, genehmigt und~~ (Vorstehend 24 Druckworte gestrichen).

Der Standesbeamte.

In Vertretung
Schneeberg.

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt

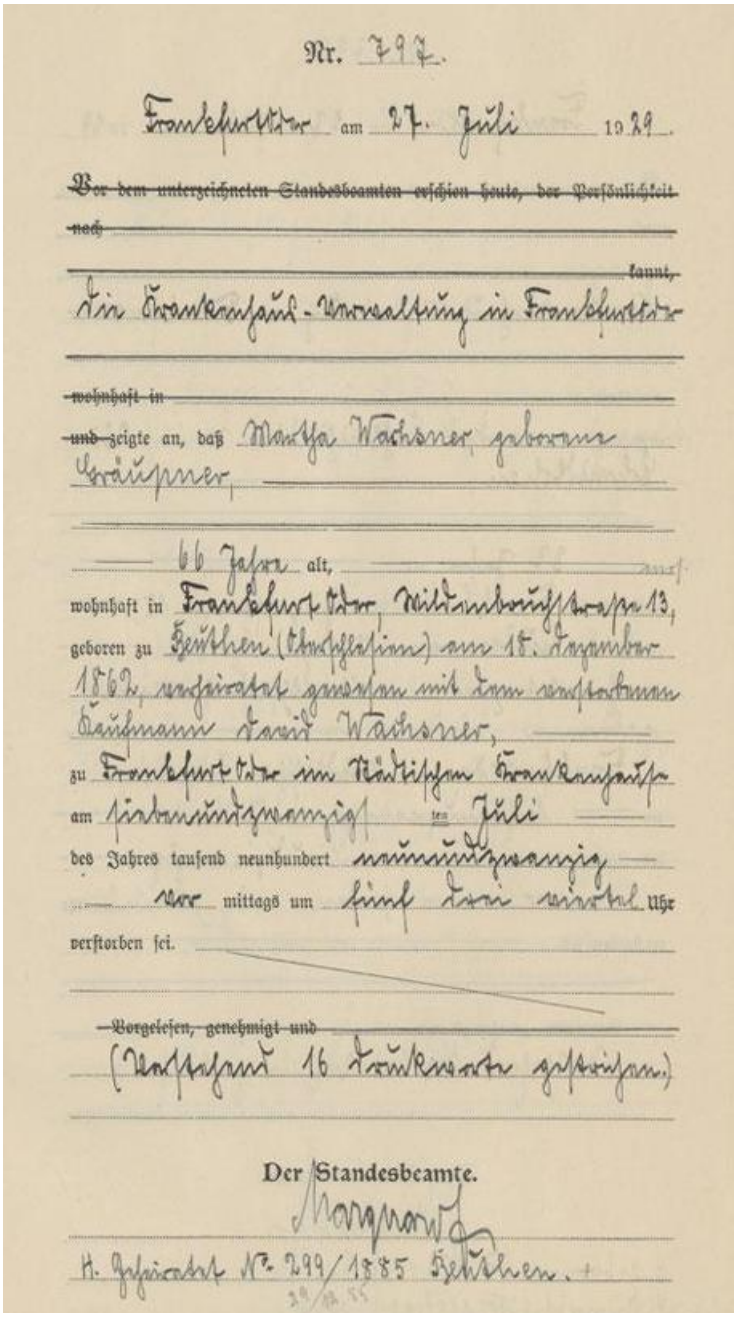
Berlin, am 27. April 1915

Der Standesbeamte.

In Vertretung

U.R.

Quelle: d_4885.png (3133×4886) (Sterbeurkunde Dr. Fritz Wachsner, Bruder von Margaretha)



Nr. 797.

Frankfurt/Oder am 27. Juli 1929.

~~Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach~~ ~~bekannt,~~

die Krankenhaus-Verwaltung in Frankfurt/Oder

~~wohnhaft in~~

~~und~~ zeigte an, daß Martha Wachsner, geborene Gräupner,

66 Jahre alt,

wohnhaft in Frankfurt/Oder, Wildenbruchstraße 13,

geboren zu Zeitlhen (Niederlausitz) am 18. September 1862, verheiratet gewesen mit dem verstorbenen Bäckermeister Daniel Wachsner,

zu Frankfurt/Oder im Städtischen Krankenhause

am siebenundzwanzigsten Juli

des Jahres tausend neunhundert neunundzwanzig

Uhr mittags um fünf drei viertel Uhr

verstorben sei.

~~Vorgelesen, genehmigt und~~

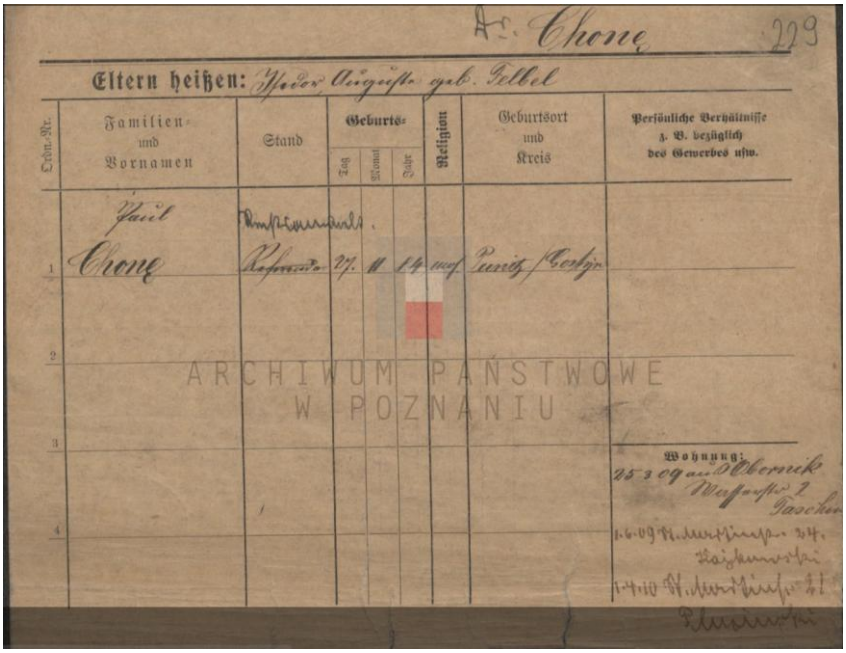
(Nachgesucht 16 Fränkenorte gestempelt.)

Der Standesbeamte.

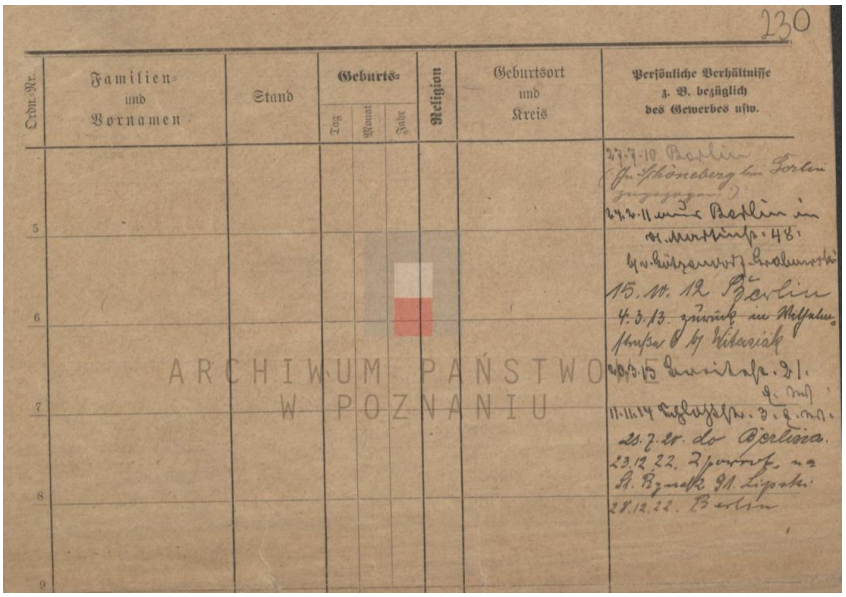
Marquardt

H. Heiratsbuch Nr. 299/1885 Zeitlhen.

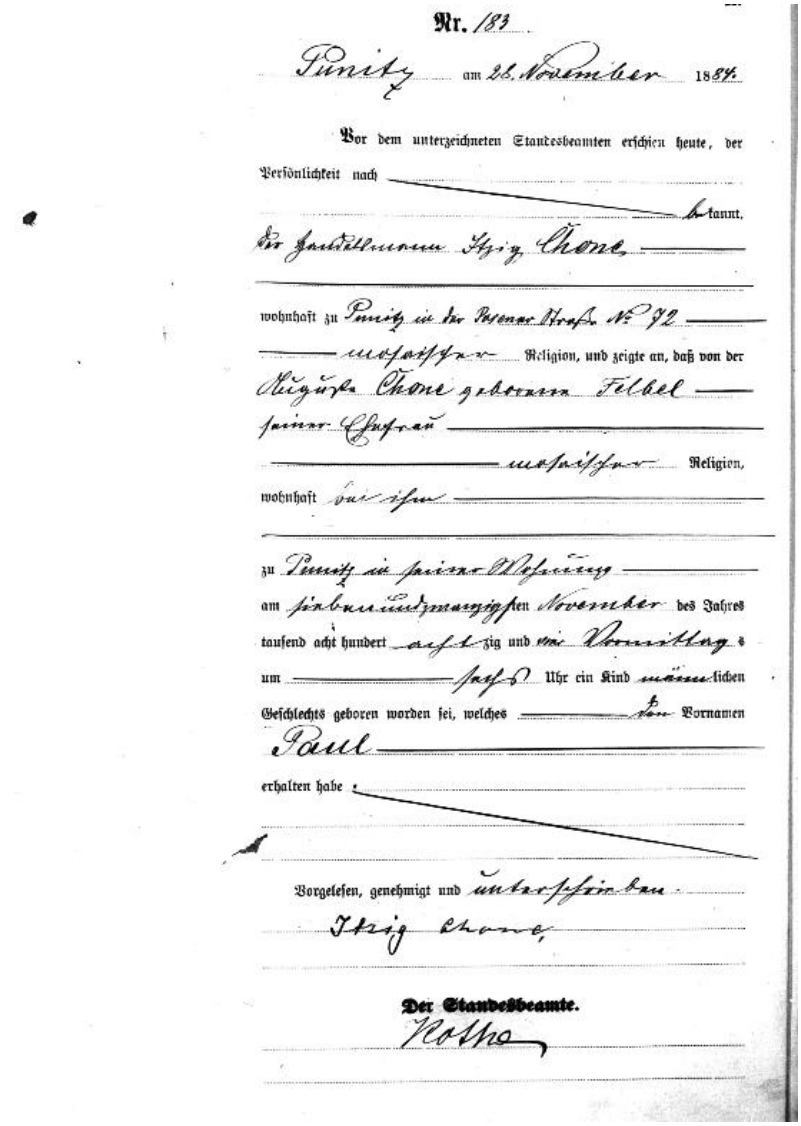
Quelle: [Sterberegister Stadt Frankfurt (Oder) 1929, Urkunde 793-1286 - Archivportal-D] (Sterbeurkunde von Martha Wachsner, Schwiegermutter von Theodor Chone, Wildenbruchstraße 13)



Quelle: [e-Kartoteka](#) (Meldekarte Paul Chone / Vorderseite)



Quelle: [e-Kartoteka](#) (Meldekarte Paul Chone / Rückseite)



Nr. 183

Pinsk am 26. November 1884.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt,

der Gutsbesitzer Ignaz Chone,

wohnhaft zu Pinsk in der Brester Straße № 72 mosaischer Religion, und zeigte an, daß von der Auguste Chone geborenen Felbel seiner Ehefrau mosaischer Religion,

wohnhaft hier in

zu Pinsk in seiner Wohnung

am fünfundzwanzigsten November des Jahres tausend acht hundert achtzig und vier Vormittag 8 um halb 9 Uhr ein Kind männlichen Geschlechts geboren worden sei, welches den Vornamen

Paul

erhalten habe.

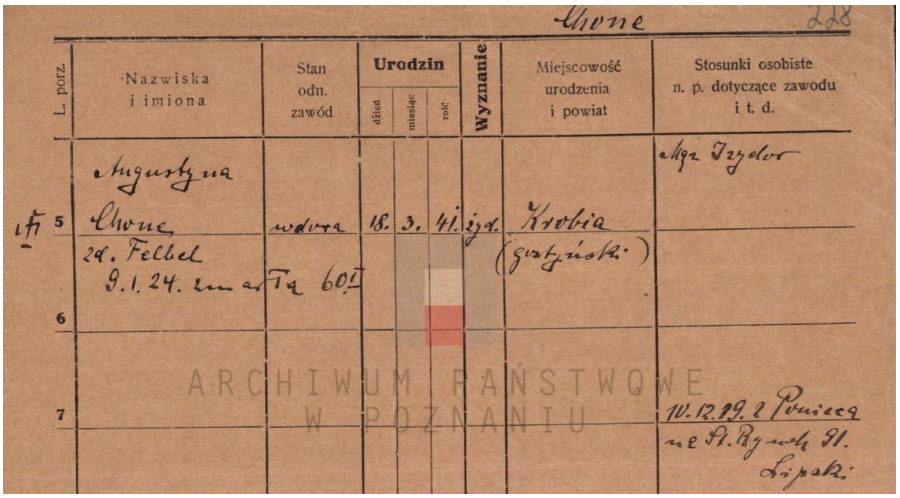
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Ignaz Chone,

Der Standesbeamte.

Rothe

Quelle: Jednostka - Szukaj w Archiwach (Geburtsurkunde Paul Chone 1884)



Chone 228

L. porz.	Nazwiska i imiona	Stan odn. zawód	Urodzin dzień	Urodzin miesiąc	Urodzin rok	Wyznanie	Miejscowość urodzenia i powiat	Stosunki osobiste n. p. dotyczące zawodu i t. d.
5	Augustyna Chone 2d. Felbel 9.1.24. zm. w Tg 60	wdowa	18.	3.	41.	izr.	Krobia (gastyńsk.)	Mąż Izydor
6								
7								10.12.99. z Poniecza ne St. Rynek 91. Lipski.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE W POZNANIU

Quelle: e-Kartoteka (Meldekarte Auguste Chone, Mutter von Theodor Chone)

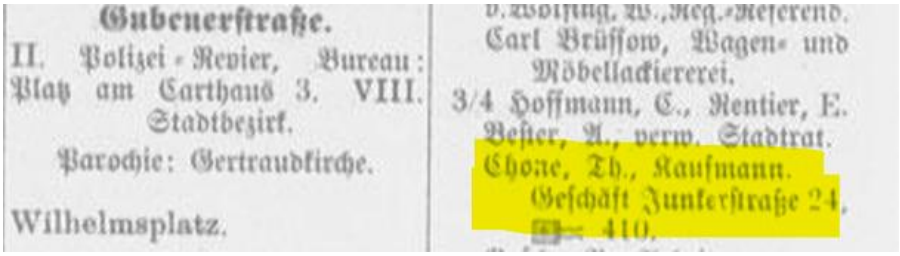


Quelle: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

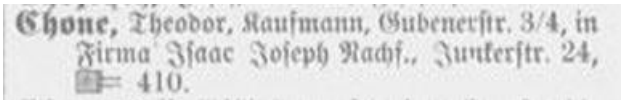
Adressnachweise


24 Herzberg, H., Kaufmann, E. Gesch. Junkerstraße 25. ☎ 605.
Gryzbowski, E., Plätterin.
Lohde, J., verw. Regierungshauptkassenbuchhalter.
J. Joseph Nachf., Lederhandlung, ☎ 410, Inh. Theod. Chone, Gubenerstraße 3/4.

Quelle: 1912 (Adressbuch 1912, Straßenname Junkerstraße)


Gubenerstraße.
II. Polizei-Revier, Bureau: Platz am Carthaus 3. VIII. Stadtbezirk.
Parochie: Gertraudkirche.
Wilhelmsplatz.
Carl Brüssow, Wagen- und Möbellackiererei.
3/4 Hoffmann, C., Rentier, E.
Chone, Th., Kaufmann. Geschäft Junkerstraße 24, ☎ 410.

Quelle: 1912 (Adressbuch 1912, Straßenname Gubener Straße) dito 1913


Chone, Theodor, Kaufmann, Gubenerstr. 3/4, in Firma Isaac Joseph Nachf., Junkerstr. 24, ☎ 410.

Quelle: 1913 (Adressbuch 1913, Familienname Chone)


Chone, Theodor, Kaufmann, Wildenbruchstr. 1, ☎ 914, in Firma Isaac Joseph Nachf., Junkerstr. 24, ☎ 410.

Quelle: 1914 (Adressbuch 1914, Familienname Chone)


24 Herzberg, H., Kaufmann, E. Gesch. Junkerstraße 25. ☎= 605.
Gryzbowski, E., Plätterin.
Lohde, J., verw. Regierungs-hauptkassenbuchhalter.
J. Joseph Nachf., Leder-handlung, ☎= 410. Inh. Theod. Chone, Wilden-bruchstraße 1.

Quelle: 1914 (Adressbuch 1914, Straßenname Junkerstraße)


J. Joseph Nachf., Leder-handlung, ☎= 410, Inh. Theod. Chone, Wilden-bruchstraße 1.
Geschäftszimmer des Agenten und Rechtsbeirats Erich Rehberg, ☎= 1421, Woh-nung Leipziger Straße 19.
25 Elias, H., Dr. phil., O.

Quelle: 1919-20 (Adressbuch 1919 – 20, Straßenname Junkerstraße)


Chone, Theodor, Kaufmann, Humboldtstr. 13, ☎= 914, in Firma Isaac Joseph Nachf., Junkerstr. 24.

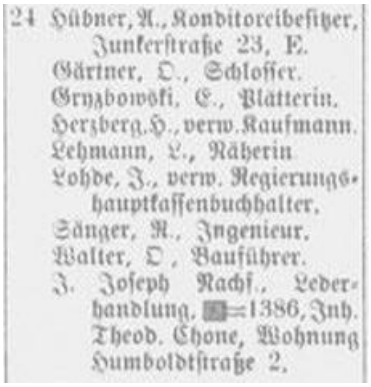
Quelle: 1919-20 (Adressbuch 1919 – 20, Familienname Chone) dito 1922


24 Hübner, A., Konditoreibesitzer, Junkerstraße 23, E.
Herzberg, H., verw. Kaufmann.
Gryzbowski, E., Plätterin.
Lehmann, L., Näherin.
Lohde, J., verw. Regierungs-hauptkassenbuchhalter.
J. Joseph Nachf., Leder-handlung, ☎=1386, Inh. Theod. Chone, Wohnung Humboldtstraße 13.

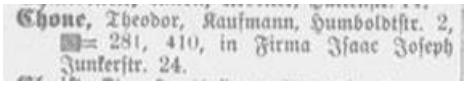
Quelle: 1922 (Adressbuch 1922, Straßenname Junkerstraße)


Anders, C., Zimmermeister, ☎= 49.
Chone, T., Kaufm., ☎= 281, Geschäft: Junkerstraße 24, ☎= 410.
Heinemann, L., Wochen-pflegerin.
Jolitz, M., Rentnerin.
Lüdtke, E., Wochenpflegerin.
Seiffert, L., Polizeitierarzt.
3 Gorbahn, A., Rentnerin, E Lessingstr. 5.

Quelle: 1924 - unvollständig (Adressbuch 1924, Straßenname Humboldtstraße, nach Umnummerierung)


24 Hübner, A., Konditoreibesitzer, Junkerstraße 23, E.
Gärtner, O., Schlosser.
Gryzbowski, E., Plätterin.
Herzberg, H., verw. Kaufmann.
Lehmann, L., Näherin
Lohde, J., verw. Regierungshauptkassenbuchhalter.
Sänger, R., Ingenieur.
Walter, O., Bauführer.
J. Joseph Nachf., Lederhandlung, ☎ 1386, Inh. Theod. Chone, Wohnung Humboldtstraße 2.

Quelle: 1924 - unvollständig (Adressbuch 1924, Straßenname Junkerstraße) dito 1925


Chone, Theodor, Kaufmann, Humboldtstr. 2, ☎ 281, 410, in Firma Isaac Joseph Junkerstr. 24.

Quelle: 1924 - unvollständig (Adressbuch 1924, Familienname Chone) dito 1925


Humboldtstraße.
Nach den Brüdern Alexander und Wilhelm v. Humboldt benannt, die im Jahre 1787—88 an der Frankfurter Universität studierten. Denktafel am Hause Regierungstr. 28.

X. Stadtbezirk.

Kirchspiel: Marienkirche.

Fürstenwalder Straße.

1 Baustelle.
2 Anders & Gehrmann, Baugeschäft, Fürstenwalder Straße 18, E, ☎ 2068 u. 2069.
Anders, C., Zimmermeist., ☎ 2069.
Chone, T., Kaufm., ☎ 2412, Geschäft: Junkerstraße 24.

Quelle: 1927 (Adressbuch 1927, Straßenname Humboldtstraße)


24 Hübner, A., Konditoreibes., E. Junkerstraße 23.
Gryzbowski, E., Plätterin.
Herzberg, H., vw. Kaufm.
Lohde, J., vw. Regierungshauptkassenbuchhalter.
Sänger, R., Ingenieur.
Stephan, B., Kaufmann. Gesch.: Breite Str. 14/15.
Walter, O., Bauführer.
J. Joseph Nachf., Ledergroßhandlg., ☎ 2412, Inh.: Theodor Chone, Wohn.: Humboldtstr. 2.

Quelle: 1927 (Adressbuch 1927, Straßenname Junkerstraße)


Chone, Theodor, Kaufmann, Humboldtstr. 2, ☎ 2412, Inh. der Ledergroßhandl. Isaac Joseph Nachf., Junkerstr. 24.

Quelle: 1927 (Adressbuch 1927, Familienname Chone)



Humboldtstraße.
Nach den Brüdern Alexander und Wilhelm v. Humboldt benannt, die im Jahre 1787—88 an der Frankfurter Universität studierten. Denktafel am Hause Regierungstr. 28.

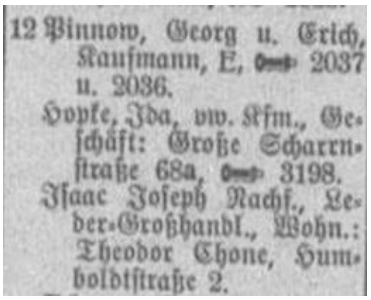
X. Stadtbezirk.

Kirchspiel: Marienkirche.

Fürstenwalder Straße.

1 Baustelle.
2 Anders & Gehrmann, Baugeschäft, Fürstenwalder Straße 18, E. 2068.
Anders, K., Zimmermeist., 2069.
Chone, T., Kaufm., 2412, Geschäft: Junkerstraße 12.

Quelle: 1929 (Adressbuch 1929, Straßenname Humboldtstraße) dito 1931



12 Pinnow, Georg u. Erich, Kaufmann, E, 2037 u. 2036.
Hopke, Ida, vw. Kfm., Geschäft: Große Scharrnstraße 68a, 3198.
Isaac Joseph Nachf., Leder-Großhandl., Wohn.: Theodor Chone, Humboldtstraße 2.

Quelle: 1929 (Adressbuch 1929, Straßenname Junkerstraße) dito 1931



Chone, Theodor, Kaufmann, Humboldtstr. 2, 2412, Inh der Ledergroßhandl. Isaac Joseph Nachf., Junkerstr. 12.

Quelle: 1929 (Adressbuch 1929, Familienname Chone) dito 1931



Humboldtstraße
Nach den Brüdern Alexander und Wilhelm v. Humboldt benannt, die im Jahre 1787—88 an der Frankfurter Universität studierten. Denktafel am Hause Regierungstr. 28

X. Stadtbezirk

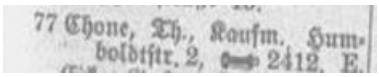
Kirchspiel: Marienkirche

— Fürstenwalder Straße —

1 Baustelle.

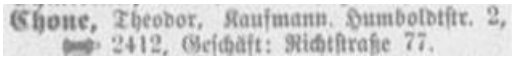
2 Anders & Gehrmann, Fürstenwalder Str. 18, 2068, E.
Anders, K., Zimmermstr., 2069.
Chone, T., Kfm., 2412, Gesch.: Richtstr. 77.

Quelle: 1933 (Adressbuch 1933, Straßenname Humboldtstraße) dito 1935/36



77 Chone, Th., Kaufm. Humboldtstr. 2, 2412, E.

Quelle: 1933 (Adressbuch 1933, Straßenname Richtstraße) dito 1935/36



Chone, Theodor, Kaufmann, Humboldtstr. 2, 2412, Geschäft: Richtstraße 77.

Quelle: 1933 (Adressbuch 1933, Familienname Chone) dito 1935/36



Lederwarenfabriken u. -großhandlungen

Berg, Hugo, Inh.: Georg Berg, Regierungstraße 22, ⊶ 3951/52.

Boschwitz, Benno, Inh.: Paul Boschwitz, Bahnhofstr. 29, ⊶ 2041.

Eisenhardt, F., Inh.: Felix Eisenhardt, Richtstraße 50, Eingang Schmiedegasse, ⊶ 4752.

Focht & Pohl, Inh.: Stefan Focht, Bahnhofstraße 30.

Janisch, Anna, Kl. Scharrnstraße 6/7.

Joseph, Isaak, Nachf., Inh.: Theodor Chone, Richtstr. 77, ⊶ 4855.

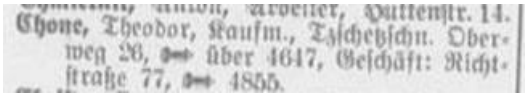
Quelle: 1933 (Adressbuch 1933, Branchenteil)



Lederhandlungen

Beyer, Arthur, Oderstr. 31 a.
Chone, Theodor, Richtstr. 77, ⊶ 4855.

Quelle: 1935-36 (Adressbuch 1935/36, Branchenteil)



Chone, Theodor, Kaufm., Tzschetzschn. Oberweg 26, ⊶ über 4647, Geschäft: Richtstraße 77, ⊶ 4855.

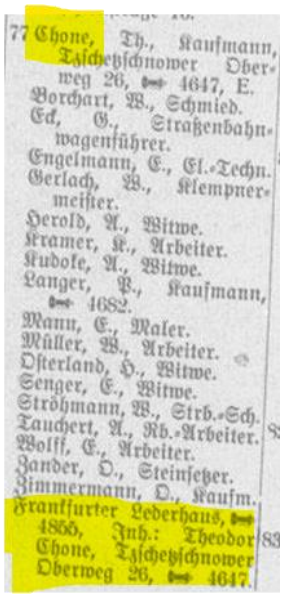
Quelle: 1937-38 (Adressbuch 1937/38, Familienname Chone)



— Eisenbahntunnel —

25 Heinrich, K., Postbote, E.
Freier, E., Rentner.
Köpp, M., Betr.-Ass.
26 Brieger, W., Prokurist, ⊶ 4647, E.
Chone, Th., Kfm., ⊶ 4647, Geschäft: Richtstraße 77.

Quelle: 1937-38 (Adressbuch 1937/38, Straßenname Tzsch. Oberweg)


77 Chone, Th., Kaufmann, Tschetzschnower Oberweg 26, 4647, E.
Borchart, W., Schmied.
Eck, G., Straßenbahnwagenführer.
Engelmann, E., El.-Techn.
Gerlach, W., Klempnermeister.
Herold, A., Witwe.
Kramer, K., Arbeiter.
Kudoke, A., Witwe.
Langer, P., Kaufmann, 4682.
Mann, E., Maler.
Müller, W., Arbeiter.
Osterland, H., Witwe.
Senger, E., Witwe.
Ströhmann, W., Strb.-Sch.
Tauchert, A., Rb.-Arbeiter.
Wolff, E., Arbeiter.
Zander, O., Steinsetzer.
Zimmermann, O., Kaufm.
Frankfurter Lederhaus, 4855, Inh.: Theodor Chone, Tschetzschnower Oberweg 26, 4647.

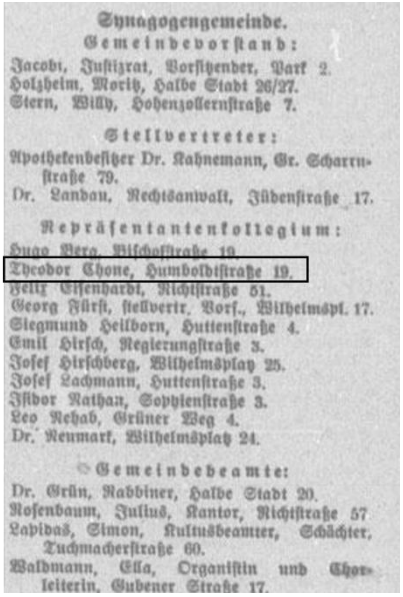
Quelle: 1937-38 (Adressbuch 1937/38, Straßenname Richtstraße)


Lederhandlungen
Beyer, Arthur, Oberstr. 31 a.
Boschwitz, Paul, Huttenstr. 8.
Brennabor, Schuh- u. Lederbedarfsartikel, Winsestr. 6.
Eisenhardt, F., Inh.: Felix Eisenhardt, Richtstraße 50, Eingang Schmiedegasse, 4752.
Frankfurter Lederhaus Theodor Chone, Richtstraße 77, 4855, W.: Oberweg 26, 4647.

Quelle: 1937-38 (Adressbuch 1937/38, Branchenteil)


Chone, Theodor, Rentier, Ebertusstr. 10, 4647.

Quelle: 1940-41 (Adressbuch 1940/41, Familienname Chone)


Synagogengemeinde.
Gemeindevorstand:
Jacobi, Justizrat, Vorsitzender, Park 2.
Holzheim, Moritz, Halbe Stadt 26/27.
Stern, Willy, Hohenzollernstraße 7.
Stellvertreter:
Apothekenbesitzer Dr. Kahnemann, Gr. Scharrnstraße 79.
Dr. Landau, Rechtsanwalt, Jüdenstraße 17.
Repräsentantenkollegium:
Hugo Berg, Bischofstraße 19.
Theodor Chone, Humboldtstraße 19.
Felix Eisenhardt, Richtstraße 51.
Georg Fürst, stellvertr. Vors., Wilhelmsplatz 17.
Siegmund Heilborn, Huttenstraße 4.
Emil Hirsch, Regierungstraße 3.
Josef Hirschberg, Wilhelmsplatz 25.
Josef Lachmann, Huttenstraße 3.
Isidor Nathan, Sophienstraße 3.
Leo Rehab, Grüner Weg 4.
Dr. Neumark, Wilhelmsplatz 24.
Gemeindebeamte:
Dr. Grün, Rabbiner, Halbe Stadt 20.
Rosenbaum, Julius, Kantor, Richtstraße 57.
Lapidas, Simon, Kultusbeamter, Schächter, Tuchmacherstraße 60.
Waldmann, Ella, Organistin und Chorleiterin, Gubener Straße 17.

Quelle: Wohnungsbuch_1927.pdf (Buchseite 621)



48 Ebertusstraße

Göbel, H., Hochbauingen. u. Architekt, ⊶ 4500.
Göbel, K., Kaufmann, ⊶ 4500.
Hermann Göbel, Eisenw., Baumaschin., Dachdeckerartikel, ⊶ 4500.
3 Dehne, Julie, Witwe, ⊶ 2371, E.
Brummack, P., Rb.-Schloss.
Hanke, G., Dr., Mühlenbesitzer, Gesch.: Grenadierstraße, ⊶ 3988.
Richtsteig, B., Witwe.
Ritter, O., Schneiderin.
Schnander, L., Dr., Berufsberaterin.
3a Voß, M., Bes., E.
Biedenweg, E., Rb.-Oberinspektor.
Birkner, H., Polizeibeamt.
Engelmann, M., Witwe.
Günther, K., Schlosser.
Homuth, F., Rb.-Inspekt.
Ibsch, H., Rb.-O.-Schaffn.
Janensch, E., Seminarleiterin.
Koeppke, A., Kassenbote.
Kohlstrung, G., Stud.-Ass.
Krüger, A., Lok.-Führ. i.R.
Liebelt, R., Buchdrucker.
Lindner, A., Spark.-Buchh.
Pogoda, A., Angestellter.
Quarg, S., Zahlmeister.
Raschke, H., Reichsb.-Sekr.
Knaack, M., Witwe.
Laudon, F., Handelsvertr., ⊶ 2066.
Lilge, W., Rb.-Insp. i. R.
Marquardt, E., Unterfeldmeister.
Pelz, Fr., Angestellter.
Peter, B., Maurer.
Rudelt, R., Feldwebel.
Scheffler, H., Kupferschm.
Schüler, H., Rentiere.
Schulz, P., Ladeschaffn.a.D.
Trojanowski. W., Musiker.
Weiske, A., Postinspektor.
Weiß, E., Buchhalterin.
Wenzke, K., Postschaffner.
5 Seiditz, A., Schlossermstr., Große Oderstr. 33, ⊶ 3252, E.
Blankenburg, P., Angest.
Böhlke, E., Rentner.
Deglow, H., Schuhm.-Mstr.
Floetner, A., Vorarbeiter.
Gläser, A., Witwe.
Grund, E., Witwe.
Kaminsky, E., Witwe.
Kipke, W., Kreisversf.-Kommissar d. Feuersozietät, ⊶ 3389.
Koch, G., Kaufmann.
Kuhnert, A., Pensionär.
Leck, W., Ob.-Tel.-Insp.
Lockan, E., Oberpostschaffn.
Müller, M., Oberkellner.
Puscaik, K., Damenschnei-
Töllner, A., Kaufmann.
Unrath, A., Plätterin.
7/8 Magdeburg, E., Luisenstraße 17, u. Wilhelm u. Martha, Elisabethstr. 14, ⊶ 2153, E.
„Malex", Margarine-Lagerungs- u. Exp.-Ges., ⊶ 2396/2397.

— Winsestraße —

9 Dörfel, R., Kaufmann, Sophienstraße 75, ⊶ 4251, E.
Braun, M., Witwe.
Dreßler, H., Waffenoberrevisor.
Flemming, M., Kaufmann.
Gloger, W., techn. Lehrerin.
Graß, M., Witwe.
Hendreschke, M., Kaufm.
Herzberg, E., Witwe.
Hoffmann, H., Angestellter.
Koppin, E., Witwe.
Nolte, O., Vers.-Vertr.
Parnow, A., Kaufmann.
Thater, A., Rb.-Lokführer.
Weggesser, A., Angest.
Woiwode, W., Postinsp. a.D.
0 Straub, E., Direktor, Fischerstr. 6, E.
Busse, G., Kaufmann.
Chone, Th., Rentier, ⊶ 4617.
Eggert, M., Witwe.

Quelle: 1940-41 (Adressbuch 1940 – 1941, Ebertusstraße 10)

Siegfried Neumann

Siegfried Neumann wurde am 10.05.1881 in Cosel bei Breslau (Oberschlesien / heute Polen Kozanów) als Sohn des Kürschnermeisters Louis Neumann und Seraphine (Sara) Neumann (geborene Nothmann) geboren.[1]

Über die Jugend von Siegfried Neumann ist aus den vorliegenden Quellen nichts bekannt. Seine Mutter starb bereits im Alter von 26 Jahren am 02.10.1882, als Siegfried gerade 17 Monate alt war.[2]

Siegfried Neumann heiratete am 25.06.1910 die aus Stettin stammende Frieda Cohn (23.04.1884 – 06.1973 Tel Aviv, Israel) in Stettin.[3]

Ab 1911 findet man Siegfried Neumann als Fabrikbesitzer der Norddeutschen Bettfedern-Fabrik I. Jochachimsthal in der Großen Scharrnstraße 48.[4] Diese wurde 1860 von Isaac Joachimsthal in Frankfurt (Oder) gegründet und bis 1910 durch den Inhaber Kaufmann Julius Glück geführt.[5]

Die Wohnanschrift der Familie Neumann lautete im Jahr 1911 Humboldtstraße 3 (heutige Zählung anders als 1911).[6]



Adressbuch 1910



Adressbuch 1911



Adressbuch 1911 (Suche: Familienname Buchstabe N)

Die drei Kinder von Siegfried und Frieda wurden alle in Frankfurt (Oder) geboren. Anneliese am 19.04.1911 (gestorben am 15.02.1999), Ursula am 15.01.1913 (gestorben 1932 in Frankfurt) und Gerhard am 08.10.1917 (gestorben am 02.11.1997).[7]

Während die Geschäftsadresse Große Scharrnstraße 48 bis 1921 Bestand hatte, wechselte die Privatanschrift in den Jahren zwischen 1914 und 1921. Für das Jahr 1914 lautete diese Humboldtstraße 6. Aber auch die Grundstücke 7/9 werden im Besitz der Familie Neumann als Baustellen[8] ausgewiesen, was davon zeugt, dass die Bettfedern-Fabrik genug Geld für private Expansionen abwarf.



Adressbuch 1914 (Suche: Straßenname Humboldtstraße)



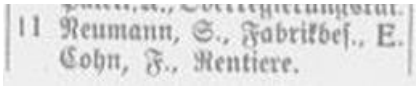
Adressbuch 1914 (Suche: Familienname Neumann)

[1, 2 und 3] Quelle: gen.scatteredmind.co.uk Stand: 10/2026

[4, 6, 7 und 8] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[5] Quelle: https://www.juedischesvirtuellesfrankfurt.de Stand: 10/2026

Spätestens ab 1924 wohnte die Familie in der Humboldtstraße 11, einer repräsentativen Stadtvilla, die auch der heutigen Nummerierung entspricht (1923 oder 1924 hat es eine Neunummerierung der Humboldtstraße gegeben, da diese bis zur Luisenstraße erweitert wurde).[9]


11 Neumann, S., Fabrikbes., E.
Cohn, F., Rentiere.

Adressbuch 1924 (Suche: Straßenname Humboldtstraße)

In der Zeit zwischen 1921 und 1922 (Grundbucheintrag April 1921) erfolgte der Umzug der Bettfedern-Fabrik von der Großen Scharrnstraße 48 in die Gubener Straße 9.[10] Auch dieser Umzug lässt darauf schließen, dass die Geschäfte sehr gut liefen. Wann genau dieser Umzug stattfand, lässt sich aus den vorliegenden Quellen nicht genau datieren, denn das Adressbuch des Jahres 1922 bietet bei unterschiedlichen Suchmethoden 2 unterschiedliche Ergebnisse an.[11]


6 Neumann, S., Fabrikbes., E.
Liebscher, H., Hausschlächter.
Neumann, S., Kaufmann, Geschäft Gr Scharrnstraße 48, ⊞= 904.
7/9 Neumann, S., Kaufm., E. Baustellen.

Adressbuch 1922 (Suche: Straßenname Humboldtstraße)


Bettfedernhandlungen
Norddeutsche Bettfedern-Fabrik, Inhaber Siegfried Neumann, Gubenerstr. 9, ⊞= 905.

Adressbuch 1922 (Suche: Branchenteil)


Norddeutsche Bettfedern-Fabrik Siegfried Neumann (A 400), Gubenerstraße 9, ⊞= 905. DiG, RB, Berlin 12099. Inhaber Kaufmann Siegfried Neumann, Humboldtstr. 6, ⊞= 904.

Adressbuch 1922 (Suche: Familienname Buchstabe N)

Das Fabrikgelände in der Gubener Straße 9 umfasste mehrere Gebäude und wurde ursprünglich als Malzfabrik und Brauerei erbaut.[12] Siegfried Neumann kaufte das Gelände vom Vorbesitzer und Brauereieigentümer Wilhelm Schindler. Das Adressbuch von 1922 zeigt, dass unter der Anschrift Gubener Straße 9 noch andere Privatpersonen lebten und verschiedene Gewerke und Firmen ansässig waren, so zum Beispiel die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin, die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei, eine Lackiererei, ein Kraftdroschkenbetrieb und vieles mehr.[13]

In seiner 1989 unter dem Titel „China, Jeep und Jetmotoren. Vom Autolehrling zum Topmanager.“ (Planegg) erschienenen Biografie erinnert sich Gerhard Neumann an die Fabrik seines Vaters:

„Die 1860 gegründete Norddeutsche Bettfedernfabrik war eine der beiden größten deutschen Federn- und Daunenlieferanten geworden; die Ware wurde in osteuropäischen Geflügelfarmen von Ungarn bis hinauf nach Finnland gerupft. Die Federn wurden zuerst in gigantischen Waschmaschinen gereinigt, getrocknet und dann der Größe nach sortiert; dies geschah in miteinander verbundenen Glaskammern mit senkrechten Trennwänden, durch die ein sanfter Luftstrom blies. [...] Riesige Vakuumpumpen saugten spezielle Mischungen von Daunen und Federn in große Säcke, zum Versand an Steppdecken- und Kissenhersteller. Während der Reinigung stanken die nassen Federn buchstäblich so zum Himmel, daß ich einer Sache ganz sicher war: Für mich gab es kein Federngeschäft!“ (Neumann, 1989, S. 19).[14]

[9, 10, 11 und 13] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[12] Quelle: https://www.frankfurt-oder-juedisch.de Stand: 10/2026

[14] Quelle: „China, Jeep und Jetmotoren. Vom Autolehrling zum Topmanager“ (Planegg) / Gerhard Neumann / 1989 / S. 19

Obwohl die Familie Neumann jüdischer Abstammung war und Siegfried Neumann 1925 als stimmfähiges Mitglied der Synagogengemeinde Frankfurt (Oder) angehörte, lebten Sie den mosaischen Glauben nicht aus und sahen sich als deutsche Staatsbürger jüdischer Konfession. Nicht zuletzt die Teilnahme am I. Weltkrieg und die Trägerwürde des Eisernen Kreuzes I. Klasse bekräftigten ihn in seiner Position.[15]

Auch dazu schrieb Gerhard Neumann in seiner Biografie über die Eltern:

„Beide waren jüdischer Geburt, ohne jedoch die jüdische Konfession zu praktizieren. Sie betrachteten sich eher als ‚jüdische Deutsche' denn als ‚deutsche Juden'. [...] Nach dem Waffenstillstand im November 1918 kehrte Papa wieder in seinen Beruf zurück. [...] Während der einundzwanzig Jahre, die ich in Deutschland war, sah ich wenig von meinem Vater; dessen ganzes Leben drehte sich um sein Geschäft [...]." (Neumann, 1989, S. 19).[16]

Entgegen dieser Aussage findet man Siegfried Neumann im Frankfurter Adressbuch von 1925 als stellvertretenden Gemeindevorstand.[17]


1925

Liste
der stimmfähigen Mitglieder der Synagogen-Gemeinde
Frankfurt a. O.

Name und Stand	Name und Stand	Name und Stand
Angerthal, Herbert, Kaufmann Arnheim, Heinrich, Rechtsanwalt Baruch, Abraham, Produktenhändler Baruch, Simon, Kaufmann Bolwit, Benno, Dr., Sanitätsrat Brodit, Walter, Kaufmann Berg, Georg, " Berg, Hugo, " Berger, Rudolf, " Berlowitz, Max, " Bernhard, Hugo, "	Gottfeld, Isidor, Kaufmann Hertwich, Alfred, Apothekenbesitzer Hanschner, Max, Kaufmann Heidemann, Martha, " Heilborn, Fritz, " Heilborn, Siegmund, Fabrikbesitzer Herzberg, Heinrich, Kaufmann Herzberg, Leo, " Hirsch, Bruno, " Hirsch, Emil, "	Wiedergrünbl, F., Eigentümer Wollaniet, Arnold, Kaufmann Nathan, Isidor, " Neumann, Siegfried, Fabrikbesitzer Neumann, Hermann, Dr., Arzt Oder, Bruno, Dr., Rechtsanwalt Oppenheim, Martin, Kaufmann

Liste der stimmberechtigten Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt a. d. Oder


Synagogengemeinde.

Gemeindevorstand:

Jacobi, Justizrat, Vorsitzender, Park 2.
Holzheim, Moritz, Halbe Stadt 26/27.
Stern, Willy, Hohenzollernstraße 7.

Stellvertreter:

Apothekenbesitzer Dr. Rahnemann, Gr. Scharrnstraße 79.
Neumann, Fabrikbesitzer, Humboldtstraße 6.

Repräsentantenkollegium:

Louis Raphael, Vorsitzender, Zimmerstraße 5.
Hugo Berg, Bischofstraße 19.
Theodor Chone, Humboldtstraße 19.
Paul Boschwitz, Hohenzollernstraße 1.
Julius Cohn, Fischerstraße 98.
Felix Eisenhardt, Richtstraße 51.
Georg Fürst Wilhelmsplatz 17.
Siegmund Heilborn, Hutenstraße 4.
Emil Hirsch, Regierungstraße 3.
Josef Hirschberg, Wilhelmsplatz 25.
Isidor Nathan, Sophienstraße 3.
Max Struck, stellvertretender Vorsitzender, Richtstraße 51.

Gemeindebeamte:

Dr. Salomonski, Rabbiner, Lindenstraße 6.
Rosenbaum, Julius, Kantor, Richtstraße 57.
Lapidas, Simon, Kultusbeamter, Schächter, Tuchmacherstraße 59.
Waldmann, Ella, Organistin und Chorleiterin, Gubener Straße 17.

Quelle: Wohn- und Adressbuch Frankfurt (Oder) 1925 (Seite 213)

[15] Quelle: https://www.frankfurt-oder-juedisch.de Stand: 10/2026

[16] Quelle: „China, Jeep und Jetmotoren. Vom Autolehrling zum Topmanager" (Planegg) / Gerhard Neumann / 1989 / S. 19

[17] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

Neben der Tätigkeit in der Frankfurter Synagogengemeinde engagierte sich Siegfried Neumann anscheinend auch in der und für die Stadt Frankfurt (Oder). Auf kommunalpolitischer Ebene lässt sich aus den Frankfurter Wohnungs- und Adressbüchern der Jahre 1922 und 1924 ein Mitwirken in der Stadtverordnetenversammlung nachweisen, da er in beiden Büchern als Mitglied gelistet ist.[18]

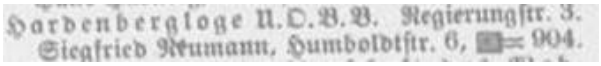


Mitglieder:

1. Dr. Baswitz, Sanitätsrat, Oderstr. 20.
2. Bern.., Kaufmann, Bergstr. 164.
3. Birkenfeld, Fabrikarbeiter, Bergstr. 38 c.
4. Bonn, Kassenbeamter, Lebuser Mauerstr. 5.
5. Brandes, Architekt, Karthausplatz 3.
6. Brust, Maurermeister, Fürstenwalderstr. 11.
7. Büchner, Lagerhalter, Louisenstr. 10.
8. Dannenberg, Frau, Frauendorferstr. 10.
9. Düring, Lagerhalter, Leipzigerstr. 104.
10. Egler, Viehhändler, Neuer Markt 26.
11. Faber, Emil, Schuhwarenfabrikant, Richtstraße 86.
12. Falkenberg, Gastwirt, Crossenerstr. 30.
13. Falkenfeld, Frau, Halbestadt 2.
14. Falkenfeld, Rechtsanwalt und Notar, Halbestadt 2.
15. Frede, Schneider, Fischerstr. 102.
16. Grätz, Gastwirt, Hindenburgstr. 3.
17. Herrmann, Kassenbeamter, Berlinerstr. 45.
18. Hildebrandt, Buchdrucker, Oderstr. 51.
19. Hirsch, Gewerbeschulrat, Direktor der Baugewerkschule, Kaiserstr. 19.
20. Hohmann, Eisenbahnmagazinaufseher, Damaschkeweg 22.
21. Holzheim, Kaufmann, Halbestadt 26/27.
22. Hopp, Meta, Lehrerin, Gubenerstr. 17.
23. Hörenz, Oberpostinspektor, Ebertusstr. 5.
24. Jacobi, Justizrat, Park 2.
25. Jonatis, Frau, Oderstr. 35.
26. Kleiber, Klempner, Langer Grund.
27. Kockegey, Rektor, Holzhofstr. 12.
28. Koschenz, Tischler, Kl. Fruchtstr. 3 d.
29. Krause, Frau, Ziegelstr. 14.
30. Kühn I, Kaufmann, Holzhofstr. 19 a.
31. Kühn II, Ingenieur, Berlinerstr. 20/21.
32. Lampe, Frau, Berlinerstr. 6.
33. Maire, Schuhwarenfabr., Dresdenerstr. 5.
34. Methner, Frau, Kl. Fruchtstr. 3 f.
35. Mrugalla, Kataster-Sekretär, Oderstr. 3.
36. Müller, Kaufmann, Theaterstr. 3.
37. Nack, Lehrer, Ebertusstr. 12.
38. Neumann, Kaufmann, Humboldtstr. 6.
39. Ost, Ruhegehaltsempfänger, Wilhelmsplatz 7.
40. Pauling, Frau, Crossenerstr. 5.

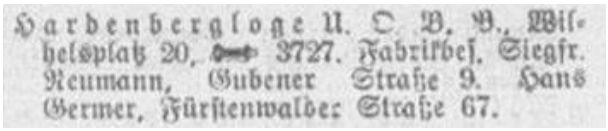
Quelle: Wohn- und Adressbuch Frankfurt (Oder) 1924

Auch eine Mitgliedschaft in der Hardenbergloge lässt sich anhand der Wohn- und Adressbücher der Jahre 1924, 1931 und 1933 nachweisen.[19]



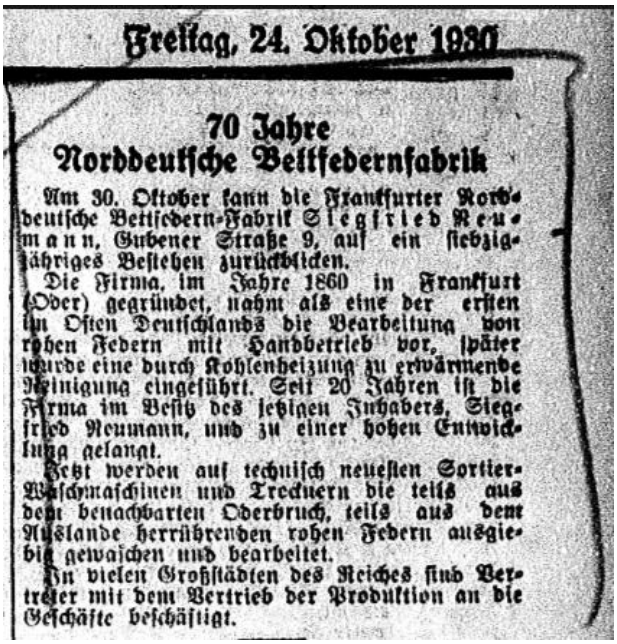
Hardenbergloge U.O.B.B. Regierungstr. 3.
Siegfried Neumann, Humboldtstr. 6, Tel. 904.

Quelle: Wohn- und Adressbuch Frankfurt (Oder) 1924



Hardenbergloge U. O. B. B., Wilhelmsplatz 20, Tel. 3727. Fabrikbes. Siegfr. Neumann, Gubener Straße 9. Hans Germer, Fürstenwalder Straße 67.

Quelle: Wohnungsbuch_1931.pdf (Vereine 1931, Buchseite 706)



Freitag, 24. Oktober 1930

70 Jahre Norddeutsche Bettfedernfabrik

Am 30. Oktober kann die Frankfurter Norddeutsche Bettfedern-Fabrik Siegfried Neumann, Gubener Straße 9, auf ein siebzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Die Firma, im Jahre 1860 in Frankfurt (Oder) gegründet, nahm als eine der ersten im Osten Deutschlands die Bearbeitung von rohen Federn mit Handbetrieb vor, später wurde eine durch Kohlenheizung zu erwärmende Reinigung eingeführt. Seit 20 Jahren ist die Firma im Besitz des jetzigen Inhabers, Siegfried Neumann, und zu einer hohen Entwicklung gelangt.

Jetzt werden auf technisch neuesten Sortier-Waschmaschinen und Trocknern die teils aus dem benachbarten Oderbruch, teils aus dem Auslande herrührenden rohen Federn ausgiebig gewaschen und bearbeitet.

In vielen Großstädten des Reiches sind Vertreter mit dem Vertrieb der Produktion an die Geschäfte beschäftigt.

Quelle: Frankfurter Oderzeitung 24.10.1930

Die Bettfedernfabrik muss auch in den folgenden Jahren wirtschaftlich floriert haben, wodurch die Familie Neumann zu den seinerzeit erfolgreichsten jüdischen Unternehmerfamilien in Frankfurt (Oder) zählte. Auch diverse Bauanträge für Um- und Neubauten und ein Zeitungsartikel vom 24.10.1930 in der Oderzeitung deuten darauf hin.[20]

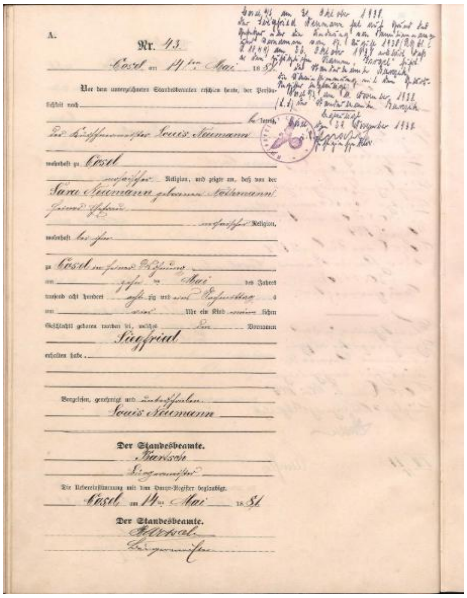
Vielleicht waren es diese, seine Errungenschaften, die ihn Zweifel daran haben ließen, dass die nationalsozialistische Hetze gegen das Judentum ihm und seiner Familie gelten konnte.

[18] und [19] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

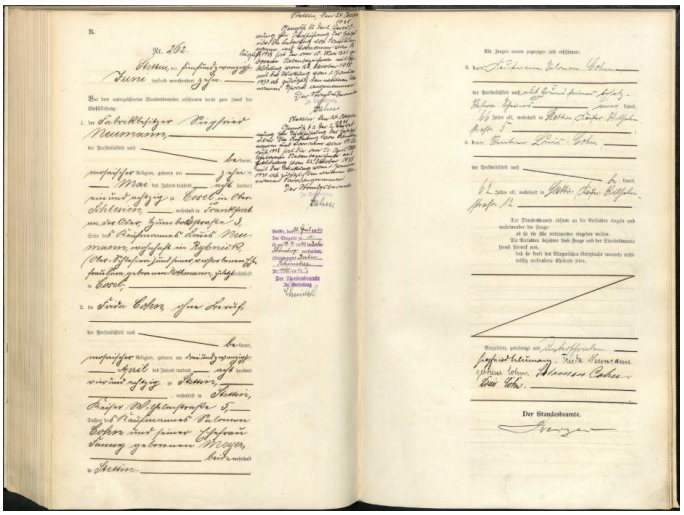
[20] Quelle: www.denkmalferdinandshof.de Stand: 10/2026

Anzunehmen ist, dass auch die Familie Neumann ab Januar / Februar 1933 unter der nationalsozialistischen Herrschaft sowohl wirtschaftlich wie auch gesellschaftlich an den Rand der Existenz gedrängt wurde. Über das Familienleben der Neumanns ist den vorliegenden Quellen generell wenig zu entnehmen. Den weiteren Verlauf der Bettfedernfabrik kann man jedoch recht gut rekonstruieren. Empfehlenswert zu erwähnen ist hier das Studierendenprojekt der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) zum Masterstudiengang Schutz Europäischer Kulturgüter (HOME • Ferdinandshof).[21]

Ab dem 01.01.1939 mussten Siegfried den Zwangsnamen Israel und Frieda den Zwangsnamen Sara gemäß der zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 17. August 1938 (RGBl I, 1044) tragen.[22] Hierzu gibt es sowohl auf der Geburtsurkunde von Siegfried, als auch auf der Heiratsurkunde handschriftliche Notizen aus Oktober und November 1938.[23]



Geburtsurkunde von Siegfried Neumann (Quelle: Siegfried Neumann)



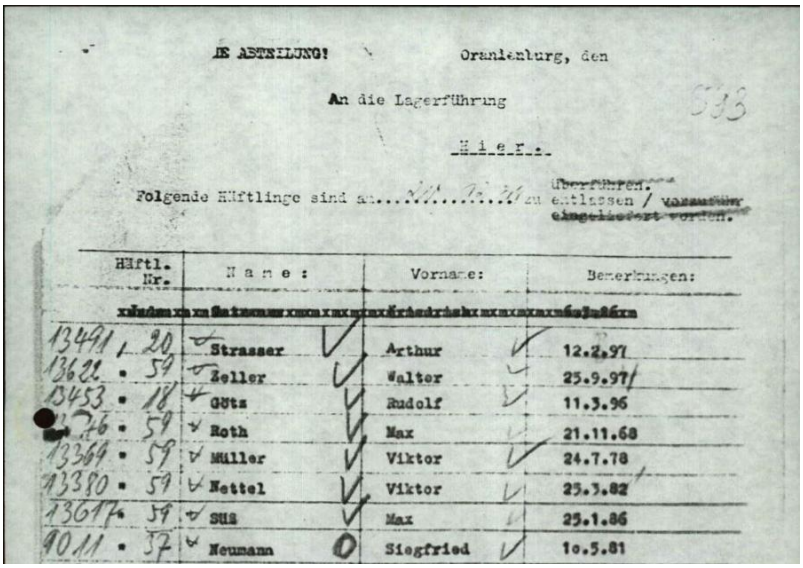
Heiratsurkunde Siegfried Neumann und Frieda Neumann, geborene Cohn (Quelle: Siegfried Neumann)

[21] Quelle: www.denkmalferdinandshof.de Stand: 10/2026

[22] Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Namensänderungsgesetz Stand: 10/2026

[23] Quelle: gen.scatteredmind.co.uk Stand: 10/2026

Mit der Reichsprogromnacht vom 09. auf den 10.11.1938 verloren die Neumanns alles!
Längst wurden in der Bettfedernfabrik keine Bettfedern mehr weiterverarbeitet, denn durch Berufsverbot und finanzielle Schwierigkeiten (die Räumlichkeiten der Fabrik waren vom Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau VIII Brandenburg Ost, Gruppe 83 Frankfurt (Oder) seit 1937/1938 belegt)[24] war Siegfried seiner wirtschaftlichen Existenz beraubt worden. Dennoch war dieses jüdische Unternehmen nicht „arisiert“ worden und befand sich im Eigentum von Siegfried Neumann. In den Tagen nach der Reichsprogromnacht wurden das Grundstück und die Firma beschlagnahmt.[25] Doch es kam noch schlimmer. Siegfried Neumann kam in „Schutzhaft“ und wurde in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert.[26] Völlig gebrochen von der Internierung wurde er am 20.12.1938 aus Sachsenhausen entlassen und kehrte noch einmal nach Frankfurt (Oder) zurück.[27]



IE ABTEILUNG! Oranienburg, den

An die Lagerführung

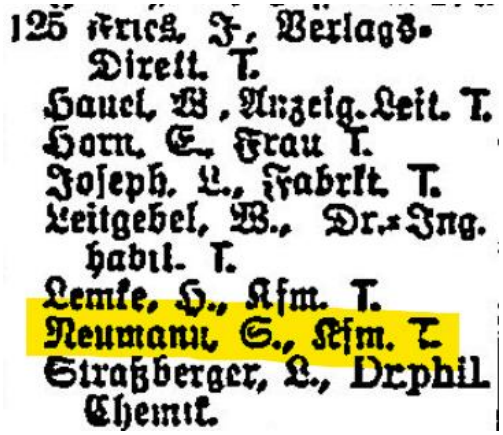
H i e r.

Folgende Häftlinge sind am ... zu entlassen / überführen.

Häftl. Nr.	Name:	Vorname:	Bemerkungen:
13491	20 Strasser	Arthur	12.2.97
13622	59 Zeller	Walter	25.9.97
13453	18 Güts	Rudolf	11.3.96
13476	59 Roth	Max	21.11.68
13369	59 Müller	Viktor	24.7.78
13380	59 Nettel	Viktor	25.3.82
13617	59 Süß	Max	25.1.86
9011	57 Neumann	Siegfried	10.5.81

Entlassungsliste 20.12.1938 KL Sachsenhausen – Häftlingsnummer 9011 DocID: 4092082
Quelle: Arolsen Archives

Unklar ist der genaue Zeitpunkt, jedoch kann man davon ausgehen, dass die Stadtvilla in der Humboldtstraße 11 zum damaligen Zeitpunkt schon nicht mehr im Besitz der Familie Neumann war. Den letzten Eintrag für Siegfried Neumann findet man im Frankfurter Adressbuch von 1937/38.[28]



125 Frick, F., Verlags-Direkt. T.
Hauel, W., Anzeig.-Leit. T.
Horn, E., Frau T.
Joseph, L., Fabrik. T.
Leitgebel, W., Dr.-Ing. habil. T.
Lemke, H., Kfm. T.
Neumann, S., Kfm. T.
Straßberger, L., Drphil. Chemik.

Meldeanschrift Berlin Rudolstädter Str. 125 (Berliner Adreßbuch 1939)

Den letzten Eintrag von Siegfried Neumann findet man im Jahr 1939 im Berliner Adressbuch unter der Anschrift Rudolstädter Straße 125 in Berlin-Wilmersdorf. Hier lebten Siegfried, Frieda und Gerhard zusammen mit einer Frau Gertrud Neumann, geborene Gutherz, möglicherweise der Schwägerin von Siegfried.[29]

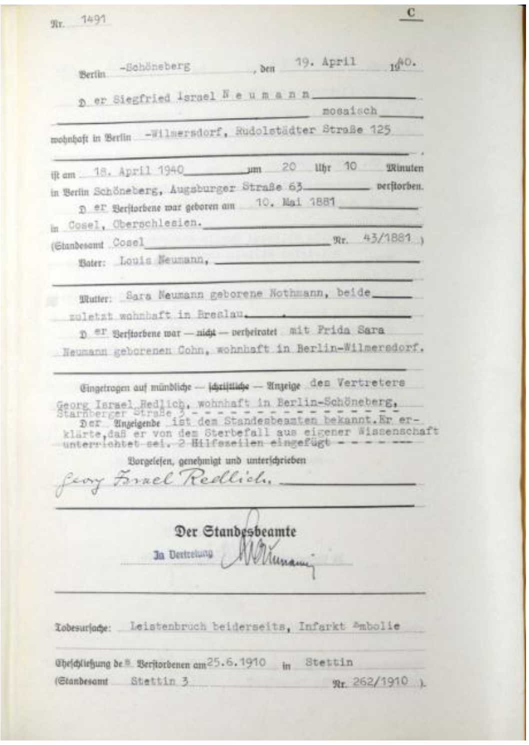
[24] und [25] Quelle: www.denkmalferdinandshof.de Stand: 10/2026

[26] Quelle: https://collections.arolsen-archives.org Stand: 10/2026 / DocID: 4092082

[27] Quelle: https://www.frankfurt-oder-juedisch.de Stand: 10/2026

[28] Quelle: https://archivportal-d.de Stand: 10/2026

[29] Quelle: https://digital.zlb.de Stand: 10/2026


Nr. 1491 C

Berlin-Schöneberg, den 19. April 1940.

Der Siegfried Israel Neumann

mosaisch

wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädter Straße 125

ist am 18. April 1940 um 20 Uhr 10 Minuten

in Berlin Schöneberg, Augsburger Straße 63 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 10. Mai 1881

in Cosel, Oberschlesien.

(Standesamt Cosel Nr. 43/1881)

Vater: Louis Neumann,

Mutter: Sara Neumann geborene Nothmann, beide zuletzt wohnhaft in Breslau.

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet mit Frida Sara Neumann geborenen Cohn, wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Vertreters Georg Israel Redlich, wohnhaft in Berlin-Schöneberg, Starnberger Straße 3

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt. Er erklärte, daß er von dem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei. 2 Hilfszeilen eingefügt

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Georg Israel Redlich.

Der Standesbeamte

In Vertretung Neumann

Todesursache: Leistenbruch beiderseits, Infarkt Embolie

Eheschließung des Verstorbenen am 25.6.1910 in Stettin

(Standesamt Stettin 3 Nr. 262/1910).

Am 18.04.1940 verstarb Siegfried Neumann in der Privatklinik von Agnes Beyer in der Augsburger Straße 63 in Berlin Schöneberg. Die Sterbeurkunde vom 19.04.1940 gibt als Todesursache eine Embolie nach beidseitigem Leistenbruch an.[30]

Man kann sicherlich verschiedene Thesen aufstellen, zum Beispiel, ob der Tod aufgrund fehlender Medikamente eintrat, da es sicher nicht an medizinischem Wissen fehlte (jüdische Ärzte verloren ihre Approbation und durften nach dem 30.09.1938 nur noch als Krankenbehandler für die jüdische Bevölkerung tätig sein)[31], wohl aber an Zugang zu medizinischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Es bleibt jedoch eine Herausforderung, diese zu beweisen.

Sterbeurkunde Siegfried Neumann (Quelle: Siegfried Neumann)

Unumstritten ist aber, dass es keine siebeneinhalb Jahre gedauert hat, um eine der erfolgreichsten jüdischen Unternehmerfamilien in Frankfurt (Oder) Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts durch Entwürdigung, Ächtung, Verhaftung, Misshandlung, Enteignung und Vertreibung in den Tod und in die Flucht (Ehefrau Frieda konnte im Oktober 1940 fliehen, Sohn Gerhard ging im Mai 1939 nach China, Anneliese war bereits 1932 in das Britische Mandatsgebiet Palästina emigriert) zu treiben.[32]

[30] Quelle: gen.scatteredmind.co.uk Stand: 10/2026

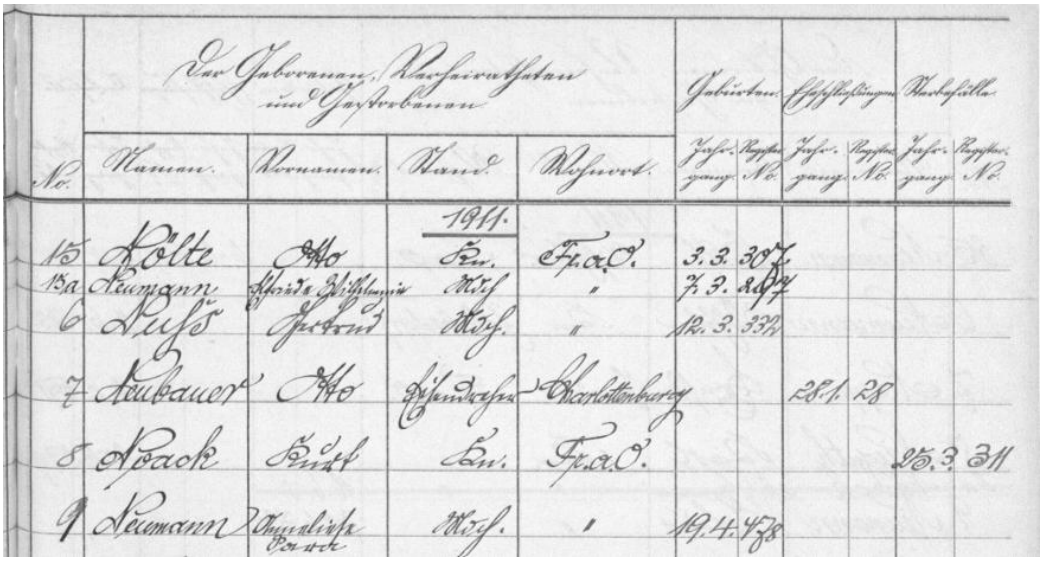
[31] Quelle: https://de.wikipedia.org Stand: 10/2026

[32] Quelle: www.luckauer-juden.de Stand: 10/2026

Anlagen

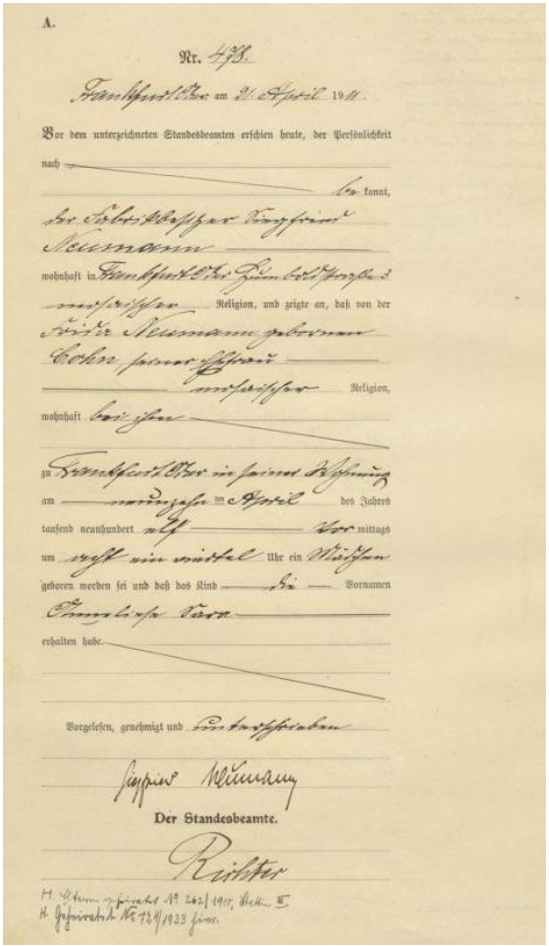
Personenstandsunterlagen

Anneliese Neumann



No.	Name.	Vornamen.	Stand	Wohnort.	Jahrgang	Nr.	Jahrgang	Nr.	Jahrgang	Nr.
			1911.							
15	Költe	Otto	Sn.	Fr.a.O.	3.3.	307				
15a	Neumann	Gertrud Wilhelmine	Wtf	"	7.3.	407				
6	Kuß	Gertrud	Wtf.	"	12.3.	337				
7	Neubauer	Otto	Schneidergeh.	Charlottenburg			28.1.	28		
8	Noack	Emil	Ln.	Fr.a.O.					25.3.	311
9	Neumann	Angelika Paula	Wtf.	"	19.4.	478				

Quelle: Namensverzeichnis zu den Personenstandsregistern, Buchstabe N | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)



A.

Nr. 478

Frankfurt/Oder am 21. April 1911.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach ~~zu~~ bekannt,

der Schlosserlehrling Siegfried Neumann

wohnhaft in Frankfurt/Oder, Hohenzollernstraße 3

mosaischer Religion, und zeigte an, daß von der

Frieda Neumann geborenen Cohn, ihrer Ehefrau,

mosaischer Religion,

wohnhaft bei ihm

zu Frankfurt/Oder in seiner Wohnung

am neunzehnten des April des Jahres

tausend neunhundert elf vormittags

um acht ein viertel Uhr ein Mädchen

geboren worden sei und daß das Kind die Vornamen

Angelika Paula

erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Siegfried Neumann

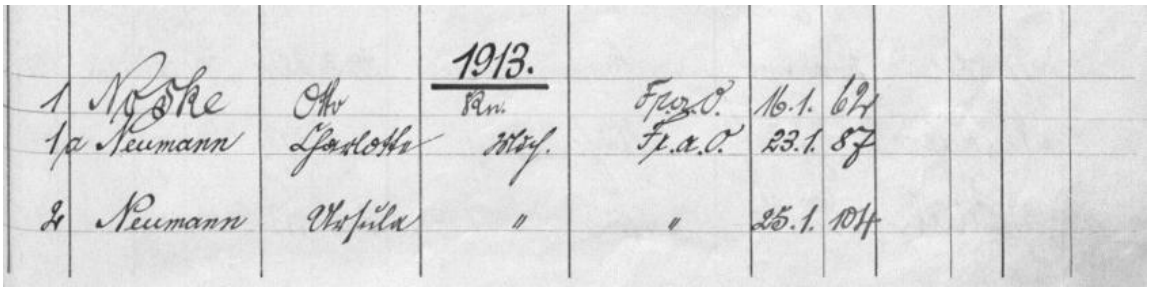
Der Standesbeamte.

Richter

H. Stamm-Nr. 262/1911, Heft III
H. Geburtsbuch Nr. 734/1933 Fürst.

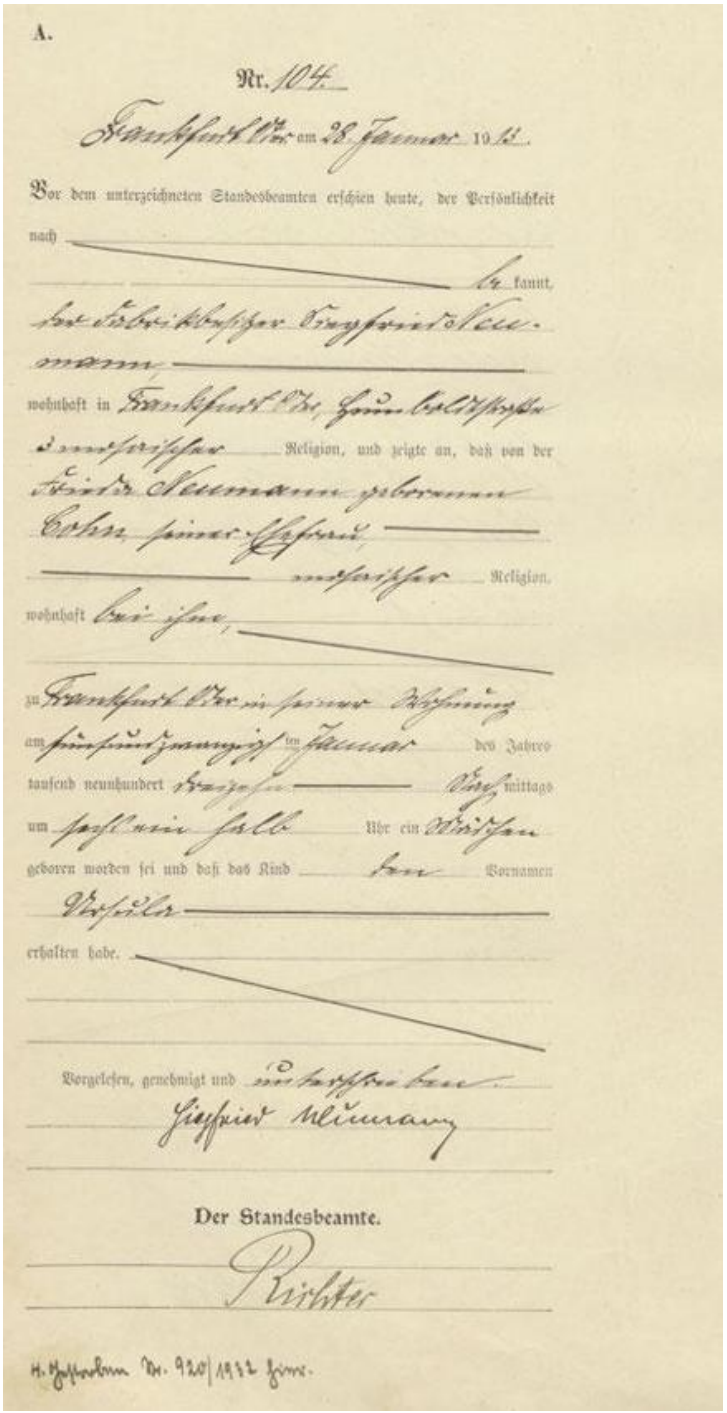
Quelle: Geburtsregister Stadt Frankfurt (Oder) 1911, Urkunde 437-868

Ursula Neumann



			1913.			
1	Nske	Otto	Bm.	Frz.O.	16.1.	64
1a	Neumann	Charlotte	Wtw.	Fr.a.O.	23.1.	87
2	Neumann	Ursula	"	"	25.1.	104

Quelle: Namensverzeichnis zu den Personenstandsregistern, Buchstabe N | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)



A.

Nr. 104.

Frankfurt Oder am 28. Januar 1913.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach ___ bekannt,

der Fabrikarbeiter Siegfried Neumann

wohnhaft in Frankfurt Oder, Zum Lichtspiel

evangelischer Religion, und zeigte an, daß von der

Frieda Neumann geborenen

Ehefrau, seiner ___

katholischer Religion,

wohnhaft bei ihm,

zu Frankfurt Oder in seiner Wohnung

am fünfundzwanzigsten Januar des Jahres

tausend neunhundert dreizehn ___ Vormittags

um fünf viertel sechs Uhr ein Mädchen

geboren worden sei und daß das Kind ___ den Vornamen

Ursula

erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und mit eigenhändiger Unterschrift.

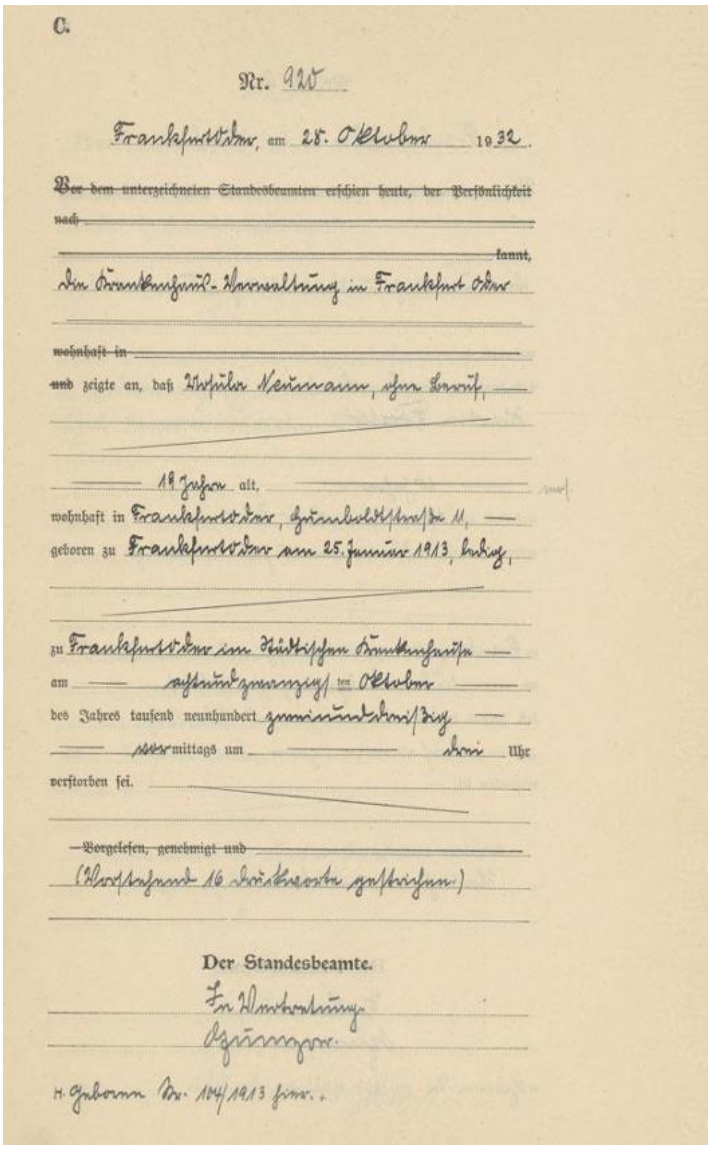
Siegfried Neumann

Der Standesbeamte.

Richter

H. Nachträge Nr. 920/1912 Hinr.

Quelle: Geburtsregister Stadt Frankfurt (Oder) 1913, Urkunde 1- 436 | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)



C.

Nr. 925

Frankfurt/Oder, am 28. Oktober 1932.

~~Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach~~ ~~kannt,~~ die Krankenhaus-Verwaltung in Frankfurt/Oder ~~wohnhaft in~~ ~~und~~ zeigte an, daß Ursula Neumann, ohne Beruf, 19 Jahren alt, wohnhaft in Frankfurt/Oder, Gronenhofstraße 11, geboren zu Frankfurt/Oder am 25. Januar 1913, ledig, zu Frankfurt/Oder im Städtischen Krankenhause am ~~achtundzwanzigsten~~ ~~des~~ Oktober des Jahres tausend neunhundert ~~zweiundvierzig~~ ~~ten~~ ~~mittags~~ um ~~dreiviertel~~ Uhr verstorben sei.

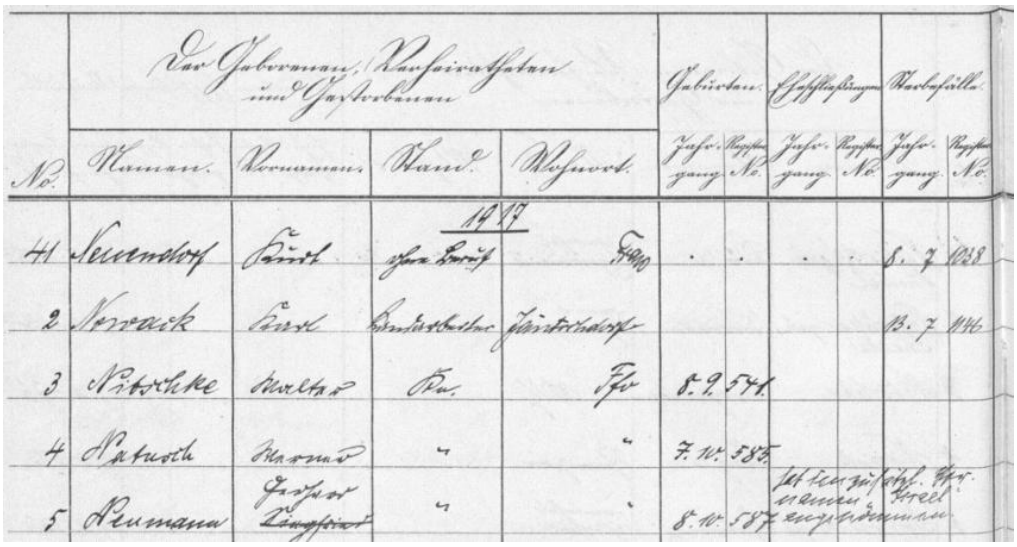
~~Vorgelesen, genehmigt und~~
(~~Vorstehend~~ 16 ~~Buchstaben~~ ~~gestrichen~~.)

Der Standesbeamte.
In Vertretung.
Ostermeyer.

H. Geburten Nr. 184/1913 Frkf.

Quelle: Sterberegister Stadt Frankfurt (Oder) 1932, Urkunde 849-1102 | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Gerhard Neumann



No.	Der Geborene, Kaufmannssohn und Ehemann				Geburten		Eheschließungen		Todesfälle	
	Name.	Vorname.	Stand.	Wohnort.	Jahrgang	Register-No.	Jahrgang	Register-No.	Jahrgang	Register-No.
41	Neumann	Gerd	ohne Beruf	Frkf.	.	.	.	.	8. 7	1038
2	Nowack	Erna	Buchhalterin	Fürstenwalde					13. 7	1146
3	Nitschke	Walter	Ehe.	Frkf.	8. 9.	541				
4	Natusch	Manfred	"	"	7. 11.	585				
5	Neumann	Gerhard	Kaufmann	"	8. 11.	587	ist hier zuständig. Eheschl. in Berlin erfolgt.			

Quelle: Namensverzeichnis zu den Personenstandsregistern, Buchstabe N | Digitalisierung: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)